



HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Geschäftsbericht 2012/2013

HORNBAACH 
HOLDING AG

INHALT

Unternehmensprofil	4
An die Aktionäre	8
Bericht des Aufsichtsrats	10
Organe der Gesellschaft	14
Corporate Governance	16
Die HORNBACH HOLDING-Aktie	26
Handel und Immobilien	32
Konzernlagebericht HORNBACH HOLDING AG	38
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	38
Umsatzentwicklung	42
Ertragslage	47
Finanzlage	51
Vermögenslage	56
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	60
Corporate Responsibility	65
Risikobericht	69
Sonstige Angaben	75
Prognosebericht	76
Konzernabschluss HORNBACH HOLDING AG	90
Gewinn- und Verlustrechnung	90
Bilanz	91
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	92
Kapitalflussrechnung	93
Anhang HORNBACH HOLDING AG Konzern	94
Segmentberichterstattung	111
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	162
Bestätigungsvermerk	163
Impressum	164

Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2012/2013 zum Vorjahr	IFRS									
		2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006	2004/2005	2003/2004
Ertragsdaten ¹⁾											
Nettoumsatz (NU)	0,8%	3.229	3.204	3.017	2.853	2.752	2.617	2.544	2.367	2.220	2.057
davon im europäischen Ausland	0,6%	1.280	1.272	1.195	1.109	1.065	962	862	788	688	611
Umsatzzuwachs in % vom NU		0,8	6,2	5,7	3,7	5,1	2,9	7,5	6,6	8,0	20,3
EBITDA ²⁾	-10,3%	221	247	229	222	251	181	197	180	181	156
in % vom NU		6,9	7,7	7,6	7,8	9,1	6,9	7,7	7,6	8,2	7,6
EBIT ³⁾	-13,7%	146	169	159	152	179	105	119	92	99	79
in % vom NU		4,5	5,3	5,3	5,3	6,5	4,0	4,7	3,9	4,5	3,8
Ergebnis vor Steuern, a.o. Ergebnis und Anteilen anderer Gesellschafter	-18,4%	108	132	127	116	144	68	83	53	62	45
in % vom NU		3,3	4,1	4,2	4,1	5,2	2,6	3,3	2,2	2,8	2,2
Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen anderer Gesellschafter	-18,2%	77	95	99	82	113	58	76	32	37	27
in % vom NU		2,4	3,0	3,3	2,9	4,1	2,2	3,0	1,4	1,7	1,3
Handelsspanne in % vom NU		36,5	36,6	36,6	36,1	36,0	35,7	35,3	35,2	35,9	35,1
Filialkosten in % vom NU ⁴⁾		27,7	27,1	27,4	27,7	27,3	27,7	27,4	28,1	27,5	27,2
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU ⁴⁾		4,5	4,2	4,1	4,0	4,2	4,2	4,0	4,3	4,1	4,0
Voreröffnungskosten in % vom NU ⁴⁾		0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,5	0,5	0,6
Cashflow-Daten											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1,7%	144	142	182	184	144	90	215	38	142	28
Auszahlungen für Investitionen	-8,2%	149	163	113	97	130	201	123	208	135	134
Einzahlungen aus Desinvestitionen		6	13	48	9	83	46	55	193	28	99
Ertragspotenzial ⁵⁾	3,6%	154	148	187	188	153	97	220	49	153	41
in % vom NU		4,8	4,6	6,2	6,6	5,6	3,7	8,7	2,1	6,9	2,0
Dividendenausschüttung		10,5	10,5	10,5	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9
Bilanzdaten und Finanzkennzahlen											
Bilanzsumme	0,1%	2.270	2.267	2.233	2.033	1.996	1.902	1.842	1.794	1.762	1.664
Anlagevermögen	5,5%	1.268	1.202	1.125	1.070	1.010	1.000	983	959	1.045	1.030
Vorräte	1,7%	515	507	489	451	516	498	463	512	444	441
Flüssige Mittel	-15,5%	357	422	474	335	275	196	265	161	162	69
Bilanzielles Eigenkapital ⁶⁾	5,2%	1.095	1.041	962	861	780	688	630	559	536	433
in % der Bilanzsumme		48,3	45,9	43,1	42,4	39,1	36,1	34,2	31,1	30,4	26,0
Eigenkapitalrendite - gemessen am Jahresüberschuss - in %		7,2	9,4	10,9	10,0	15,4	8,8	12,8	5,9	7,6	6,3
Net Working Capital	-2,4%	406	416	375	368	398	387	346	457	354	366
Zugänge Anlagevermögen	-7,2%	151	163	113	103	131	202	120	202	131	133
Lagerumschlaghäufigkeit pro Jahr		4,0	4,1	4,1	3,8	3,5	3,5	3,4	3,2	3,2	3,2
Sonstige Daten											
Mitarbeiter - Jahresdurchschnitt - auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet	4,0%	13.289	12.778	12.066	11.881	11.542	11.078	10.622	10.595	9.979	9.139
Anzahl der Aktien ⁶⁾		16.000.000	16.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000	8.000.000
Durchschnittliches Ergebnis je Aktie in EUR ⁷⁾		4,06	4,77	10,14	8,32	11,41	6,00	7,89	3,37	3,47	2,69

1) ab Geschäftsjahr 2003/2004 sind die sonstigen Steuern (z.B. Grundsteuer) im betrieblichen Aufwand enthalten.

2) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

3) Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

4) ab Geschäftsjahr 2003/2004 ohne Zinsen

5) Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

6) Nach IFRS, ab Geschäftsjahr 2004/2005 mit Anteilen anderer Gesellschafter

7) ab Geschäftsjahr 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtigungsaktien zum 29. Juli 2011 (siehe Anmerkung (9) im Anhang)

UNTERNEHMENSPROFIL

Die HORN BACH HOLDING AG ist die Muttergesellschaft der HORN BACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand größte und wichtigste Beteiligungsgesellschaft ist die HORN BACH-Baumarkt-AG als Betreiber großflächiger Baumärkte im In- und Ausland. Abgerundet werden die Handelsaktivitäten durch die HORN BACH Baustoff Union GmbH, die auf dem Gebiet des Baustoffhandels mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig ist. Die Entwicklung und Verwertung erstklassiger Einzelhandelsimmobilien ist ein weiterer Geschäftszweig unter der Verantwortung der HORN BACH HOLDING AG. Diese Aktivitäten sind zum Teil bei der HORN BACH Immobilien AG angesiedelt, die einen Großteil des umfangreichen Immobilienvermögens der HORN BACH-Gruppe besitzt.

Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORN BACH. Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORN BACH-Generationen in fast allen Bereichen des Baugeschehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig. Im Jahre 1968 eröffnete HORN BACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORN BACH dem DIY-Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht. Zum 28. Februar 2013 betreibt der Teilkonzern HORN BACH-Baumarkt-AG in Europa 138 Bau- und Gartenmärkte (davon 92 in Deutschland). Im Geschäftsjahr 2012/2013 erzielte die HORN BACH HOLDING AG einen Konzernumsatz (netto) von 3.229 Mio. €.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht. Dies alles ist die Basis für die weitere Expansion im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte in Deutschland und Europa.

Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 28. Februar 2013 werden insgesamt 46 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands betrieben. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft seit dem 1. Dezember 2010 vom HORN BACH-Online-Shop, mit dem der Konzern gezielt die Chancen des Mehr-Kanal-Handels (Multi-Channel-Retailing) nutzen will.

Sowohl die HORN BACH HOLDING AG als auch die HORN BACH-Baumarkt-AG sind börsennotierte Aktiengesellschaften. Das Grundkapital der HORN BACH HOLDING AG ist zu gleichen Teilen in Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Die acht Millionen Stück Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) sind zu 82,6 % im Besitz von freien Aktionären; 17,4 % der Vorzüge hält der britische Einzelhandelskonzern Kingfisher plc. Die Vorzugsaktien werden im Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse geführt. Die HORN BACH HOLDING AG ist Mitglied im SDAX. Die nicht börsennotierten acht Millionen Stammaktien befinden sich zu 75 % (minus zwei Aktien) im Familienbesitz. Kingfisher hält 25 % (plus zwei Aktien) am stimmberechtigten Grundkapital.

Die Aktien der HORN BACH-Baumarkt-AG sind ebenfalls zum Prime Standard der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 31,8 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden 76,4 % von der HORN BACH HOLDING AG gehalten, während 18,4 % im Besitz von freien Aktionären sind. Kingfisher plc hält zum Bilanzstichtag rund 5,2 % der Anteile.



Zeit und Raum

»Es gibt immer was zu tun« – Dieser Satz ist mehr als nur ein Leitspruch der Marke HORNACH. Er ist Taktgeber für die beiden Dimensionen, die das nachhaltige Wachstum des Konzerns prägen: Zeit und Raum. Die HORNACH-Gruppe blickte im Geschäftsjahr 2012/2013 auf eine 135-jährige Firmengeschichte zurück. Das familiengeführte Traditionsunternehmen aus der Pfalz hat sich über fünf Generationen hinweg zu einem der europaweit führenden Baumarktbetreiber entwickelt.

A photograph of a field at sunset. The sky is a mix of purple and orange, with a bright, glowing arc of light on the right side. The field is dark and textured, with some green grass in the foreground. A pink vertical bar is on the left side of the page.

Der Ursprung

Bornheim in der Pfalz in den 50er-Jahren. Hier entfachte das Familienunternehmen mit einem Spatenstich die Leidenschaft, die in den darauffolgenden Jahren die Triebfeder für große Taten werden sollte. Wo auf Äckern alles mit einer neuen Betonwarenhalle begann, läutete später der erste HORNBACH Bausupermarkt eine völlig neue Ära des Do-it-yourself-Einzelhandels ein. Heute ist das Gelände in Bornheim der Dreh- und Angelpunkt der größten operativen Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG und beheimatet neben deren Zentralverwaltung auch den größten aller Bau- und Gartenmärkte des Konzerns mit mehr als 18.000 qm Verkaufsfläche.



AN DIE AKTIONÄRE



Albrecht Hornbach

Sehr geehrte Aktionäre,

Vor einem Jahr hatten wir an dieser Stelle relativ leichtes Spiel: Unser Geschäft in Deutschland brummte. Die flächenbereinigten Umsätze unserer Bau- und Gartenmärkte im Inland stiegen mit einem Plus von 5,8% so stark wie seit zwanzig Jahren nicht mehr. Damit konnten wir die konjunkturbedingte Umsatzschwäche in anderen Regionen unseres Verbreitungsgebietes, und hier in erster Linie in Osteuropa, locker wegstecken. Am Ende stieg das Betriebsergebnis (EBIT) der HORNBACK-Gruppe 2011/2012 proportional zum Umsatzanstieg um gut sechs Prozent. Es war für uns insgesamt ein erstklassiges Jahr, an dessen vermeintliche Normalität man sich als externer Betrachter nur allzu gerne gewöhnt.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 sah es anders aus. Es war gekennzeichnet durch schwierigste Rahmenbedingungen. Die Euro-Staatsschuldenkrise hat 2012 zu einer Abkühlung der Gesamtkonjunktur in Europa geführt. Europa steckt gegenwärtig in einer Rezession. Und die konjunkturelle Talfahrt hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres in weiten Teilen der EU beschleunigt. In etlichen Ländern sind die Verbraucher, die Unternehmen und die Investoren tiefgehend verunsichert. Das

hat sich empfindlich auf die Konsum- und Investitionsbereitschaft ausgewirkt. Bemerkbar machte sich insbesondere der starke Einbruch im europäischen Baugewerbe. So ist in der Tschechischen Republik die Produktion im Bauhauptgewerbe im Jahr 2012 um 6,6% geschrumpft, in der Slowakei sogar um 12,3%. Oder die Niederlande: Hier lag das Minus im Baugewerbe bei 8,6%. In den Niederlanden sind Hypothekenzinsen künftig nicht mehr vollständig von der Steuer absetzbar. Das Land steckt in einer tiefen Immobilienkrise. Hinter diesen Zahlen stehen vielerorts nicht nur Einschränkungen im Wohnungsbau sondern auch Kürzungen bei den öffentlichen und gewerblichen Bauinvestitionen.

Auch wir bekamen den kräftigen konjunkturellen Gegenwind vor allem außerhalb Deutschlands immer mehr zu spüren, je weiter das Geschäftsjahr 2012/2013 voranschritt. Davon erfasst wurden auch Länder, die im Jahr zuvor noch ein flächenbereinigtes Umsatzwachstum aufwiesen. Ein ungünstiger Kalendereffekt und witterungsbedingte Umsatzrückgänge im vierten Quartal 2012/2013 erzeugten zusätzlichen Druck im Kessel. Dass wir das bereinigte Umsatzminus unserer Bau- und Gartenmärkte mit 1,4% konzernweit noch gut im Zaum halten konnten, ist insbesondere der respektablen Performance in Deutschland zu verdanken. Hier haben wir dank der vergleichsweise robusten Konjunktur und Konsumstimmung das Rekordniveau des Vorjahres wieder erreicht.

Vor dem skizzierten Hintergrund ist es keine Überraschung, dass der Konzernumsatz der HORNBACK HOLDING AG – einschließlich Neueröffnungen – nach Zuwachsraten von rund sechs Prozent in den zwei vorangegangenen Jahren im Geschäftsjahr 2012/2013 über ein leichtes Plus von 0,8% nicht hinaus kam.

Die Erträge lagen im Rahmen unserer unterjährig angepassten Prognose deutlich unter den anspruchsvollen Vorgaben des Geschäftsjahres 2011/2012. So ging das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) um 13,7% auf 145,9 Mio. € zurück. Das hat im Wesentlichen mit der ungünstigeren Umsatz-Kosten-Relation zu tun. Auch das ist keine Überraschung: Wir stellen wegen kurzfristiger Umsatzschwankungen nicht unsere Maß-

nahmen im Filialbetrieb, in der Expansion und in der Verwaltung in Frage, die auf ein nachhaltiges Ertragswachstum abzielen. Wir nehmen bewusst in Kauf, in einem Jahr mal nicht die Profitabilität der Vorjahre weiter zu erhöhen, weil wir perspektivisch und nachhaltig denken und handeln. Unsere Strategie ist immer ausgerichtet an langfristigen Zielen. Ein höheres Ergebnis zu erzielen wäre mit dem Verschieben einzelner Zukunftsprojekte leicht möglich gewesen, aber unvereinbar mit unserem Credo.

Vielmehr haben wir weiter erhebliche Ressourcen in die Optimierung der Betriebsabläufe und in zukunfts wichtige Leistungen gesteckt, die unser Unternehmen wertvoller machen und uns qualitativ vom Wettbewerb unterscheiden. Beispielsweise haben wir unseren Internetauftritt unter www.hornbach.de zum leistungsfähigsten und größten Online-Bau- und Gartenmarkt Deutschlands ausgebaut. Diese Mehraufwendungen rechnen sich nicht auf kurze Sicht, sind aber extrem wichtig, um unsere Wettbewerbsposition dauerhaft zu stärken.

Das Geschäftsjahr 2012/2013 ist besser, als es die Umsatz- und Ertragszahlen allein glauben machen. Die HORNBACH-Gruppe hat sich unter äußerst anspruchsvollen Rahmenbedingungen gut behauptet. Wir erläutern dies ausführlich im Konzernlagbericht ab Seite 38 ff. Herausgreifen will ich an dieser Stelle dennoch schon ein paar Highlights des Jahres 2012/2013.

- Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG hat im Berichtsjahr seine Expansion im Vergleich zum Vorjahr beschleunigt und vier neue Märkte eröffnet sowie einen Altstandort durch einen modernen größeren Markt ersetzt. Zum 28. Februar 2013 betreiben wir 138 großflächige Bau- und Gartenmärkte, davon 92 in Deutschland.
- In den meisten der neun Ländern, in denen wir europaweit tätig sind, haben unsere Bau- und Gartenmärkte im vergangenen Jahr deutlich besser abgeschnitten als die DIY-Branche insgesamt und so weiter Marktanteile hinzugewonnen. In Rumänien erzielten wir erstmals seit vier Jahren wieder flächenbereinigte Umsatzzuwächse, und zwar gegen den stark negativen Markttrend.

- Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH hat sich erneut hervorragend entwickelt. Er steigerte den Umsatz um 3% auf 207,3 Mio. € und das Betriebsergebnis (EBIT) um gut 21% auf 4,6 Mio. €.
- Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG hat das EBIT um 19% auf 46,4 Mio. € verbessert.
- Größten Wert legen wir auf solide Finanzen. Die Eigenkapitalquote haben wir nochmals gesteigert – von 45,9% auf nunmehr 48,3%. Unsere Investitionen in Höhe von knapp 150 Mio. € haben wir im Wesentlichen aus dem operativen Cashflow finanziert.
- Dank hoher Liquidität und eines breiten Finanzierungsinstrumentariums können wir flexibel in das künftige Wachstum investieren. Ein Meilenstein dafür war die vorzeitige Refinanzierung der im November 2004 begebenen, zehnjährigen High-Yield-Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. €. Dazu platzierten wir im Februar 2013 im historischen Niedrigzinsumfeld eine siebenjährige Unternehmensanleihe mit einem Zinscoupon von 3,875%. Gegenüber der alten Anleihe reduzieren wir unsere jährliche Zinsbelastung dadurch um mehr als 5,6 Mio. €.

Wir haben im Berichtsjahr annähernd 600 neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt. Zum Bilanzstichtag am 28. Februar hatten wir 14.913 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Arbeitsverhältnis, darunter 837 Auszubildende. Sie alle haben mit ihrem persönlichen und leidenschaftlichen Einsatz für unsere Projektkunden dazu beigetragen, das HORNBACH-Schiff auch in stürmischen Zeiten auf unserem langfristigen Wachstumskurs zu halten. Dafür gilt allen Beschäftigten mein besonderer Dank.

Bei unseren Aktionären und Geschäftspartnern bedanke ich mich ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in die HORNBACH-Gruppe.

Albrecht Hornbach
Vorsitzender des Vorstands
HORNBACH HOLDING AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Wolfgang Rupf

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012/2013 haben wir uns eingehend mit der Lage, der strategischen Ausrichtung und den mittelfristigen Perspektiven der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2012/2013 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit dem Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens befasst. Wir haben uns eingehend mit der strategischen Weiterentwicklung der Geschäfts-, Investitions- und Finanzpolitik, der Vergütungsregelung des Vorstands sowie Corporate Governance beschäftigt. Über die Chancen- und Risikolage der Gesellschaft sowie über die Umsetzung des Risikomanagements haben wir uns eingehend unterrichtet und mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft, insbesondere über die Entwicklung der Umsatz-, Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 16. Mai 2012 wie auch am 23. Mai 2013 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht und der Compliancebericht des Vorstands sowie die neue Vergütungsregelung des Vorstands beraten bzw. verabschiedet. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung am 6. Juli 2012 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und die sich abzeichnende Entwicklung im laufenden Jahr. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2013/2014 festgelegt.

Am 20. Dezember 2012 wurden die aktuelle Geschäftslage im Konzern sowie der Risikobericht und der Compliancebericht beraten. Der vom Vorstand geplanten Begebung einer Anleihe mit einem Volumen von 250 Mio. € auf der Ebene der Tochtergesellschaft HORNBAACH-Baumarkt-AG zur vorzeitigen Finanzierung einer alten Anleihe wurde zugestimmt. Weiterhin wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und dies den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die HORNBAACH HOLDING AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Nicht angewendet werden aus den in der Entsprechenserklärung angegebenen Erwägungen die folgenden Sollempfehlungen: die Vereinbarung eines Selbstbehalts in der D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder, die Festlegung von Abfindungs-Caps für Mitglieder des Vorstands, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats nicht zugleich den Vorsitz des Prüfungsausschusses innehaben soll, die Bildung eines Nominierungsausschusses, die individualisierte Angabe von Vergütungen oder gewährten Vorteilen für persönlich erbrachte Leistungen von Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie die Benennung von Zielen zur Vielfalt (Diversity) und angemessenen Beteiligung von Frauen. Weitere Informationen zum Corporate Governance bei der HORNBAACH HOLDING AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 16 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012/2013 am 28. Februar 2013 wurde die aktuelle Geschäftslage beraten sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2013/2014 bis 2017/2018 eingehend erörtert und verabschiedet.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 14 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt. Im Mai 2012

hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBAACH HOLDING AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung in dieser Sitzung waren weiterhin Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers. In der Juni-Sitzung wurde der Finanzbericht zum ersten Quartal und am 26. September 2012 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresbericht erörtert. Im Dezember 2012 wurden mit den Abschlussprüfern die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung festgelegt. In derselben Sitzung wurde der Finanzbericht zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliancebericht und die Finanzlage einschließlich der geplanten Umschuldung einer Anleihe bei der Tochtergesellschaft HORNBAACH-Baumarkt-AG erörtert. Weiterhin wurde im Dezember 2012 die Entwicklung neuer Bau- und Gartenmärkte sowie die langfristige Geschäftsentwicklung der HORNBAACH Baustoff Union GmbH beraten. Im Februar 2013 wurde die Planung für die Geschäftsjahre 2013/2014 bis 2017/2018 ausführlich besprochen und verabschiedet. In derselben Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2013/2014 festgelegt.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der Personalausschuss kam zu keiner Sitzung zusammen.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Personalien

Als Nachfolger von Wolfger Ketzler, der bereits mit Wirkung zum 29. Februar 2012 sein Mandat als Aufsichtsrat der Gesellschaft niederlegte, wurde in der Hauptversammlung am 6. Juli 2012 Joerg Walter Sost, geschäftsführender Gesellschafter der

J. S. Consulting GmbH, in den Aufsichtsrat gewählt. Weiterhin wurde in der Hauptversammlung am 6. Juli 2012 Kevin O'Byrne, Divisional CEO B&Q, London, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Kevin O'Byrne ersetzt das zum gleichen Datum ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglied Peter Hogsted. Richard Marshall Boyd hat, bedingt durch sein Ausscheiden bei unserem strategischen Partner Kingfisher plc, London, sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 niedergelegt. Für ihn wurde vom Amtsgericht Ludwigshafen antragsgemäß David Paramor, Group Finance & Planning Director bei Kingfisher plc, als Mitglied des Aufsichtsrats bis zur Hauptversammlung am 5. Juli 2013 bestellt. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihr langjähriges Engagement.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG und den Konzernabschluss zum 28. Februar 2013 sowie die Lageberichte für die HORNBACH HOLDING AG und den Konzern geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrüherkennungssystem den Vorschriften entspricht, bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2012/2013 waren ausgewählte Prozesse und Kontrollen im IT-Umfeld (z.B. Prüfung des SAP-Releasewechsels) die Funktionsfähigkeit interner Kontrollen wesentlicher rechnungslegungsrelevanter Prozesse, die Prüfung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens (IAS 36), die Bewertung von Märkten mit negativen Filialergebnissen, die Prüfung von Existenz und Bewertung des Vorratsvermögens, die Prüfung der Vollständigkeit und Bewertung von Rückstellungen, die Prüfung von Ansatz und Bewertung latenter und laufender Steueransprüche und Verbind-

lichkeiten, die Prüfung der Bilanzierung der im Berichtsjahr erfolgten vorzeitigen Rückzahlung der Unternehmensanleihe sowie der neu begebenen Anleihe, die Einhaltung von Kreditbedingungen im Zusammenhang mit der Konzernfinanzierung, die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Ordnungsmäßigkeit der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse, die Kapitalkonsolidierung, die Vollständigkeit und Richtigkeit der Anhangsangaben und die Vollständigkeit und Kongruenz der Angaben im Lagebericht von Einzel- und Konzernabschluss.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 23. Mai 2013 sowie in der anschließenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der HORNBACH HOLDING AG und des Konzerns zum 28. Februar 2013; der Jahresabschluss der HORNBACH HOLDING AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht angeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gem. § 312 AktG.

Der Konzern HORNBAACH HOLDING AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012/2013 unter schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen ein insgesamt gutes Ergebnis erzielt und sich im Wettbewerbsumfeld behauptet. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Neustadt an der Weinstraße, im Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf
Vorsitzender

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Rupf

Vorsitzender
Geschäftsführer Rupf Industries GmbH
und Rupf Engineering GmbH

Otmar Hornbach

Stellvertretender Vorsitzender
Kaufmann
Geschäftsführer Wasgau Food Beteiligungsgesellschaft mbH
und Delta Hornbach GmbH

Richard Boyd

bis 31. Dezember 2012

Operations Director
Kingfisher International (bis 30. November 2012)

Peter Hogsted

bis 6. Juli 2012

Chief Executive Officer
Kingfisher International (bis 31. Mai 2012)

Christoph Hornbach

Schuldirektor

Kevin O'Byrne

seit 6. Juli 2012

Kingfisher Divisional CEO, B&Q
Kingfisher plc

David Paramor

seit 18. Februar 2013

Finance and Planning Director
Kingfisher plc

Joerg Walter Sost

seit 6. Juli 2012

Geschäftsführender Gesellschafter
der J. S. Sost Consulting GmbH

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Richard Boyd	bis 31. Dezember 2012
Christoph Hornbach	
Otmar Hornbach	
Joerg Walter Sost	seit 20. Dezember 2012

Personalausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Christoph Hornbach	
Otmar Hornbach	

Vermittlungsausschuss

Dr. Wolfgang Rupf	Vorsitzender
Christoph Hornbach	
Otmar Hornbach	

Vorstand

Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche

Albrecht Hornbach

Vorsitzender

Diplom-Bauingenieur

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH-Baumarkt-AG)

Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)

Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Roland Pelka

Diplom-Kaufmann

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,

Konzerncontrolling, Risikomanagement,

Loss Prevention, Informationstechnologie,

Investor Relations

CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat einschließt, zusammengefasst.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom 20. Dezember 2012

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 – bekannt gemacht im elektronischen Bundesanzeiger am 15. Juni 2012 – seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde und wird. Nicht angewandt wurden und werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absätze 4 und 5, 5.2 Absatz 2 Satz 2, 5.3.3, 5.4.1 Absätze 2 und 3 sowie 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 und 2.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen bzw. beruhen auf folgenden Gründen:

a) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsrats Tätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte

Kandidaten. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wurde und wird daher nicht entsprochen.

b) Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5:

Die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 des Kodex („Abfindungs-Caps“) wurden und werden nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbsbetrachtungen. Im Übrigen ist unverändert nicht vollständig gesichert, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

c) Ziffer 5.2 Abs. 2 Satz 2:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.2 Absatz 2 Satz 2, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates nicht zugleich den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben soll. Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Abweichung erachten wir im Hinblick auf die überragende Expertise und Branchenkenntnis des Vorsitzenden sowie die Tatsache, dass er diese Funktion auch im Prüfungsausschuss der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft als größten Teilkonzern ausübt, für angemessen.

d) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

e) Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie Ziffer 4.1.5:

Von den Empfehlungen der Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie der Ziffer 4.1.5 wurde und wird abgewichen. Für die HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.

f) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 1 die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen, auszuweisen. Aufgrund der in der Satzung selbst geregelten Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats halten wir eine individualisierte Angabe für nicht notwendig.

g) Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2:

Der Kodex empfiehlt darüber hinaus in Ziffer 5.4.6 Absatz 3 Satz 2 die vom Unternehmen an Mitglieder des Aufsichtsrats bezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistung, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistung, im Anhang oder im Lagebericht individualisiert gesondert anzugeben. Die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, auf die Expertise eines Aufsichtsratsmitgliedes zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer symbolischen Vergütung. Der Aufsichtsrat hat hierüber nach § 114 AktG beschlossen. Für eine individualisierte Darstellung sehen wir keinen Bedarf.

Neustadt an der Weinstraße, den 20. Dezember 2012

HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Die vorstehende Entsprechenserklärung vom 20. Dezember 2012 ist zusammen mit allen früheren Entsprechenserklärungen im Internet veröffentlicht und als Download verfügbar [www.hornbach-gruppe.com/Entsprechenserklaerung/Holding].

Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die gesamte HORNBAACH-Gruppe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen

aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBAACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in der Corporate Compliance Policy formuliert sind [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Compliance/Holding]. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBAACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

Unser Wertesystem: das HORNBAACH-Fundament

HORNBAACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBAACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verant-

wortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/Fundament].

Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [**Internet:** www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie] vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.
- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass der Holzan- und -abbau unter allgemein akzeptierten Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, erfolgt. Für alle von HORNBACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit der WWF Woodgroup und anderen Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace,

Robin Wood etc. zusammen. HORNBACH führt aktuell mehr als 4.500 Artikel, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.

- **Produktsicherheit:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen dies sicher. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit stellen wir sicher, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Ware beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.
- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Dualistische Führungsstruktur

Die HORNBAACH HOLDING AG mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBAACH HOLDING AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG besteht aus sechs Mitgliedern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des

Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die HORNBAACH HOLDING Aktiengesellschaft nutzt in einem Fall die Möglichkeit, auf die Expertise eines Aufsichtsratsmitglieds zu speziellen Themen zurückgreifen zu können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis einer symbolischen Vergütung. Darüber hinaus lagen im Berichtsjahr keine weiteren zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Vermittlungsausschuss
- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 14 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 10 ff.) dargestellt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der HORNBAACH HOLDING AG besteht aus zwei Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind auf Seite 15 des Berichts dargestellt. Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der

Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die HORNBACH HOLDING AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH HOLDING-Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBACH HOLDING AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die

Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die HORNBACH HOLDING AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert. Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBACH HOLDING AG erfolgt durch

- Quartalsberichte,
- Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet unter www.hornbach-gruppe.de zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH HOLDING AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH HOLDING AG erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Directors' Dealings und Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBAACH HOLDING AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von §15a WpHG und Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) keine Geschäfte von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, gemeldet.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts (siehe Seite 75) und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Vergütungssystem der HORNBAACH HOLDING AG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährlicher Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährlicher Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausge-

zahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt worden.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1% vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach

Steuern (IFRS) und nach den Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach den Anteilen anderer Gesellschafter errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG und das jeweilige Vorstandsmitglied jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenum den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 % Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) und nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBAACH HOLDING AG der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

- **Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:**
Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung.

Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75 %) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit

entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenum unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlfähig zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Die Ansprüche sind für alle heutigen Vorstandsmitglieder unverfallbar; für zukünftig neue Vorstandsmitglieder nach fünf Jahren, wobei die Zeit der Zugehörigkeit zum Unternehmen angerechnet wird,
- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen

Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten. Insoweit weicht die HORNBAACH HOLDING AG von den Regelungen der Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodexes ab. Im Einzelfall können jedoch Zahlungen an ein vorzeitig ausscheidendes Vorstandsmitglied durch einen entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats insbesondere dann gewährt werden, wenn das Vorstandsmitglied sein vorzeitiges Ausscheiden nicht selbst zu vertreten hat.

Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBAACH HOLDING AG getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2012/2013

Im Geschäftsjahr 2012/2013 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBAACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 1.953. Dabei entfallen T€ 945 auf die feste Vergütung sowie T€ 1.008 auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2012/2013 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 210 angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen. Es bestehen entsprechende Wertguthaben.

Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 52.778 Stück Stammaktien sowie 6.810 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien der HORNBAACH HOLDING AG.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2011 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting-out-Klausel).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in Ziffer 16 der Satzung der HORNBAACH HOLDING AG geregelt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von € 20.000, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 zusätzlich eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss € 9.000, für den Personalausschuss € 6.000 und für den Vermittlungsausschuss, sofern dieser getagt hat, € 4.000 beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013 beläuft sich auf insgesamt T€ 347. Dabei entfallen T€ 220 auf die Grundvergütung und T€ 127 auf die Ausschussvergütung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 weder Stammaktien noch Vorzugsaktien.



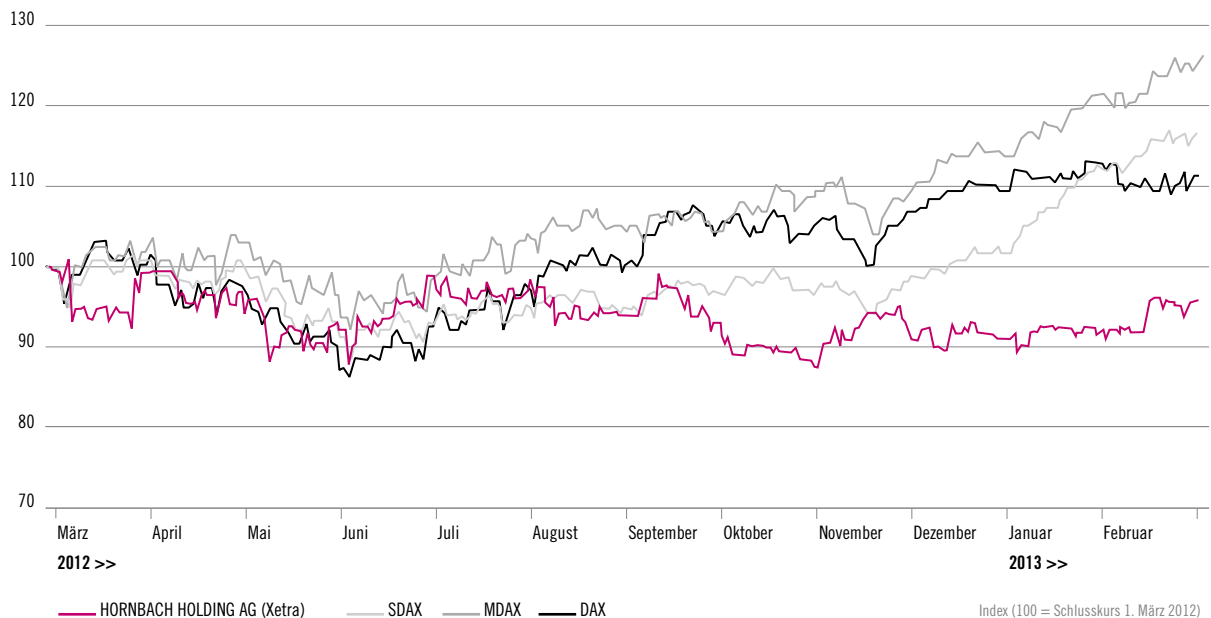


Der Börsengang

Er war so etwas wie der Quantensprung für die rasante Unternehmensentwicklung der letzten 25 Jahre. 1987 ging die heutige HORNBACH HOLDING AG an die Börse, sechs Jahre später die Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG. Dadurch bekam die Unternehmensgruppe das notwendige Kapital für die weitere Expansion. Zum Zeitpunkt des ersten Börsengangs lag der Konzernumsatz bei 132 Mio. € und die Zahl der Beschäftigten bei 613. Daraus ist bis heute ein internationaler Handelskonzern mit einem Umsatz von mehr als 3,2 Mrd. € und fast 15.000 Mitarbeitern geworden.

DIE HORNBACH HOLDING-AKTIE

Kurschart 1. März 2012 bis 28. Februar 2013



Renditejagd treibt Anleger in Aktien

2012 wird vielen Investoren als gutes Börsenjahr in Erinnerung bleiben. Im historischen Niedrigzinsumfeld sind selbst sehr defensiv ausgerichtete Anleger mehr und mehr gezwungen, in Aktien zu investieren und somit höhere Risiken zu akzeptieren. Die über Jahrzehnte erprobte Strategie, einen hohen Anteil des Vermögens in Staatsanleihen bester Bonität anzulegen, funktioniert in Zeiten der Schuldenkrise nicht mehr. Nur mit Festverzinslichen lassen sich keine auskömmlichen Renditen mehr erzielen. Auf der Jagd nach Renditen führt so kein Weg am Aktienmarkt vorbei. Diesen Rückenwind bekam der deutsche Aktienindex Dax im Kalenderjahr 2012 ordentlich zu spüren und kletterte um fast 30% auf 7.612 Punkte. Das war das größte Plus seit neun Jahren. Unterjährig gab es im Spannungsfeld von Konjunktursorgen und Staatsschuldenkrise gleichwohl die eine oder andere Zitterpartie. Zur Jahresmitte 2012 war der Dax wieder auf ein Niveau von 6.000 zurückge-

kehrt, als Investoren um die Zukunft des Euro bangten. Im Juli 2012 setzte der Index zu einer markanten Rally an, nachdem EZB-Chef Mario Draghi ein verbindliches Signal zum Erhalt des Währungsraums gegeben hatte. Im Frühjahr 2013 marschierte der deutsche Leitindex – trotz zwischenzeitlichen Störfeuers durch die drohende Staatspleite Zyperns – in Richtung eines neuen Allzeithochs im Mai 2013. Der Dax stand zum Ende unseres Geschäftsjahres (28. Februar 2013) bei 7.742 Punkten und legte somit binnen Jahresfrist um 11,5% zu. Noch besser schnitten die deutschen Nebenwerte ab. So erreichte der SDax ein Plus von 16,5%, der MDax stieg sogar um 26,3%.

Mit der Performance des Gesamtmarktes konnte die Vorzugsaktie der HORN BACH HOLDING AG (ISIN DE0006083439) leider nur bis in den Sommer 2012 hinein mithalten. Die Vorzugsaktie notierte am 1. März 2012 mit einem Xetra-Kurs von 57,84 €

nur knapp unter ihrem Jahreshoch, das eine Woche später beim Stand von 58,35 € erreicht wurde. Die Angst um das Auseinanderbrechen der Eurozone schickte die Börsen im Frühjahr auf Talfahrt. In diesem Sog tendierte auch die HOLDING-Vorzugsaktie schwächer und markierte am 4. Juni 2013 einen Tiefstand bei 50,67 €. In der maßgeblich von der Europäischen Zentralbank ausgelösten Markterholung konnten sich die HORNBACH-Vorzüge bis Anfang August 2013 wieder auf ein Kursniveau von rund 56 € befestigen. Luft nach oben war für den weiteren Kursverlauf jedoch mit Blick auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns im Geschäftsjahr 2012/2013 nicht zu erwarten.

Wie im Konzernlagebericht (siehe Seite 38 ff.) ausführlich dargestellt wird, stemmte sich das Unternehmen vor allem im dritten und vierten Geschäftsquartal gegen die Rezession in weiten Teilen Europas. Das Jahrestief der Vorzugsaktien lag am 31. Oktober 2012 bei 50,41 €. Am 27. November 2012 senkte die HORNBACH-Gruppe wegen der sich immer mehr eintrübenden konjunkturellen Rahmenbedingungen ihre Umsatz- und Ertragsprognose für das Gesamtjahr 2012/2013. Die Öffentlichkeit wurde ad-hoc darüber informiert, dass aller Voraussicht nach der Konzernumsatz auf Vorjahresniveau von 3,2 Mrd. € liegen und das Betriebsergebnis den Wert des Rekordjahres 2011/2012 in Höhe von 169 Mio. € unterschreiten werde. Der Kapitalmarkt hatte die Gewinnwarnung offenbar bereits vorher in seine Erwartungen eingepreist. Der HOLDING-Vorzugsaktie fehlten positive Impulse, um aus der folgenden Seitwärtsbewegung im Korridor zwischen 53 € und 56 € auszuscheren. Das lag auch an der allgemein pessimistischeren Einschätzung der Investoren bezüglich der Wachstumschancen innerhalb der europäischen Do-it-yourself-Branche. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Winter 2012/2013, die die Kundennachfrage in den Bau- und Gartenmärkten deutlich beeinträchtigten, taten ein Übriges, um das Anlegerinteresse stärker auf andere Sektoren zu lenken. Am Bilanzstichtag 28. Februar 2013 schloss die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG mit einem Kurs von 55,28 €. Das bedeutete ein Kursminus von 4,4% innerhalb von zwölf Monaten. Für kurzfristig engagierte Anleger war dies im Vergleich zu den nach oben drängenden Leitindizes unbefriedigend.

Anders verhält es sich bei einem langfristigen Anlagehorizont. Wer beispielsweise die Vorzugsaktie Anfang März 2003 gekauft hatte und zehn Jahre im Depot behielt, konnte sich über einen durchschnittlichen jährlichen Kursanstieg von 11,3% freuen. Bei Reinvestition der Dividende war der Wert der Holding-Vorzüge pro Jahr um 14,8% gestiegen. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass unsere Aktie überwiegend im Portfolio sogenannter Value-Investoren zu finden ist. Diese Investorengruppe begleitet unser Unternehmen zum Teil über Jahrzehnte. Sie vertrauen insbesondere in das Management, die Qualität und Nachhaltigkeit des unverwechselbaren Geschäftsmodells sowie unsere Marktposition in Deutschland und acht weiteren europäischen Ländern. Zudem verfügt HORNBACH über eine stabile Finanzstruktur, eine nochmals gestiegene Eigenkapitalquote sowie einen hohen Cashbestand, was den Anlagebedürfnissen der auf Sicherheit und Stabilität bedachten Investoren entgegenkommt.

Erfolgreiche Anleiheplatzierung im Februar 2013

HORNBACH nutzte Anfang 2013 das Niedrigzinsumfeld für die Refinanzierung von langfristigen Finanzschulden. So platzierte die Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe (ISIN DE000A1R02E0) mit einem Volumen von 250 Mio. €. Aufgrund hoher Nachfrage von Seiten privater und institutioneller Anleger war die Emission mehrfach überzeichnet. Die Anleihe wurde mit einem Zinscoupon von 3,875% ausgestattet. Das war zum Zeitpunkt der Begebung der niedrigste Coupon für einen Emittenten dieser Ratingklasse (Standard & Poor's: BB+; Moody's: Ba2). Zum Emissionskurs von 99,25% errechnete sich eine Rendite von 4,00% p.a.. Mit dem Emissionserlös wurde die im November 2004 platzierte, zehnjährige High-Yield-Anleihe (ISIN XS0205954778) mit einem Zinssatz von 6,125% am 25. Februar 2013 vorzeitig zurückgezahlt. Damit konnte das Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten maßgeblich verbessert werden. Aufgrund des großen Interesses am neuen Euro-Bond vor allem seitens der Privatanleger erreichte der Anleihekurs innerhalb weniger Wochen ein Niveau von mehr als 104%, was einer Rendite von rund 3,2% entsprach. Die Anleiheemission bietet langfristige Sicherheit für das weitere Wachstum der HORNBACH-Gruppe.

Kennzahlen der HORNBACH HOLDING-Aktie (IFRS)		2012/2013	2011/2012
Nennwert der Aktie	€	3,00	3,00
Dividende je Vorzugsaktie ¹⁾	€	0,67	0,67
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	4,08	4,79
Ausschüttungssumme	T€	10.480	10.480
Eigenkapital je Aktie (inkl. Fremdanteile) ²⁾	€	68,46	65,08
Börsenwert ²⁾	T€	884.480	916.000
Börsenkurs (Xetra) ²⁾	€	55,28	57,25
Höchster Börsenkurs	€	58,35	63,30
Niedrigster Börsenkurs	€	50,41	44,35
Ausgegebene Aktien	Stück	16.000.000	16.000.000
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²⁾		13,5	12,0

¹⁾ 2012/2013: vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung

²⁾ zum Ende des Geschäftsjahres, jeweils Ultimo Februar

Finanzkommunikation mit hoher Transparenz

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH HOLDING AG Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe (www.hornbach-gruppe.com) veröffentlicht. Dort haben wir insbesondere für Aktionäre und Pressevertreter unser Informations- und Serviceangebot gebündelt. Wir flankieren damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter www.hornbach.com.

In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Anlegern und Medien genutzt, um die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten unseres Konzepts, unsere Marktposition sowie die künftigen Wachstumsperspektiven der HORNBACH-Gruppe.

Dividende auf Vorjahresniveau

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG schlagen der Hauptversammlung am 5. Juli 2013 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung vor. Das entspricht einer Dividende von 0,64 € je Stammaktie bzw. 0,67 € je Vorzugsaktie. Damit schafft die Gesellschaft einen fairen Ausgleich zwischen den Aktionärsinteressen einerseits und der Wachstumsfinanzierung des Unternehmens andererseits.

Die Aktie der HORNBACH HOLDING AG ist eine solide Langfristanlage mit hohem Substanzwert. Die acht Millionen Vorzugsaktien (ISIN DE0006083439) sind zu mehr als 80% im Besitz von freien Aktionären; der britische Handelskonzern Kingfisher plc hält einen Anteil von rund 17,4%. Die Vorzugsaktie der HORNBACH HOLDING AG ist zum Prime Standard zugelassen und wird im Nebenwerte-Index SDax der Deutschen Börse geführt.

Die nicht börsennotierten acht Millionen Stück Stammaktien (ISIN DE0006083405) sind mehrheitlich im Besitz der Familien Hornbach (75% minus zwei Aktien). Kingfisher plc hält eine qualifizierte Minderheitsbeteiligung von 25% plus zwei Aktien an den stimmberechtigten Aktien.

Stammdaten zur HORNBACH HOLDING-Aktie

Aktienart	Inhaberaktien (Stück-Vorzugsaktien)
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006083439 WKN 608343
Stock Market Code	HBH3
Bloomberg	HBH3 GY
Reuters (Xetra)	HBHGP.DE

Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

FINANZTERMINKALENDER 2013

28. Mai 2013 Bilanzpressekonferenz 2012/2013
Veröffentlichung Geschäftsbericht
27. Juni 2013 Zwischenbericht 1. Quartal 2013/2014 zum 31. Mai 2013
5. Juli 2013 Hauptversammlung
Festhalle Landau, Landau/Pfalz
26. September 2013 Halbjahresfinanzbericht 2013/2014 zum 31. August 2013
DVFA-Analystenkonferenz
20. Dezember 2013 Zwischenbericht Dreivierteljahr 2013/2014 zum 30. November 2013



Die Expansion

Seit der Eröffnung des ersten Bausupermarktes im Jahre 1968 ist eine Menge passiert. Inzwischen ist HORNBACH in neun Ländern Europas mit 138 großflächigen Bau- und Gartenmärkten präsent. Der neueste Markt entsteht derzeit im niederländischen Nieuwerkerk. Der lang anhaltende Bodenfrost in diesem Jahr macht dieses Projekt zu einer besonderen Herausforderung, und die im Winter verlorene Zeit muss nun unter Hochdruck wieder aufgeholt werden. Mancherorts herrscht noch reges Treiben, wo andere Arbeiter bereits die verdiente Nachtruhe nutzen.



DIE HORNBACH-BAUMARKT-AG

Unter dem Dach der HORNBACH HOLDING AG sind sämtliche Handelsaktivitäten des Konzerns angesiedelt. Hauptstandbein sind die seit 1968 betriebenen Bau- und Gartenmärkte der HORNBACH-Baumarkt-AG (Do-it-yourself bzw. DIY). Zusätzlich ist die HORNBACH-Gruppe im Baustoff- und Baufachhandel mit regionaler Ausrichtung aktiv. Alle Vertriebskonzepte konzentrieren sich auf den Gesamtmarkt für den Handel mit Bau-, Garten- und Heimwerkerprodukten.

HORNBACH eröffnet fünf neue Bau- und Gartenmärkte

Nach drei Neueröffnungen im Vorjahr hat der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG im Berichtsjahr 2012/2013 fünf neue großflächige Bau- und Gartenmärkte in Betrieb genommen, davon drei im europäischen Ausland. So wurde im ersten Quartal in Schweden mit dem neuen Standort in Sundbyberg bei Stockholm das Filialnetz von drei auf vier Bau- und Gartenmärkte ausgebaut. Im zweiten Quartal eröffneten wir in Timisoara einen neuen großflächigen Markt, unseren fünften Standort in Rumänien. Außerdem bauten wir mit einem neuen Markt in Riddes (Kanton Wallis) unser Filialnetz in der Schweiz auf sechs Märkte aus.

Im vierten Quartal standen zwei Neueröffnungen in Deutschland an. Im Dezember 2012 ging eine neue HORNBACH-Filiale in Oberhausen an den Start. Im Februar 2013 wurde das Expansionsprogramm des Geschäftsjahres mit der Eröffnung eines Neubaus am Standort Bremen abgeschlossen. Dieser Markt ersetzte den in der Nähe befindlichen Altstandort.

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 betreibt der Teilkonzern 138 Einzelhandelsfilialen, davon 92 in Deutschland und 46 im übrigen Europa. Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,6 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes rund 11.600 qm.

Umsatzniveau des Vorjahres leicht übertroffen

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 unter zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen in seinem europaweiten Verbreitungsgebiet gut behauptet. Die Nettoumsätze einschließlich Expansion stiegen leicht um 0,6% auf 3.020 Mio. €

(Vj. 3.001 Mio. €). Die Umsätze in Deutschland erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012/2013 um 0,7% auf 1.741 Mio. € (Vj. 1.729 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Eröffnung von drei neuen Märkten ein Umsatzplus von 0,6% auf 1.279 Mio. € (Vj. 1.272 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Umsatz des Teilkonzerns blieb unverändert bei 42,4%.

Euro-Konjunktur hinterließ Spuren

Die größte Herausforderung im Berichtsjahr war die Rezession in Europa. Sie belastete die Umsatz- und Ertragsentwicklung der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in der zweiten Geschäftsjahreshälfte und besonders im Schlussquartal 2012/2013. Davon betroffen waren in erster Linie unsere Aktivitäten außerhalb Deutschlands, wo die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise die Konsumenten veranlassten, bei Neubau- oder Renovierungsvorhaben vorsichtshalber auf die Bremse zu treten. Hinzu kamen Belastungen durch einen ungünstigen Kalendereffekt und schlechtes Wetter im vierten Quartal.

Vor diesem Hintergrund gingen die flächenbereinigten Umsätze im übrigen Europa binnen eines Jahres um 3,2% zurück. Dagegen konnten wir unsere flächenbereinigten Umsätze in Deutschland auf dem Rekordniveau des Vorjahres halten. Dank der stabilen Entwicklung in Deutschland gelang es uns, die flächenbereinigten Umsatzrückgänge auf Ebene des Konzerns auf minus 1,4% zu begrenzen.

Erfreulich ist, dass wir trotz der konjunkturellen Herausforderungen 2012/2013 in den meisten Ländern unseres europaweiten Verbreitungsgebietes deutlich besser abschnitten als die Bau- und Gartenmarktbranche insgesamt und so weiter Marktanteile hinzugewannen. Das Betriebsergebnis (EBIT) lag im Berichtsjahr wegen der rückläufigen flächenbereinigten Umsätze und dadurch ungünstigerer Kostenrelationen mit 99,3 Mio. € erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert in Höhe von 128,4 Mio. €.

Weitere Informationen sind im ausführlichen Geschäftsbericht der ebenfalls börsennotierten Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG zu lesen.

DIE HORNBACH BAUSTOFF UNION GMBH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 insgesamt 25 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands. Das Warensortiment ist schwerpunktmäßig auf die Bedürfnisse der professionellen Kunden aus den Hauptzielgruppen des Bauhaupt- und Baunebengewerbes ausgerichtet. Daneben wird privaten Bauherren umfangreicher Service und Beratung angeboten. Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist im HORNBACH HOLDING AG Konzern die dritte Konzerntochter neben der im Einzelhandel tätigen HORNBACH-Baumarkt-AG und der im Immobiliengeschäft tätigen HORNBACH Immobilien AG.

Rahmenbedingungen für den Baustoffhandel

Im Jahr 2012 hat sich die Baukonjunktur in Deutschland weiterhin positiv entwickelt. Dies gilt insbesondere für den deutschen Wohnungsbau, der vor dem Hintergrund rekordniedriger Bauzinsen, gestiegener Reallöhne, der robusten Lage am Arbeitsmarkt und der nach wie vor hohen Popularität der Immobilie als inflationsgeschützte Anlageform, nochmals zulegen konnte. Allerdings hat sich die Wachstumsdynamik deutlich verringert. Nachdem im Jahr 2011 21,7% mehr neue Wohnungen genehmigt worden waren, stiegen die Baugenehmigungen 2012 um 4,8% auf 239.500 Wohnungen.

Im Haupteinzugsgebiet der HBU, den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland, ist 2012 eine im Vergleich zum Bundesschnitt deutlich schwächere Entwicklung bei der Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen festzustellen. In Rheinland-Pfalz wurden 2,9%, im Saarland sogar gut ein Fünftel weniger Baugenehmigungen erteilt, was vor allem auch auf den Rückgang im Bereich der Einfamilienhäuser zurückzuführen ist, die im Jahr 2011 einen Rekordsprung in der Statistik machten.

Erfreuliche Geschäftsentwicklung der HBU

Vor diesem Hintergrund erreichte die HORNBACH Baustoff Union GmbH im Geschäftsjahr 2012/2013 einen erfreulichen Umsatzzuwachs von 2,9% auf 207,3 Mio € (Vj. 201,5 Mio €). Alle Warenbereiche, mit Ausnahme des Tiefbaus, trugen zum Umsatzwachstum bei. Erneut überdurchschnittliche Zuwächse erzielte die HBU in den Sortimenten Hochbau sowie Garten-

und Landschaftsbau. Auffällig waren im Berichtsjahr die großen witterungsbedingten saisonalen Umsatzschwankungen. Während das erste Quartal 2012/2013 durch das Wetter begünstigt war, wurde die Kundennachfrage im Schlussquartal (1. Dezember 2012 bis 28. Februar 2013) stärker als in den Vorjahren durch den langen Winter beeinträchtigt.

Die HBU hat im Geschäftsjahr 2012/2013 die Ertragskraft weiter gesteigert. Dies ist im Wesentlichen auf eine verbesserte Handelsspanne, aber auch auf zahlreiche Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz in Vertrieb und Logistik zurückzuführen. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 21,1 %, auf 4,6 Mio €. Das ist der achte Ergebnisanstieg in Folge.

Im Berichtsjahr hat die HBU ihr Programm für den Vertrieb von Eigenmarken in den Sortimenten Putz, Fassadendämmung und Gartengestaltung erfolgreich ausgeweitet. Überdies wurde eine spezielle Logistik aufgebaut, um konzernweit alle Standorte mit dem Natursteinprogramm zu versorgen. Weiter vorangetrieben wurde die Bündelung von Fuhrparkkapazitäten mehrerer HBU-Niederlassungen an einem Dispositionsstandort. Daneben wurden erhebliche Mittel in die Umstellung des Fuhrparks auf die aktuell geltende Abgasnorm investiert. Dadurch wurde sichergestellt, dass Kunden, die in den in Großstädten eingeführten Umweltzonen wohnen, seit dem Berichtsjahr uneingeschränkt beliefert werden können.

Starke Position in der Region

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH hat ihre Marktposition im regionalen Einzugsgebiet dank der kontinuierlichen Verbesserungen im Vertriebsnetz weiter gestärkt. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2013/2014 wurden erstmals die beiden französischen Standorte in Phalsbourg und Thal-Drulingen konsolidiert. Beide Niederlassungen firmieren unter dem Namen der Holtz SA. Die Niederlassung Viernheim bezog im April 2013 einen neuen Standort. In Dahn wurde ein neuer Standort langfristig angemietet und eröffnet. Daneben konzentriert sich die HBU auch künftig auf die strategische Weiterentwicklung des Vertriebskonzepts für gewerbliche Kunden. Dazu zählt unter anderem der Ausbau der Eigenmarken, mit denen sich die HBU bei ihren Zielgruppen erfolgreich etablieren will.

IMMOBILIENAKTIVITÄTEN DER HORNBAACH-GRUPPE

Die geschäftlichen Aktivitäten der HORNBAACH-Gruppe können grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt werden: das Handelsgeschäft sowie das Immobiliengeschäft. Die Handelsaktivitäten sind primär in den Teilkonzernen HORNBAACH-Baumarkt-AG und HORNBAACH Baustoff Union GmbH angesiedelt. Der HORNBAACH-Konzern verfügt darüber hinaus über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien, die primär von den operativen Einheiten im Konzern genutzt werden. Die Immobilien befinden sich sowohl im Eigentum der HORNBAACH-Baumarkt-AG als auch der HORNBAACH Immobilien AG und deren Tochtergesellschaften.

Die Aktivitäten auf dem Immobiliensektor sind aus der geschäftspolitischen Entscheidung heraus entstanden, dass rund die Hälfte der Verkaufsfläche, auf der Einzelhandel betrieben wird, im Eigentum des Konzerns stehen sollte. Vor diesem Hintergrund wurde im Laufe der Jahre ein Team erstklassiger Spezialisten auf dem Gebiet der Immobilienentwicklung aufgebaut. Von der Grundstückssuche über die Bearbeitung der komplexen Genehmigungsverfahren bis hin zu Bauplanung sowie Vergabe und Überwachung der Baudurchführung werden alle Anforderungen der Immobilienentwicklung national und international kompetent abgedeckt. Dieses über die Jahre gewonnene Know-how ist zu einem entscheidenden strategischen Wettbewerbsvorteil von HORNBAACH geworden.

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Teilkonzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBAACH Immobilien AG.

Als Teil der Finanzierung des zügigen Ausbaus des Filialnetzes von Bau- und Gartenmärkten wurde bereits im Jahr 1998 damit begonnen, bei Bedarf Mittel durch Sale & Leaseback-Transaktionen freizusetzen. Die so gewonnenen liquiden Mittel stellen eine der vielen Säulen für die Finanzierung des künftigen Unternehmenswachstums dar. Aufgrund der wei-

terhin hohen Liquiditätsausstattung der HORNBAACH-Gruppe kam dieses Finanzierungsinstrument im Geschäftsjahr 2012/2013 wie bereits im Vorjahr nicht zum Einsatz.

Auch unter Berücksichtigung der wiederkehrenden Sale & Leaseback-Transaktionen gilt die übergeordnete Strategie, rund die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum zu halten. So stehen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 rund 55 % (Vj. 53 %) der insgesamt im Einzelhandel genutzten Verkaufsflächen (rund 1,6 Mio. qm) im Eigentum eines Konzernunternehmens. Die restlichen 45 % (Vj. 47 %) der Verkaufsflächen sind entweder von Dritten gemietet (43 %) oder von Dritten mit Rückkaufrecht geleast. In Einzelfällen (2 %) wurde das Grundstück gemietet (Erbpacht).

Die Anteile der im Eigentum befindlichen Verkaufsflächen in Höhe von 55 % verteilen sich auf den Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG (26 %) sowie den Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG (29 %). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 hat der Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG 40 großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland mit einer Verkaufsfläche von 459.321 qm sowie ein Logistikzentrum langfristig an die HORNBAACH-Baumarkt-AG vermietet bzw. untervermietet.

Zwischen der HORNBAACH Immobilien AG und der HORNBAACH HOLDING AG besteht ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag. Für das letzte Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 26,7 Mio. € (Vj. 22,5 Mio. €) abgeführt.

Im Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG werden zum Bilanzstichtag insgesamt 138 Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland betrieben. Hiervon stehen 37 Objekte mit einer Verkaufsfläche von 414.880 qm im Eigentum der HORNBAACH-Baumarkt-AG bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften. Die als Bau- und Gartenmärkte genutzten Einzelhandelsflächen im Konzern der HORNBAACH HOLDING AG betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.597.949 qm. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG	37	414.880	26,0
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	40	459.321	28,7
Zwischensumme Eigentum	77	874.201	54,7
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	2,2
Operatives Leasing (Miete)	57	688.780	43,1
Gesamtsumme	138	1.597.949	100,0

In Neustadt an der Weinstraße hat die HORNBACH Immobilien AG ein Verwaltungsgebäude an die HORNBACH HOLDING AG und verschiedene Tochtergesellschaften vermietet. In Bornheim bei Landau ist ein Fachmarktzentrum mit über 4.700 qm Verkaufsfläche an renommierte Einzelhandelsketten vermietet. Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH-Baumarkt-AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH-Baumarkt-AG verfügen über hohe stille Reserven in ihren Immobilien. Die bereits fertig gestellten und vermieteten Objekte der HORNBACH Immobilien AG werden in der Bilanz zum 28. Februar 2013 mit einem Buchwert von rund 421 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Alters-

abschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 743 Mio. € zum Bilanzstichtag. Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien (421 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 322 Mio. €.

Der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG verfügt zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 466 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6 % p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 715 Mio. €. Nach Abzug der Buchwerte (466 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 249 Mio. €.

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 571 Mio. € geschätzt werden.

Die Zukunftsmusik

Eine große Produktvielfalt, bester Service und niedrigste Preise gehören zu den Stärken von HORNBACH. Nicht nur in den Märkten vor Ort. Dank des leistungsfähigsten Online-Bau- und Gartenmarkts in Deutschland können HORNBACH-Kunden daran auch von zu Hause aus partizipieren. Selbst schwere Artikel wie Farbgebände können online bestellt und auf dem schnellsten Wege zum Kunden geliefert werden. Aus dem Computer direkt zum Projekt.





KONZERNLAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft schaltet einen Gang zurück

Den Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge ist die Weltwirtschaft im Jahr 2012 mit einer Rate von 3,2% deutlich schwächer gewachsen als in den beiden Jahren zuvor und im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts. Nach einer Konjunkturbelebung im ersten Kalenderquartal schwächte sich das globale Wachstum in den beiden Folgequartalen wieder spürbar ab. Über weite Strecken war dafür insbesondere die Schuldenkrise im Euroraum verantwortlich. Bis in den Herbst 2012 hinein war aber auch in den großen Schwellenländern die gesamtwirtschaftliche Expansion sehr verhalten. Erst zum Jahresende hin mehrten sich wieder die Hinweise auf eine allmählich anziehende Dynamik der Weltwirtschaft. Regional betrachtet hat die Gruppe der Schwellenländer im vierten Quartal 2012 ihre Gangart nach Angaben der Deutschen Bundesbank wohl spürbar erhöht. Demgegenüber ist das zuvor geringe Wachstum in den Industriestaaten in einen Produktionsrückgang umgeschlagen, der auch in Europa kräftige Bremspuren hinterlassen hat.

Europa in der Rezession

Das statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) errechnete für das Kalenderjahr 2012 für die gesamte Europäische Union (EU27) einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,3% und für den Euroraum sogar von 0,6%.

Die seit Herbst 2011 andauernde Rezession hat sich im vierten Quartal 2012 deutlich verstärkt. Das reale BIP ging im Vergleich zum relativ stabilen Vorquartal saisonbereinigt um 0,5% bzw. 0,6% zurück. Die ungünstige Wirtschaftsentwicklung im Euroraum dehnte sich bis zum Jahreswechsel 2012/2013 auf immer mehr Länder aus.

So haben sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch in den neun europäischen Ländern des HORNBACH-Filialnetzes im vierten Quartal 2012 zusehends eingetrübt. Nach den bis zum Abschluss dieses Berichts vorliegenden Konjunkturdaten musste Deutschland, das in den ersten neun Monaten des Jahres 2012 wie ein Fels in der europäischen Brandung stand, einen spürbaren Einbruch der Wirtschaftsleistung hinnehmen. In den Niederlanden und in der Tschechischen Republik bremste sich der wirtschaftliche Abschwung im Vergleich zum dritten Quartal zwar ab, allerdings litten beide Volkswirtschaften aus Sicht des Gesamtjahres 2012 mit BIP-Rückgängen von 1,0% bzw. 1,3% unter einer ausgeprägten Konjunkturabschwächung. Dem stand in den übrigen Ländern unseres Verbreitungsgebiets ein überwiegend leichtes Wirtschaftswachstum im Jahr 2012 in einer Bandbreite zwischen 0,2% bis 1,0%, das heißt deutlich besser als im EU-Durchschnitt, gegenüber. Die Slowakei erreichte sogar ein Plus von 2,0%.

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2012	2. Quartal 2012	3. Quartal 2012	4. Quartal 2012	Kalenderjahr 2012 vs. 2011
Deutschland	0,5	0,3	0,2	-0,6	0,7
Luxemburg	0,0	0,5	-0,5	1,6	0,2
Niederlande	0,1	0,2	-1,0	-0,4	-1,0
Österreich	0,4	0,1	0,1	-0,1	0,8
Rumänien	-0,1	0,6	-0,2	0,4	0,3
Slowakei	0,3	0,4	0,3	0,2	2,0
Schweden	0,4	0,8	0,3	0,0	0,8
Schweiz	0,5	-0,1	0,6	0,2	1,0
Tschechische Republik	-0,5	-0,6	-0,4	-0,2	-1,3
Euroraum (ER17)	-0,1	-0,2	-0,1	-0,6	-0,6
EU27	-0,1	-0,2	0,1	-0,5	-0,3

Das schlechte Abschneiden der europäischen Wirtschaft im Jahresverlauf 2012 ist neben der sinkenden Nachfrage aus Drittändern wesentlich auf die hausgemachten Probleme im Euroraum zurückzuführen, wobei das Vertrauen der Konsumenten, Unternehmen und Investoren deutlich unter der Zuspitzung der Krise im Sommer 2014 gelitten hat. Das ist unter anderem an den von der Europäischen Kommission ermittelten Stimmungsindikatoren abzulesen. So gingen sowohl das Konsumentenvertrauen als auch der Geschäftsklimaindex ab dem Frühjahr bis in den Herbst 2012 hinein auf Tauchfahrt. Ins Bild passt dazu die schwache Inlandsnachfrage, die in erster Linie für die Rezession verantwortlich ist. Die Bruttoanlageinvestitionen sind im Euroraum kräftig gesunken, im Quartalschnitt um rund vier Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Hier machte sich insbesondere der starke Produktionsrückgang im europäischen Baugewerbe von mehr als fünf Prozent bemerkbar. Bezogen auf das HORN-BACH-Verbreitungsgebiet war der Einbruch in der Tschechischen Republik (minus 6,6%), den Niederlanden (minus 8,6%) und der Slowakei (minus 12,3%) besonders gravierend. Dahinter stehen nicht nur Einschränkungen der Wohnungsbautätigkeit oder Unsicherheiten über die steuerliche Immobilienförderung, sondern auch Kürzungen bei den öffentlichen und gewerblichen Bauinvestitionen.

Zudem übten sich die privaten Haushalte angesichts steigender Abgabenbelastungen, schrumpfender Reallöhne, einer rasch zunehmenden Arbeitslosigkeit sowie eines generell ausgeprägten Unsicherheitsgefühls weiterhin in Kaufzurückhaltung. Die privaten Konsumausgaben schrumpften binnen Jahresfrist um gut ein Prozent. Dementsprechend gingen im Jahr 2012 die realen Einzelhandelsumsätze in der Europäischen Union um 0,9% und im Euroraum sogar um 1,8% zurück. In fünf der neun Länder des HORN-BACH-Filialnetzes – Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Tschechien und in der Slowakei – nahmen die realen Einzelhandelsumsätze ab. In Luxemburg, Rumänien, Schweden und der Schweiz weisen die Zahlen von Eurostat Zuwachsraten auf. Die auf Basis von Verbandsumfragen verfügbaren Indikatoren deuten daraufhin, dass sich im Jahr 2012 die Nachfrage in der Branche der Bau- und Gartenmärkte, das heißt des Do-it-yourself-Einzelhandels

(DIY), in den meisten europäischen Ländern ungünstiger entwickelte als im Einzelhandel insgesamt.

Deutsche Wirtschaft erweist sich als widerstandsfähig

Über weite Strecken des Jahres 2012 hat die deutsche Wirtschaft der Rezession in Europa erfolgreich die Stirn geboten und verzeichnete unter schwierigen konjunkturellen Vorzeichen ein moderates Wirtschaftswachstum. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) war das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,7% (kalenderbereinigt: 0,9%) höher als im Vorjahr. Allerdings ging der größten europäischen Volkswirtschaft zum Jahresende 2012 die Puste aus. Im vierten Quartal schrumpfte das reale BIP saison- und kalenderbereinigt um 0,6% gegenüber dem Vorquartal. In den ersten drei Quartalen 2012 war die deutsche Wirtschaft noch jeweils gewachsen, die Dynamik ließ jedoch stetig nach.

Die für die Beurteilung der Rahmenbedingungen der deutschen Bau- und Gartenmärkte sowie des Baustoffhandels zentralen Einflussfaktoren der Binnennachfrage haben sich im Jahr 2012 unterschiedlich entwickelt. Die jährliche Inflationsrate erhöhte sich nach dem harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) um 2,1%. Da die Reallohnzuwächse im Jahr 2012 wie in den beiden Jahren zuvor höher waren als die Teuerungsrate, erhöhte sich der Ausgabenspielraum der Haushalte. Die privaten Konsumausgaben stiegen inflationsbereinigt um 0,6%. Damit gingen von der Verbrauchskonjunktur nur verhaltene Impulse aus. Das Konsumklima blieb den Umfragen der GfK zufolge aber überaus positiv. Ausschlaggebend dafür waren die robuste Arbeitsmarktsituation und kräftige Verdienstzuwächse. Dagegen wurde 2012 in Deutschland wesentlich weniger investiert als ein Jahr zuvor. Das gilt nicht nur für die Ausrüstungsinvestitionen (real minus 4,8%), sondern auch für die Bauinvestitionen, die nach einem kräftigen Plus von preisbereinigt 5,8% im Vorjahr um 1,5% schrumpften. Insgesamt zeigte sich die Baukonjunktur in Deutschland gespalten. Die realen Wohnungsbauinvestitionen stiegen im Jahr 2012 im Vorjahresvergleich um 1,5%, während der Nichtwohnungsbau um real fast fünf Prozent rückläufig war.

Wohnungsbau weiterhin Stütze der Bauwirtschaft

Die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau wie das unverändert niedrige Zinsniveau, der Reallohnanstieg und der stabile Arbeitsmarkt waren auch im Schlussquartal 2012 günstig. Die Expansion hat aber nicht mehr das hohe Tempo der Jahre 2010 und 2011 erreicht. Dies liegt zu einem erheblichen Teil an der Gewichtverschiebung der Neubauaktivitäten vom Eigenheim- zum Geschosswohnungsbau, zum anderen Teil auch an dem im Vorjahr erreichten hohen Niveau. Nach der amtlichen Statistik für das Jahr 2012 wurden laut Destatis 13,3% mehr Anträge für Mehrfamilienhäuser gestellt. Die Baugenehmigungen für Zweifamilienhäuser stiegen um 3,6%, bei den Einfamilienhäusern gingen sie dagegen um 5,8% zurück. Im Jahr 2012 wurden insgesamt rund 239.500 Wohnungen genehmigt. Das entspricht einem Plus von 4,8% und ist angesichts des Sprungs von fast 22% im Vorjahr immer noch bemerkenswert. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe erhöhten sich im Jahr 2012 um 4,2%. Dies ist im Besonderen auf die Wachstumsdynamik im deutschen Wohnungsbau zurückzuführen.

Die Bauwirtschaft ist im Jahr 2012 leicht gewachsen. Allerdings verhegelte der frühe und heftige Wintereinbruch im Dezember, der feiertagsbedingt vier Arbeitstage weniger zählte als im Vorjahr, die Jahresbilanz im Bauhauptgewerbe. So lag der Branchenumsatz im Gesamtjahr 2012 mit 93,8 Mrd. € nur um nominal 0,4% über dem Niveau des Vorjahres. Im Dezember 2012 brach der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat witterungsbedingt ein (minus 10%), nachdem er im Dezember 2011 um 24% gestiegen war.

Licht und Schatten im Handel

Die deutschen Baustoffhändler schlossen das Jahr 2012 mit leichten nominalen Umsatzzuwächsen ab. Nach Angaben des Bundesverbandes Deutscher Baustoff-Fachhandel (BDB) meldeten die Mitgliedsunternehmen ein Umsatzplus von 2,5%. Das Wachstum ist vorrangig auf ein besseres Geschäft mit gewerblichen Kunden im Wohnungsneubau sowie im Bereich der energetischen Modernisierung zurückzuführen. Der Umsatz mit privaten Kunden sank dagegen um 3,6%. Der BDB führte die Zurückhaltung vieler privater Wohnungseigen-

tümer, ihr Haus energetisch auf Vordermann zu bringen, auf das Scheitern des Gesetzgebers bei der steuerlichen Förderung von Sanierungsmaßnahmen zurück. Bund und Länder hatten sich im Dezember 2012 nach mehr als einjährigem Vermittlungsverfahren nicht auf einen Kompromiss verständigen können.

Nach den Angaben von Destatis setzte der deutsche Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) im Jahr 2012 nominal 2,0% mehr um. Damit kam ein Teil des erhöhten Ausgabenspielraums der privaten Haushalte auch im Handel an. Preisbereinigt erreichte das Umsatzvolumen des Einzelhandels das Vorjahresniveau (plus 0,1%). Im Lebensmittel-einzelhandel wurden real 0,3% und nominal 3,0% mehr umgesetzt. Der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln erreichte preisbereinigt das Vorjahresniveau (nominal plus 1,3%).

Wie die tiefer gegliederte amtliche Statistik zu Tage fördert, hat sich die Flucht der deutschen Verbraucher in bleibende Sachwerte im Vergleich zum Vorjahr deutlich abgeschwächt. So erhöhten sich beispielsweise die Umsatzzuwächse bei Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat nur noch um real 1,2% und nominal 2,0%, nach Steigerungsraten von 4,5% bzw. 5,3% im Vorjahr. Bei Kunstgegenständen, Münzen oder auch Antiquitäten gaben die Verbraucher zum Teil deutlich weniger aus. Auch die Einzelhandelsumsätze bei Anstrichmitteln sowie Bau- und Heimwerkerbedarf gingen real um 1,8% zurück (nominal plus 0,7%). Dagegen verzeichneten die Händler beim Verkauf von Vorhängen, Teppichen, Bodenbelägen und Tapeten real 2,0% und nominal 1,7% höhere Umsätze.

Online-Handel boomt weiter

Der Versand- und Internethandel zählte im Jahr 2012 erneut zu den Gewinnern des deutschen Einzelhandels. Nach Angaben des Bundesverbandes des Deutschen Versandhandels (bvH) stiegen die Umsätze um 15,6% auf 39,3 Mrd. €, das entspricht einem Anteil an den Gesamtumsätzen des Einzelhandels von 9,2% (Vj. 8,2%). Wachstumsmotor ist der Internethandel (E-Commerce), der seine Umsätze im Jahr 2012 um 27,2% auf 27,6 Mrd. € erhöhte.

Bau- und Gartenmärkte knapp auf Vorjahresniveau

Die deutschen Bau- und Gartenmärkte konnten im Jahr 2012 nicht an die Erfolgsserie der drei vorangegangenen Jahre anknüpfen. Nach den Angaben des BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V. lagen die Umsätze der DIY-Branche in Deutschland im Jahr 2012 knapp unter dem Niveau des Vorjahres. So verbuchten die großflächigen Baumärkte mit einer überdachten Verkaufsfläche von mindestens 1.000 qm je Outlet laut BHB/GfK-Report einen leichten Umsatzrückgang von nominal 0,6% auf 18,6 Mrd. € (Vj. 18,7 Mrd. €) brutto. Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – hat die DIY-Branche in Deutschland das Umsatzniveau des Vorjahres um 0,8% unterschritten.

Die Umsatzentwicklung des Gesamtjahres weist laut BHB eine Zweiteilung auf: So konnten die in den Monaten Januar bis August grundsätzlich zufriedenstellenden Umsatzzahlen die seit September 2012 aufgetretene Kaufzurückhaltung der Kunden nicht aufwiegen. Auffallend waren dabei wetterbedingte Umsatzverluste, insbesondere im April und Spätherbst 2012, die aus der mangelnden Nachfrage jahreszeitlich passender Sortimente resultierten. Insbesondere die Warengrup-

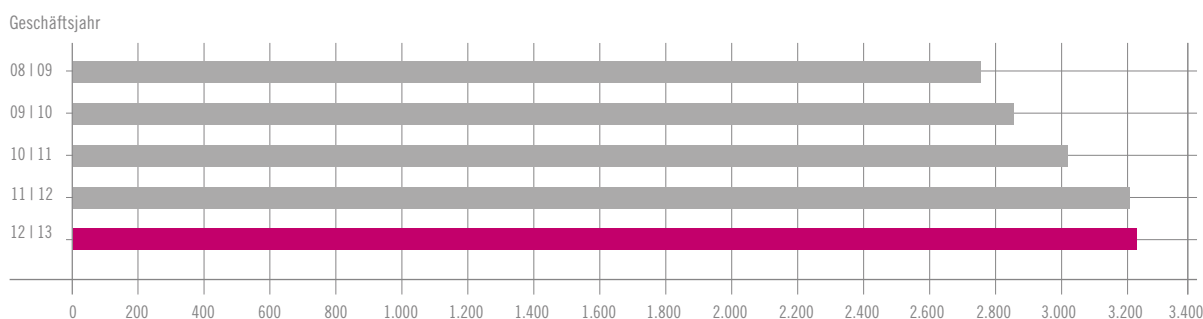
pen des Gartenbereichs entwickelten sich 2012 deutlich schlechter als noch im Vorjahr. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte mit Verkaufsflächen unter 1.000 qm (Baumarktshops) hielten im Kalenderjahr 2012 mit 3,8 Mrd. € das Vorjahresniveau. Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland, das sich laut der harmonisierten Branchenberechnung aus den Umsätzen der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und der Baumarktshops errechnet, ging 2012 um 0,5% auf 22,4 Mrd. € (Vj. 22,5 Mrd. €) zurück.

Auf Wachstumskurs steuerte die deutsche Baumarktbranche 2012 mit ihren Online-Shops. Über ihre E-Commerce-Aktivitäten erzielten die stationär tätigen Baumarktunternehmen nach Angaben des BHB und des Marktforschungsunternehmens IFH Retail Consultants einen neuen Umsatzrekord von rund 343 Mio. €. Damit erwirtschaftete die DIY-Branche online ein Umsatzwachstum von rund 33% gegenüber dem Vorjahreswert. Neben den Webshops der stationären DIY-Betreiber partizipieren aber auch weitere Vertriebskanäle am Online-Boom. Laut IFH-Berechnungen summierte sich der Internetumsatz mit DIY-Kernsortimenten im Jahr 2012 in Deutschland auf 1,3 Mrd. € und kletterte im Vergleich zum Vorjahr um 22%.

Umsatzentwicklung

Umsatzentwicklung HORNBACH-Gruppe

(netto in Mio. €)



Der Konzern HORNBACH HOLDING AG umfasste zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 die Teilkonzerne HORNBACH-Baumarkt-AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2012/2013 (1. März 2012 bis 28. Februar 2013) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) trotz des sich europaweit zunehmend eintrübenden Konjunkturmehls leicht um 0,8% auf 3.229 Mio. € (Vj. 3.204 Mio. €) gesteigert. Damit wurde die zum Dreivierteljahr aktualisierte Prognose voll erfüllt.

Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG

Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG stieg der Nettoumsatz um 0,6% auf 3.020 Mio. € (Vj. 3.001 Mio. €). Die Nettoumsätze in Deutschland erhöhten sich im Geschäftsjahr 2012/2013 um 0,7% auf 1.741 Mio. € (Vj. 1.729 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Eröffnung von drei neuen Märkten ein Umsatzplus von 0,6% auf 1.279 Mio. € (Vj. 1.272 Mio. €). Der Umsatzanteil der Auslandsfilialen blieb unverändert bei 42,4%. Wie erwartet, bekam der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern in der zweiten Geschäftsjahreshälfte und besonders im Schlussquartal 2012/2013 die Rezession in Europa zu spüren. Das schlug sich vor allem in der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte nieder.

Deutschlandgeschäft robust – Europa schwächelt

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben. Aus geografischer Sicht verlief die flächenbereinigte Umsatzentwicklung innerhalb des Teilkonzerns im Geschäftsjahr 2012/2013 wie bereits im Vorjahr uneinheitlich. Jedoch haben sich im Vergleich zu 2011/2012 die bremsenden Faktoren in den DIY-Märkten außerhalb Deutschlands in der zweiten Jahreshälfte deutlich verstärkt und Länder erfasst, die im vergangenen Geschäftsjahr noch positive Wachstumsraten auf vergleichbarer Verkaufsfläche gemeldet hatten.

Konzernweit verringerten sich die flächenbereinigten Umsätze im Geschäftsjahr 2012/2013 ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten um 1,4%, nachdem im Vorjahr ein Wachstum von 2,8% erzielt worden war. Die Währungskurseffekte waren im kumulierten Zwölfmonatszeitraum insgesamt vernachlässigbar. Im Berichtsjahr standen konzernweit im Mittel drei Verkaufstage weniger zur Verfügung als ein Jahr zuvor. In der Darstellung nach Quartalen (siehe Tabelle) werden der saisonale Einfluss auf die Umsatzentwicklung und die Basiseffekte der Vorperioden deutlich.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* (DIY) im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG nach Quartalen (in Prozent)

Geschäftsjahr 2012/2013 Geschäftsjahr 2011/2012	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	-1,1	0,7	-2,0	-3,9	-1,4
	7,7	-0,2	1,0	2,6	2,8
Deutschland	-0,1	2,8	-0,6	-2,6	0,0
	11,9	2,2	3,5	5,2	5,8
Übriges Europa	-2,4	-1,8	-3,8	-5,7	-3,2
	2,3	-3,2	-2,4	-0,8	-1,0

* ohne Währungskurseffekte

Im ersten Quartal (März bis Mai) 2012/2013 lag der Konzernumsatz flächenbereinigt 1,1% unter dem Vorjahreswert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im ersten Quartal 2011/2012 die flächenbereinigten Umsätze im Konzern mit einem Plus von 7,7% so stark gestiegen waren, wie noch nie in einem ersten Quartal seit dem Beginn der Expansion im europäischen Ausland im Jahr 1996. Zum anderen beeinträchtigte die kühle und regnerische Witterung insbesondere im April 2012 die Umsatzentwicklung in der für das Gesamtjahr wichtigen Frühjahrssaison. Dank der leichten Umsatzzuwächse im zweiten Quartal erreichten wir im ersten Halbjahr 2012/2013 mit minus 0,2% nahezu das Umsatzvolumen des Vorjahres.

Im zweiten Halbjahr (September bis Februar) gewannen die negativen Effekte der an Tiefe und Breite gewinnenden Rezession in Europa immer mehr die Oberhand und bremsen den Umsatzverlauf in weiten Teilen unseres Verbreitungsgebietes. Nach einem flächenbereinigten Umsatzminus von 2,0% im dritten Quartal bescherte die europaweit auf Talfahrt befindliche Konsum- und Baukonjunktur Umsatzrückgänge im vierten Quartal von 3,9%. Außerdem litt die Kundennachfrage in allen Ländern unter dem frühen und heftigen Wintereinbruch im Dezember 2012.

■ Deutschland

Die HORNBACH-Standorte in Deutschland entwickelten sich im Berichtsjahr wie bereits in den drei vorangegangenen Geschäftsjahren deutlich besser als unser Filialnetz im europäischen Ausland. Die bereinigten Veränderungsraten verliefen in den Monaten März bis Mai 2012 stark gegensätzlich. Auf das kräftige Wachstum im März folgte im April ein witterungsbedingter Umsatzrückgang im hohen einstelligen Prozentbereich. Die erfreuliche Performance im Mai trug zu einem nahezu ausgeglichenen Quartalswert (minus 0,1%) bei, nachdem die Inlandsumsätze ein Jahr zuvor einen Sprung von 11,9% geschafft hatten. Im zweiten Quartal 2012/2013 zeigte die Umsatzentwicklung der inländischen Filialen eine große Schwankungsbreite. Dies war zu einem Großteil auf den unbeständigen Sommer zurückzuführen, unter dem gerade die Umsätze mit Gartensortimenten litten. Insgesamt erreichten wir aber mit einem flächenbereinigten Plus von 2,8% im zweiten Quartal ein erfreuliches Umsatzwachstum. Kumuliert nach sechs Monaten lagen wir 1,3% über dem Rekordwert des Vorjahres.

In der zweiten Geschäftsjahreshälfte war die Kundennachfrage im Vergleich zu den kräftigen Steigerungsraten ein Jahr zuvor verhaltener. Darin kommt auch das seit Juni 2012 rückläufige Konsumentenvertrauen zum Aus-

druck. Die Hiobsbotschaften rund um die Euro-Staatsschuldenkrise sowie die gesamtkonjunkturelle Abkühlung ging an der im Europavergleich robusten Konsumlaune der Deutschen nicht spurlos vorüber. Im Zeitraum Dezember 2012 bis Februar 2013 belasteten obendrein der Kalendereffekt – unsere Märkte hatten drei Verkaufstage weniger als im Vorjahr – sowie der früh einsetzende und zähe Winter unsere flächenbereinigte Umsatzentwicklung in Deutschland. Im Gesamtjahr 2012/2013 gelang es uns trotzdem, das im Vorjahr kräftig gewachsene Umsatzniveau zu behaupten.

HORNBACH setzte sich abermals signifikant vom Wettbewerb in Deutschland ab. Laut BHB verlor die DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 flächenbereinigt 0,8% Umsatz. Im Gegensatz dazu verzeichneten unsere inländischen Filialen im Kalenderjahr 2012 leichte Umsatzzuwächse und schnitten rund eineinhalb Prozentpunkte besser ab als der Branchendurchschnitt in Deutschland. HORNBACH baute dadurch seine Marktposition weiter aus. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (22,4 Mrd. €) stieg der Marktanteil von 9,2% auf 9,3%. Betrachtet man nur die Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (Marktvolumen 18,6 Mrd. €), so verbesserte sich der Marktanteil in diesem Segment von 11,0% auf 11,1%.

Insgesamt konnten wir dank unseres Handelskonzepts, das sich insbesondere auf die Bedürfnisse von Projektkunden konzentriert, erneut überdurchschnittlich von der Nachfrage im deutschen Wohnungsbau und Renovierungsgeschäft profitieren. Zu diesem Erfolg trug auch der HORNBACH-Onlineshop (www.hornbach.de) bei, der die Markenbildung und Kundenbindung positiv beeinflusst hat.

■ Übriges Europa

Außerhalb Deutschlands gaben die flächenbereinigten Umsätze im Geschäftsjahr 2012/2013 um 3,2% (einschließlich Währungskurseffekten: 3,3%) nach. Der wesentliche Grund für die erwartete Umsatzabschwächung war die wegen der

Schuldenkrise in weiten Teilen Europas lahmende Konjunktur. Die Verunsicherung der Verbraucher in der zweiten Geschäftsjahreshälfte war deutlich ausgeprägter als in Deutschland. Die privaten Haushalte traten in etlichen europäischen Ländern im Verlauf des Jahres 2012 kräftig auf die Konsumbremse. Hinzu kamen Einschränkungen im Wohnungsbau und Immobiliensektor, was auch die Do-it-yourself-Branche in Mitleidenschaft zog. So rutschten beispielsweise die Niederlande, wo Hypothekenzinsen künftig nicht mehr vollständig von der Steuer absetzbar sind, in eine tiefe Immobilienkrise. Vom allgemein rückläufigen Umsatztrend abkoppeln konnten sich unsere Filialen in Österreich, wo wir flächenbereinigt das im Vorjahr erfreulich erhöhte Umsatzniveau gehalten haben. In Rumänien gelang uns im Berichtsjahr erfolgreich die Trendwende: Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2008/2009 erzielten wir hier wieder flächenbereinigte Umsatzzuwächse, und zwar gegen den negativen Markttrend.

Von großer Bedeutung ist neben der eigenen Umsatzperformance überdies der Vergleich mit der Branchenentwicklung. Nach den uns vorliegenden Informationen hat HORNBACH im Berichtsjahr in fünf von sieben Ländern außerhalb Deutschlands signifikant besser abgeschnitten als der Wettbewerb und unter schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen weiter Marktanteile hinzugewonnen. In zwei Ländern bewegten wir uns im Branchendurchschnitt.

Fünf neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet

Im Berichtsjahr 2012/2013 hat HORNBACH fünf neue großflächige Bau- und Gartenmärkte in Betrieb genommen. Im Mai 2012 wurde in **Sundbyberg** bei Stockholm (Schweden) ein neuer HORNBACH Bau- und Gartenmarkt eröffnet. Damit umfasst unser schwedisches Filialnetz nunmehr vier Standorte.

Im Juli 2012 eröffneten wir in **Timisoara** einen neuen großflächigen Markt, unseren fünften Standort in Rumänien. Im August 2012 bauten wir mit einem neuen Markt in **Riddes** (Kanton Wallis) unser Filialnetz in der Schweiz auf sechs HORNBACH Bau- und Gartenmärkte aus.

Im vierten Quartal standen zwei Neueröffnungen in Deutschland an. Im Dezember 2012 ging eine neue HORNBAACH-Filiale in **Oberhausen** an den Start. Im Februar 2013 wurde das Expansionsprogramm des Geschäftsjahres mit der Eröffnung eines Neubaus am Standort **Bremen** abgeschlossen. Dieser Markt ersetzte den in der Nähe befindlichen Altstandort.

Unter Berücksichtigung der vier Neueröffnungen sowie eines Ersatzstandorts betreiben wir zum 28. Februar 2013 konzernweit 138 Einzelhandelsfilialen (29. Februar 2012: 134). Die Verkaufsfläche der 92 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 988.000 qm. Die 46 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 610.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (9), Luxemburg (1), Tschechische Republik (8), Schweiz (6), Schweden (4), Slowakei (2) und Rumänien (5).

Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern beläuft sich zum 28. Februar 2013 auf rund 1.598.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBAACH Bau- und Gartenmarktes beträgt wie im Vorjahr rund 11.600 qm.

Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH

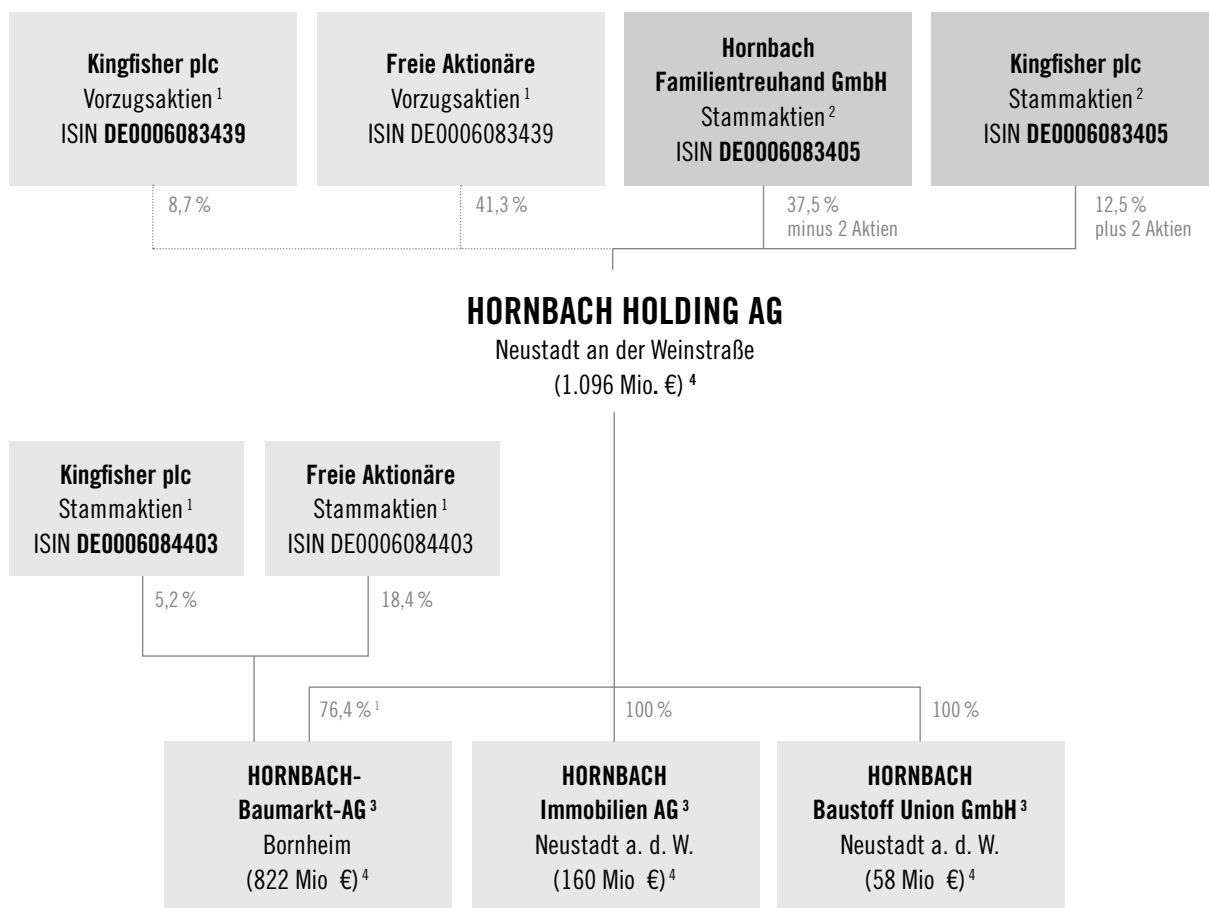
Die Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns HORNBAACH Baustoff Union GmbH (HBU) verlief im Geschäftsjahr 2012/2013 insgesamt erfreulich. Die Umsätze (netto) im Teilkonzern konnten von 201,5 Mio. € um 2,9% auf 207,3 Mio. € gesteigert werden und damit stärker zulegen als der Konzernumsatz der HORNBAACH-Gruppe (plus 0,8%). Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 hatte die HBU 25 (Vj. 24) Niederlassungen.

Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG entwickelt erstklassige Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBAACH HOLDING AG Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2012/2013 um 5,0% auf 72,2 Mio. € (Vj. 68,7 Mio. €) erhöht. Davon entfallen 69,6 Mio. € (Vj. 66,1 Mio. €) auf Mieterträge aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Konzernstruktur und die Aktionäre der HORNBACH HOLDING AG

Stand: 28. Februar 2013



- Das Grundkapital der HORNBACH HOLDING AG beträgt 48.000.000 € und ist eingeteilt in 8.000.000 Stück Stammaktien (im Besitz der Familien Hornbach und der Kingfisher plc) und 8.000.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die an der Deutschen Börse notiert werden.

- Das Grundkapital der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 95.421.000 € ist eingeteilt in 31.807.000 Stammaktien, die an der Deutschen Börse notiert werden. Die HORNBACH HOLDING AG hält im Anlagevermögen 24.280.000 Stück Stammaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG als Beteiligungsbesitz.

- Zzgl. weiterer direkter und indirekter Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang

¹⁾ börsennotiert

²⁾ nicht börsennotiert

³⁾ zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland

⁴⁾ bilanzielles Eigenkapital des jeweiligen Konzernkreises zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013

Ertragslage

Ertragskennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2012/2013	2011/2012	Veränderung
Nettoumsatz	3.229	3.204	0,8 %
davon in Deutschland	1.949	1.932	0,9 %
davon im europäischen Ausland	1.280	1.272	0,6 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	-1,4 %	2,8 %	
EBITDA	221,3	246,5	-10,3 %
EBIT	145,9	169,1	-13,7 %
Ergebnis vor Steuern	107,6	131,9	-18,4 %
Konzernjahresüberschuss	77,4	94,6	-18,2 %
EBITDA-Marge	6,9 %	7,7 %	
EBIT-Marge	4,5 %	5,3 %	
Handelsspanne	36,5 %	36,6 %	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	27,7 %	27,1 %	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,3 %	0,2 %	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,5 %	4,2 %	
Steuerquote	28,1 %	28,3 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Ertragsentwicklung im HORNBACH HOLDING AG Konzern

Im Geschäftsjahr 2012/2013 lagen die Erträge im Konzern der HORNBACH HOLDING AG erwartungsgemäß unter den Rekordergebnissen des Vorjahres.

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) lag mit 145,9 Mio. € entsprechend unserer Prognose zum Dreivierteljahr unter dem Vorjahreswert in Höhe von 169,1 Mio. € (minus 13,7%). Dies ist im Wesentlichen auf die in der zweiten Jahreshälfte beschleunigte, flächenbereinigte Umsatzabschwächung des Segments Baumärkte innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG und dadurch schlechtere Kostenrelationen zurückzuführen. Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH Baustoff Union GmbH trugen jeweils mit einem deutlich überproportionalen Anstieg der Betriebsergebnisse positiv zur Ertragsentwicklung auf Ebene des Gesamtkonzerns bei.

Rohertragsmarge

Die Handelsspanne hat im Berichtsjahr 2012/2013 fast das Vorjahresniveau erreicht. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz lag bei 36,5% (Vj. 36,6%). Dabei konnten wir Erhöhungen der Einkaufspreise mit Hilfe von durchschnittlich leicht gestiegenen Verkaufspreisen sowie Veränderungen im Sortimentsmix fast ausgleichen. Währungskurseffekte beim internationalen Einkauf waren im Berichtsjahr vernachlässigbar.

Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die Filialkosten im Gesamtkonzern erhöhten sich um 3,1% auf 894,5 Mio. € (Vj. 867,8 Mio. €) und wiesen damit einen moderaten Anstieg auf. Die Personalaufwendungen (einschließlich Prämien), der größte Kostenblock innerhalb der Filialkosten, entwickelten sich mit plus 2,5% unterdurchschnittlich. Im Vergleich zum Vorjahr höheren, jedoch geringer

als geplant ausfallenden Betriebskosten sowie planmäßig gestiegenen Mieten standen absolute Kosteneinsparungen in der Werbung gegenüber. Die Versorgungskosten und Abschreibungen lagen geringfügig über dem Vorjahresniveau. In Prozent vom Nettoumsatz stiegen die Filialkosten von 27,1 % auf 27,7 %.

Die Voreröffnungskosten (siehe auch Anmerkung 4) nahmen im Geschäftsjahr 2012/2013 wegen der höheren Zahl an Neueröffnungen (DIY) von 6,4 Mio. € auf 9,3 Mio. € zu. Nach drei neuen Märkten im Geschäftsjahr 2011/2012 gingen im Berichtsjahr fünf neue HORNBACH Bau- und Gartenmärkte an den Start. Die Voreröffnungskostenquote erhöhte sich dadurch von 0,2 % auf 0,3 %.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich im Berichtsjahr um 8,5 % auf 146,4 Mio. € (Vj. 134,9 Mio. €). Der Anstieg ist – wie bereits im Vorjahr – zu einem großen Teil auf wichtige Zukunftsprojekte in den Verwaltungen zurückzuführen. Dazu zählen unter anderem der Auf- und Ausbau unserer Aktivitäten im Online-Handel und im Kundenservice sowie Innovationen zur weiteren Optimierung operativer Betriebsabläufe. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich in diesem Kontext von 4,2 % auf 4,5 %.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich von 6,2 Mio. € auf 16,5 Mio. €. Ein wesentlicher Grund für die Erhöhung war die abschließende Klärung ausstehender Sachverhalte aus der Lieferung von Nutzenergien in Deutschland durch den von uns beauftragten Energiedienstleister. Auf dieser Grundlage konnten die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen in Höhe von 3,9 Mio. € aufgelöst werden. Weiterhin sind im sonstigen Ergebnis 1,6 Mio. € nach Abzug von Servicebeträgen aus bisher nicht abgerechneten Vergütungen berücksichtigt.

Positiv auf das sonstige Ergebnis wirkte sich überdies ein Basiseffekt im sonstigen nicht operativen Ergebnis in Höhe von per Saldo 7,0 Mio. € aus: Im Geschäftsjahr 2011/2012 führten außerplanmäßige Abschreibungen in Rumänien in Höhe von 4,7 Mio. € hauptsächlich zu einem negativen, sonstigen

nicht operativen Ergebnis in Höhe von minus 7,4 Mio. €. Demgegenüber lag das sonstige nicht operative Ergebnis im Berichtsjahr bei minus 0,4 Mio. €. Zu der Verbesserung im Berichtsjahr trugen überdies im Vergleich zum Vorjahr höhere Erträge aus der Veräußerung von nicht betriebsnotwendigen Grundstücken sowie niedrigere Ergebnisbelastungen durch sonstige Aufwendungen und Rückstellungen für die Sanierung von Baumarktimmobilien sowie durch die Aufgabe von Standortprojekten bei.

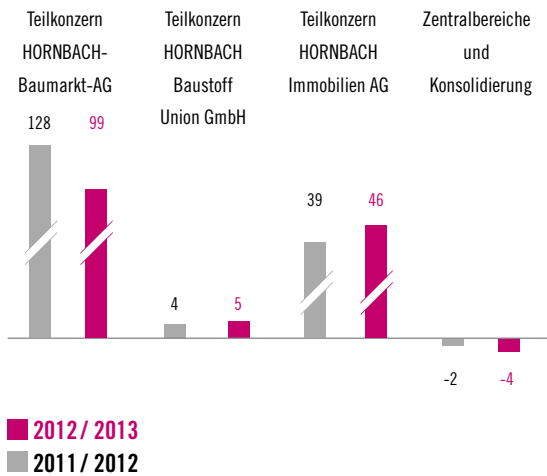
Ertragsentwicklung

Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) reduzierte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 um 10,3 % auf 221,3 Mio. € (Vj. 246,5 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 6,9 % (Vj. 7,7 %). Das Betriebsergebnis (EBIT) sank um 13,7 % auf 145,9 Mio. € (Vj. 169,1 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz stand das EBIT im Berichtsjahr bei 4,5 % (Vj. 5,3 %).

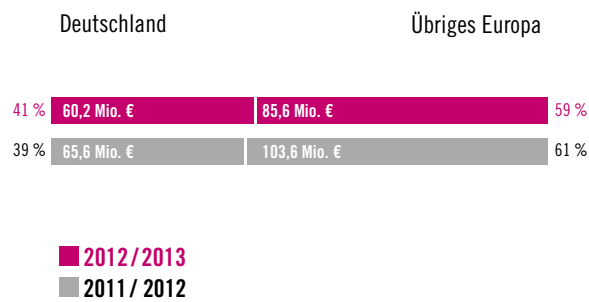
Das Finanzergebnis ging von minus 37,2 Mio. € auf minus 38,2 Mio. € zurück. Ursache für den Rückgang war in erster Linie die Verschlechterung des Zinsergebnisses von minus 34,7 Mio. € auf minus 38,6 Mio. €. Dieses verringerte sich im Wesentlichen wegen der im Vorjahresvergleich niedrigeren Zinserträge sowie wegen des zusätzlichen Zinsaufwands für die per 25. Februar 2013 vorzeitig zurückgezahlte Unternehmensanleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN XS0205954778, WKN: AOC4RP) mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit bis 15. November 2014. Dem stand eine Verbesserung der Währungseffekte (inklusive Devisentermingeschäften) von minus 2,4 Mio. € auf plus 0,4 Mio. € gegenüber.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich um 18,4 % auf 107,6 Mio. € (Vj. 131,9 Mio. €). Die Umsatzrendite vor Steuern gab von 4,1 % auf 3,3 % nach. Der Konzernjahresüberschuss lag mit 77,4 Mio. € um 18,2 % unter dem Vorjahreswert von 94,6 Mio. €. Die Konzernsteuerquote ermäßigte sich von 28,3 % auf 28,1 %. Die Umsatzrendite nach Steuern erreichte 2,4 % (Vj. 3,0 %). Das Ergebnis je Aktie wird mit 4,05 € (Vj. 4,76 €) je Stammaktie bzw. mit 4,08 € (Vj. 4,79 €) je Vorzugsaktie ausgewiesen (siehe Anmerkung 9).

EBIT nach Segmenten
(in Mio. €)



EBIT nach Regionen
(Anteil in %)



Ertragsentwicklung nach Segmenten

Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG

Der größte operative Teilkonzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG prägte mit seinem Ergebnisrückgang die Ertragsentwicklung der HORNBAACH-Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 lagen die operativen Ertragskennziffern im Segment Baumärkte signifikant unter den hohen Vorjahreswerten. Dies ist im Wesentlichen auf die flächenbereinigte Umsatzabschwächung insbesondere außerhalb Deutschlands zurückzuführen. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr 2011/2012 bremste das die Umsatzdynamik im Segment Baumärkte insgesamt spürbar ab. Dadurch stellten sich die Kostenquoten deutlich ungünstiger dar, obwohl die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten in Summe sogar unter dem Budgetansatz blieben.

Im Segment Immobilien verzeichneten wir im Berichtszeitraum dank höherer Mieterträge in Verbindung mit unterproportional gestiegenen Immobilienkosten sowie im Vergleich

zum Vorjahr geringerer Ergebnisbelastungen aus der Immobilienentwicklung ein erfreuliches Ertragswachstum.

Entsprechend unserer Prognose ging das EBIT des Teilkonzerns von 128,4 Mio. € auf 99,3 Mio. € zurück (minus 22,7%). Der Jahresüberschuss gab bei einer von 27,3% auf 29,7% gestiegenen Steuerquote um knapp ein Drittel auf 52,3 Mio. € (Vj. 77,4 Mio. €) nach. Das Ergebnis je Aktie wird mit 1,64 € (Vj. 2,43 €) ausgewiesen.

Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH

Im Berichtszeitraum hat sich die Ertragsentwicklung des Teilkonzerns abermals verbessert. So erhöhte sich das Betriebsergebnis (EBIT) von 3,8 Mio. € auf 4,6 Mio. €. Das lag neben dem Umsatzwachstum vor allem an der verbesserten Handelsspanne. Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund geringerer Mittelaufnahmen im Rahmen der kurzfristigen Konzernfinanzierung von minus 1,5 Mio. € auf minus 0,8 Mio. €.

Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG

Das EBIT des Teilkonzerns HORNBAACH Immobilien AG ist im Geschäftsjahr 2012/2013 um 19,0% auf 46,4 Mio. € (Vj. 39,0 Mio. €) gestiegen. Dies ist zum einen auf höhere Mieterträge in Verbindung mit unterproportional gestiegenen Immobilienkosten zurückzuführen. Zum anderen ist dabei zu berücksichtigen, dass das sonstige nicht operative Ergebnis des Vorjahres durch außerplanmäßige Abschreibungen in Rumänien in Höhe von 3,0 Mio. € belastet war.

Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Unser Handelsgeschäft in Deutschland hat im Geschäftsjahr 2012/2013 für die Ertragsentwicklung der HORNBAACH-Gruppe weiter an Bedeutung hinzugewonnen. Wie in der Segmentberichterstattung in der Abgrenzung nach geografischen Regionen (siehe Seite 113) zu erkennen ist, hat sich das Gewicht der Ergebnisbeiträge zugunsten des Segments Deutschland verlagert. Dies ist das Spiegelbild der robusten flächenbereinigten Umsatzperformance im Inland, die im Vergleich zum übrigen Europa zu einer deutlich stabileren Ergebnisentwicklung beigetragen hat.

Das EBITDA in **Deutschland** gab um 3,2% von 113,8 Mio. € auf 110,2 Mio. € nach, während auf Konzernebene ein Rückgang des EBITDA von 10,3% ausgewiesen wird. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns stieg von 46% auf 50%. Das EBIT des Segments Deutschland ging von 65,6 Mio. € auf 60,3 Mio. € zurück. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses verbesserte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 von 39% auf 41%. Die EBIT-Marge erreichte in Deutschland 3,1% nach 3,4% im Jahr zuvor.

Der inländische Anteil am Betriebsergebnis beinhaltete auch im Geschäftsjahr 2012/2013 signifikante Aufwendungen für die nachhaltige Innovationsarbeit. Ein Großteil der projektge-

triebenen Verwaltungskosten in Höhe von rund 22 Mio. € (Vj. rund 13 Mio. €) entfiel auf den weiteren Ausbau unseres Online-Shops, der seit seinem Start im Dezember 2010 immer mehr Artikel, Bestellmöglichkeiten und Serviceinformationen bietet. Die auf den geplanten internationalen Rollout des Online-Handels entfallenden Kosten wurden im Rahmen der Konzernumlage weiterverrechnet. Ferner setzten wir den Aufbau des Kundenservicecenters für die deutschen Märkte fort. Daneben gab es eine Reihe weiterer Entwicklungsprojekte für den Einkauf, die Logistik und den Betrieb der Bau- und Gartenmärkte, mit denen wir das künftige Wachstum des Konzerns vorantreiben wollen. Bereinigt man diese Vorlaufkosten für zentrale Zukunftsprojekte in der Ergebnisrechnung des Segments Deutschland, liegt das bereinigte inländische EBIT im Geschäftsjahr 2012/2013 um rund fünf Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Ergebnisbeiträge der internationalen Aktivitäten, die auf Ebene des Teilkonzerns HORNBAACH International GmbH zusammengefasst werden, haben sich im Zuge der flächenbereinigten Umsatzabkühlung gegenüber dem Vorjahr verringert. Auf das **Ausland** entfielen im Berichtszeitraum mit 111,1 Mio. € (Vj. 132,8 Mio. €) 50% (Vj. 54%) des EBITDA im HORNBAACH HOLDING AG Konzern. Das EBIT ging im Ausland von 103,6 Mio. € auf 85,6 Mio. € zurück. Der Auslandsanteil am EBIT sank dadurch von 61% auf 59%. Mit einer EBIT-Marge von 6,7% (Vj. 8,2%) ist die Profitabilität im übrigen Europa nach wie vor höher als in Deutschland.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG werden der Hauptversammlung am 5. Juli 2013 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende von 0,64 € je Stammaktie (ISIN: DE0006083405) bzw. von 0,67 € je Vorzugsaktie (ISIN: DE0006083439) vorschlagen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden durch das Konzerntreasury der HORNBACH-Baumarkt-AG getroffen. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH-Baumarkt-AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH HOLDING AG oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Darlehensverträge marktgerecht verzinst.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt (Sale & Leaseback). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. Aufgrund der zu erwartenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IAS 17 und dem voraussichtlichen Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden zukünftige Transaktionen auf Vorteilhaftigkeit überprüft. Im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG erfolgen externe Finanzierungen üblicherweise in Form nicht besicherter Kredite sowie durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen. Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten möglichst frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 bestehen im Gesamtkonzern Nettofinanzschulden in Höhe von 370,9 Mio. € (Vj. 347,8 Mio. €). Die detaillierte Zusammensetzung zeigt die Tabelle auf Seite 52.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 96,6 Mio. € (Vj. 173,8 Mio. €) setzen sich aus kurzfristigen Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 17,9 Mio. € (Vj. 28,5 Mio. €) und HORNBACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 35,3 Mio. € (Vj. 28,8 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 7,6 Mio. €), Verbindlichkeiten aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 7,0 Mio. €) sowie aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 40,9 Mio. € (Vj. 101,9 Mio. €) zusammen.

Solide Kapitalstruktur

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten.

So hat die HORNBACH-Baumarkt-AG Anfang 2013 das günstige Kapitalmarktumfeld genutzt und am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 250 Mio. € am Markt platziert. Mit dem Emissionserlös wurde die seit November 2004 bestehende Anleihe mit einem Zinscoupon von 6,125% am 25. Februar 2013 vorzeitig zurückgeführt. Damit konnte das Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten maßgeblich verbessert werden. Aufgrund hoher Nachfrage von Seiten privater und institutioneller Anleger war die Emission mehrfach überzeichnet. Die neue Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875% ausgestattet. Zum Emissionskurs von 99,25% ergibt sich eine Rendite von 4,00% p.a.

Finanzschulden HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2013	29.2.2012
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	55,5						55,5	64,8
Hypothekendarlehen	40,6	39,5	29,4	22,5	21,0	91,4	244,4	268,5
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	0,1	0,1	19,3	79,7	69,7		168,9	181,2
Anleihen ³⁾						245,8	245,8	247,1
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0,2	0,1	0,7	4,3	3,6	3,0	11,9	7,0
Finanzierungsleasing	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3		1,3	1,5
Summe Finanzschulden	96,6	39,9	49,7	106,8	94,6	340,2	727,8	770,1
Flüssige Mittel							356,9	422,3
Nettofinanzschulden							370,9	347,8

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr (Kontokorrent und kurzfristige Zwischenfinanzierungen) sowie Zinsabgrenzungen²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe und der Schuldscheindarlehen werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Die Valutierung der grundbuchlich besicherten Finanzierungen im Gesamtkonzern beträgt zum Bilanzstichtag 244,4 Mio. € (Vj. 268,5 Mio. €). Als Sicherheit für Hypothekendarlehen bestehen zum 28. Februar 2013 Grundschulden in Höhe von 491,4 Mio. € (Vj. 522,2 Mio. €).

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Mit dem Mittelzufluss wurde das zum 30. Juni 2011 fällige Schuldscheindarlehen in gleicher Höhe abgelöst. Außerdem besteht weiterhin der Schuldschein der HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o. aus dem Geschäftsjahr 2010/2011 über ursprünglich 20 Mio. € in CZK mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015. Das Schuldscheindarlehen der HORNBAACH (Schweiz) AG über ursprünglich 20 Mio. € in CHF wurde aufgrund der guten Liquiditätssituation zum 31. Dezember 2012 vorzeitig zurückgeführt. Der dazugehörige Swap wurde zum gleichen Termin zu Marktwerten abgelöst.

Im Teilkonzern HORNBAACH Immobilien AG wurde am 18. April 2012 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € abgeschlossen. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte zum 29. Juni 2012. Mit dem Mittelzufluss wurde das zum gleichen Datum fällige Schuldscheindarlehen in Höhe von 60 Mio. € abgelöst. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich einer Bankenmarge verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleichlautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die zu zahlenden variablen Zinsen in feste Zinsen getauscht.

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 verfügt der Gesamtkonzern HORNBAACH HOLDING AG über 418,0 Mio. € (Vj. 424,4 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine syndizierte Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016. Die Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen, insbesondere in CHF, SEK und CZK, in Anspruch genommen werden. Daneben können

innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden Ibors zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating-Agentur an die HORNBACH-Baumarkt-AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte oder bei Ausnutzung in Fremdwährung erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit der jeweiligen Zinsmarge berechnet. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehenvereinbarungen des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen

werden auf Basis des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25-fach und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25%. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang in den Erläuterungen zur Konzern-Bilanz unter Anmerkung (22).

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 356,9 Mio. € (Vj. 422,3 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgt, wie in der Vergangenheit, in Form von Festgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont von maximal drei Monaten. Im Zuge der Finanzkrise wurden Anlagehöchstgrenzen je Bank definiert, um durch eine breitere Streuung der flüssigen Mittel die Sicherheit zu erhöhen.

Finanzkennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2013	29.2.2012
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	370,9	347,8
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		5,4	6,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		1,7	1,4

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

Investitionen in Höhe von 149,5 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden im Konzern der HORNBACH HOLDING AG insgesamt 149,5 Mio. € (Vj. 162,9 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 149,5 Mio. € (Vj. 162,9 Mio. €) konnten im Wesentlichen aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 144,3 Mio. € (Vj. 141,8 Mio. €) gewonnen werden. Die Abdeckung des Restbetrages erfolgte durch den Abbau der liquiden Mittel. Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte wurden rund 59% der Investitionssumme ausgegeben. Rund 40% der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht. Für Finanzanlagen/Beteiligungen wurde rund 1% der Investitionssumme ausgegeben.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen die im Geschäftsjahr 2012/2013 eröffneten Bau- und Gartenmärkte in Oberhausen (Deutschland), Riddes (Schweiz), Timisoara (Rumänien) und Stockholm-Sundbyberg (Schweden), Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, den Erwerb von Grundstücken für die weitere

Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 gegenüber dem Vorjahr von 141,8 Mio. € auf 144,3 Mio. €. Dabei verringerten sich die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) von 181,2 Mio. € auf 150,0 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die flächenbereinigte Umsatzabschwächung und dadurch schlechtere Kostenquoten zurückzuführen. Aus der Veränderung des Working Capitals (Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva plus Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva) ergab sich ein Mittelabfluss von 5,7 Mio. € nach einem Mittelabfluss von 39,4 Mio. € im Vorjahr. Der erhöhte Mittelabfluss im Vorjahr war im Wesentlichen Folge eines Stichtageffekts aus der früheren Begleichung von Lieferantenverbindlichkeiten.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich von 149,8 Mio. € auf 143,1 Mio. €. Dabei standen den um 13,4 Mio. € auf 149,5 Mio. € gesunkenen Investitionen geringere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2012/2013	2011/2012
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	144,3	141,8
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	150,0	181,2
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-5,7	-39,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-143,1	-149,8
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-66,6	-44,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-65,3	-52,8

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 6,4 Mio. € (Vj. 13,1 Mio. €) gegenüber. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2012/2013 kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2012/2013 auf 66,6 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 44,8 Mio. € im Vorjahr. Dabei wurden durch planmäßige und vorzeitige Tilgungen langfristige Finanzschulden in Höhe von 36,6 Mio. € zurückgeführt. Die kurzfristigen Finanzkredite reduzierten sich um 12,3 Mio. €, nach einer Zunahme von 2,8 Mio. € im Vorjahr. Die Bruttofinanzschulden reduzierten sich von 770,1 Mio. € im Vorjahr auf 727,8 Mio. €.

Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts bestätigten beide Agenturen ihre Ratings in den letztaktuellen Publikationen mit „BB+“ und einem stabilen Ausblick bei Standard & Poor's sowie „Ba2“ und einem positiven Ausblick bei Moody's.

Vermögenslage

Eigenkapitalquote steigt auf 48,3 %

Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2013	29.2.2012	Veränderung
Langfristiges Vermögen	1.303,7	1.240,0	5,1 %
Kurzfristiges Vermögen	966,1	1.027,2	-5,9 %
Vermögenswerte	2.269,8	2.267,2	0,1 %
Eigenkapital	1.095,4	1.041,3	5,2 %
Langfristige Schulden	721,9	686,0	5,2 %
Kurzfristige Schulden	452,6	539,9	-16,2 %
Eigen- und Fremdkapital	2.269,8	2.267,2	0,1 %

Die Konzernbilanzsumme steigt im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio. € oder 0,1 % auf 2.269,8 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme spiegelt dabei die weitere Expansion des HORNBACH HOLDING AG Konzerns wider, die sich vor allem in der Zunahme des Sachanlagevermögens sowie der Vorräte ausdrückt. Dem stand eine Verringerung der flüssigen Mittel von 422,3 Mio. € auf 356,9 Mio. € gegenüber, die im Wesentlichen aus der Expansion und der Rückführung von Finanzschulden resultiert. Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 1.095,4 Mio. € (Vj. 1.041,3 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 48,3 % liegt erneut über dem Niveau des Vorjahres (45,9 %).

Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

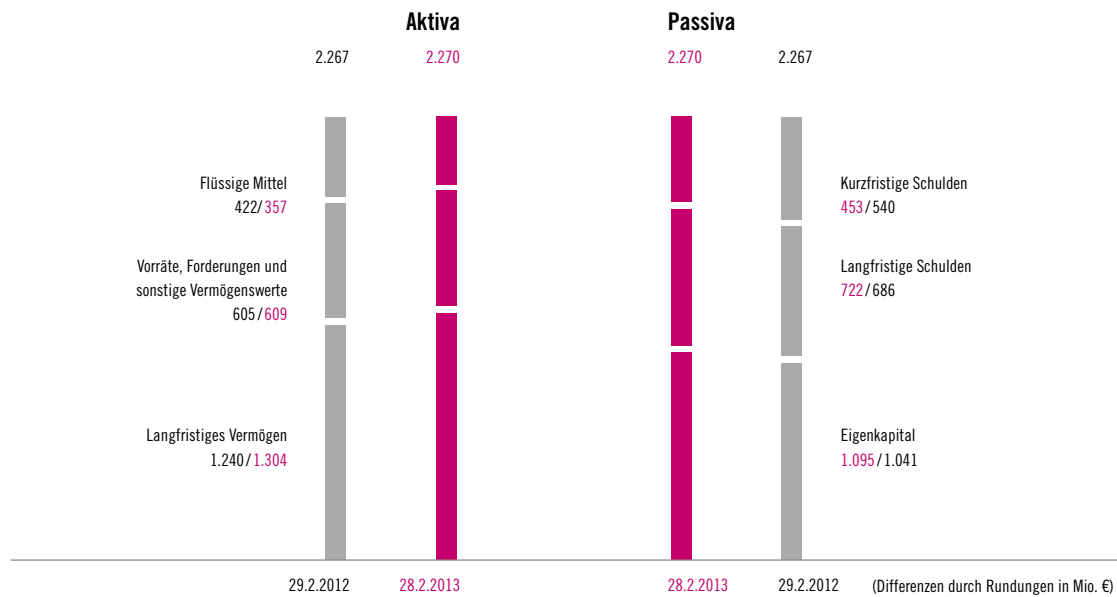
Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 1.303,7 Mio. € (Vj. 1.240,0 Mio. €) und damit rund 57 % (Vj. 55 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke erhöhen sich um 5,9 % von 1.182,4 Mio. € auf 1.252,0 Mio. €. Dabei stehen den Anlagezugängen in Höhe von 145,0 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 69,2 Mio. €, Zugängen aus Konsolidierungskreisveränderungen in Höhe von 2,8 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 1,1 Mio. € gegenüber. Durch Wechselkursänderungen ergab sich eine Verminderung des Sachanlagevermögens in Höhe von 2,3 Mio. €. Außerdem wurden in Anwendung des

IFRS 5 Immobilien, die zur Veräußerung bestimmt sind, per Saldo in Höhe von 5,6 Mio. € von den fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken (IAS 40) ins kurzfristige Vermögen umgegliedert.

Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen einen aufgrund des SEStEG in den Vorjahren aktivierten Auszahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 14,4 Mio. € (Vj. 17,9 Mio. €).

Das kurzfristige Vermögen sinkt um 5,9 % von 1.027,2 Mio. € auf 966,1 Mio. € bzw. rund 43 % (Vj. 45 %) der Bilanzsumme. Dabei steht dem wachstumsbedingten Aufbau der Vorräte vor allem ein Rückgang der flüssigen Mittel gegenüber. Bedingt durch die Investitionen in Höhe von 149,5 Mio. €, die nicht vollständig aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden konnten, sowie plan- und außerplanmäßige Tilgungen von Finanzschulden gingen die flüssigen Mittel um 65,4 Mio. € auf 356,9 Mio. € zurück. Damit weist der HORNBACH HOLDING Konzern weiterhin eine sehr hohe Liquidität und eine gute Basis für zukünftiges Wachstum aus. Zwar erhöhen sich die Vorräte, in erster Linie wachstumsbedingt, von 506,8 Mio. € auf 515,4 Mio. €, jedoch konnte der Lagerumschlag im Geschäftsjahr 2012/2013 mit 4,0 nahezu auf dem Vorjahresniveau von 4,1 gehalten werden.

Konzernbilanzstruktur
(in Mio. €)



Bilanzkennzahlen HORNBACH HOLDING AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2013	29.2.2012
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	48,3	45,9
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	7,2	9,4
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	7,2	8,9
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	33,9	33,4
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke		Mio. €	150,8	162,6
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	406,1	415,9
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,0	4,1

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von 30 %.

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) sind von 96,6 Mio. € auf 91,3 Mio. € zurückgegangen. Die gemäß IFRS 5 zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen erhöhten sich um 1,0 Mio. € auf 2,5 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch den Zugang von drei Grundstücken im Geschäftsjahr 2012/2013.

Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 1.174,4 Mio. € gegenüber 1.225,8 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden stiegen von 686,0 Mio. € auf 721,9 Mio. €. In den langfristigen Schulden sind passive latente Steuern in Höhe von 60,3 Mio. € (Vj. 63,8 Mio. €) enthalten.

Die kurzfristigen Finanzschulden verringerten sich durch planmäßige Tilgungen sowie außerplanmäßige Rückführung von Darlehensverbindlichkeiten von 173,8 Mio. € auf 96,6 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtag mit 262,9 Mio. € um 5,9 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 257,0 Mio. €) ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden belaufen sich auf 63,3 Mio. € (Vj. 72,8 Mio. €).

Die Nettoverschuldung im HORNBACH HOLDING AG Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, erhöht sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 347,8 Mio. € auf 370,9 Mio. €.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBACH HOLDING AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmärkten werden 57 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28. Februar 2013 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 678,3 Mio. € (Vj. 725,8 Mio. €). Die Verringerung geht im Wesentlichen auf die Zahlung der Jahresmieten des Geschäftsjahres 2012/2013 zurück. Gleichzeitig sind im Geschäftsjahr 2012/2013 eine Reihe von Mietanpassungen und Mietverlängerungsoptionen erfolgt.

Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2012/2013 zufriedenstellend entwickelt und seine Marktposition gestärkt. Der Umsatz im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG wurde trotz des europaweit zunehmend eingetrübten Konjunkturmilieus und der schlechten Witterungsverhältnisse im vierten Quartal leicht gesteigert. Als erfreulich einzuordnen ist, dass wir die Umsätze der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland flächenbereinigt auf dem hohen Vorjahresniveau halten und unseren Marktanteil erneut erhöhen konnten. Unsere internationalen Aktivitäten, die ihren Anteil am Umsatz behaupteten, entwickelten sich vor dem Hintergrund der Rezession in Europa zufriedenstellend. Im Geschäftsjahr 2012/2013 lagen die Erträge im Teilkonzern insbesondere wegen der flächenbereinigten Umsatzabschwächung und ungünstigerer Kostenrelationen entsprechend der Prognose unter den Rekordergebnissen des Vorjahres.

Den Teilkonzernen HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG gelang es dagegen, ihre Ertragskraft im Berichtsjahr zu steigern.

HORNBACH setzte im Geschäftsjahr 2012/2013 ungeachtet der kurzfristigen Ertragslage die nachhaltige Innovationsarbeit im DIY-Einzelhandel fort. Ein Großteil der projektgetriebenen Verwaltungskosten entfiel dabei auf den konsequenten Ausbau unseres E-Commerce. Darüber hinaus haben wir mit weiteren Entwicklungsprojekten die Grundlage für das langfristige Wachstum des Konzerns verbessert.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 48,3% erhöht. Die Kapitalstruktur und die Liquidität liegen weiterhin auf einem guten Niveau. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der HORNBACH-Gruppe zufriedenstellend dar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kein normaler Baumarkt – Fokus auf das Projekt

„Wir sind kein normaler Baumarkt. Wir sind ein Projektbaumarkt.“ – Entsprechend diesem Selbstverständnis steht bei HORNBAACH der Projektkunde im Mittelpunkt. Zu uns kommen Menschen, die Großes vorhaben: Bau- und Renovierungsprojekte im Haus, in der Wohnung oder im Garten. Menschen mit Leidenschaft für das Heimwerken. Dabei vertrauen sie auf einen Partner, der ihnen ein umfassendes Spektrum an Leistungen rund um ihr Projekt bietet: leicht zu erreichende Standorte, eine hohe Sortimentstiefe und -breite, die Bevorratung in projektrelevanten Mengen, eine einfache und übersichtliche Warenpräsentation, verlässliche Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung. Dabei setzen wir nicht nur auf ein leistungsfähiges Filialnetz im stationären Einzelhandel, sondern auch auf unser umfangreiches Online-Angebot. So ist in Deutschland und sukzessive weiteren Ländern der bequeme Einkauf über unseren Webshop möglich. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden in allen HORNBAACH Ländern im Internet inspirierende Projektideen, Produktinformationen sowie Planungs- und Umsetzungshilfen.

HORNBAACH-Konzept europaweit erfolgreich

Die klare Positionierung als Nr. 1 für Projekte ist im vergangenen Geschäftsjahr erneut in verschiedenen Verbraucherbefragungen und Branchenstudien gewürdigt worden.

In der von der ServiceBarometer AG seit dem Jahr 1992 herausgegebenen Studie „Kundenmonitor“, einer der renommiertesten Kundenzufriedenheitsbefragungen Deutschlands, wurden auch im Jahr 2012 wieder fast 6.000 Baumarktkunden zu ihrem Stammbaumarkt befragt. HORNBAACH erzielte dabei unter den zehn großen ausgewerteten Baumarktketten in vielen bedeutenden Einzelkategorien die beste Durchschnittsnote. Unter anderem konnten wir für Projektkunden besonders wichtige Aspekte wie zum Beispiel das „Produktangebot im Vergleich zum Wettbewerb“, die „Qualität der Waren und Produkte“, das „Preis-Leistungs-Verhältnis“, die „Preise im Vergleich zum Wettbewerb“ und den „Service im Vergleich zum Wettbewerb“ für uns entscheiden.

Auch international bestätigten die Verbraucher, dass HORNBAACH mit seiner konsequenten Projektorientierung Kundenvorteile und eine deutliche Differenzierung vom Wettbewerb geschaffen hat. So belegten wir in Österreich und der Schweiz beim – analog zum deutschen Pendant durchgeführten – „Kundenmonitor 2012“ beim „Produktangebot“, der „Auswahl und Angebotsvielfalt“ und den „Preisen im Vergleich zum Wettbewerb“ jeweils den ersten Platz. In Österreich haben wir darüber hinaus in Kategorien wie dem „Preis-Leistungs-Verhältnis“ gepunktet, in der Schweiz wurde bei der „Produktqualität“ die Bestnote erzielt.

Zum fünften Mal in Folge erhielt HORNBAACH in der jährlichen Kundenzufriedenheitsmessung des Schwedischen Qualitätsindex (SKI) die beste Beurteilung und hat den bereits in 2011 sehr hohen Zufriedenheitsindex nochmals verbessert. Entsprechend gut wurden auch die Einzelkategorien bewertet. Auch die niederländischen Kunden waren im Jahr 2012 besonders zufrieden und wählten HORNBAACH zum „Händler des Jahres“ innerhalb der Baumarktbranche. In Tschechien hat HORNBAACH bei der GfK-Erhebung „Do it yourself 2012“ mit sehr guten Werten bei den Preisen und beim Sortiment abgeschnitten. Auch bei der „fachlichen Beratung“ erzielte HORNBAACH Spitzenwerte.

Europaweit homogenes Filialnetz

HORNBAACH verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten. Das europaweite Filialnetz von 138 Märkten in neun Ländern ist das stationäre Fundament für die Umsetzung des Projektgedankens. Das Portfolio unserer Standorte im In- und Ausland ist sehr homogen. 84% der Verkaufsflächen im Konzern entfallen zum Bilanzstichtag auf Märkte, die größer als 10.000 qm sind. Das erleichtert uns die zügige Übertragung von universellen bzw. innovativen Konzepten auf die alte und neue Fläche. Die Kombination aus Homogenität und Großfläche bringt uns überdies erhebliche logistische Vorteile, mit denen wir uns einen Wettbewerbsvorsprung sichern. Des Weiteren arbeiten wir kontinuierlich daran, ältere Filialen nach und nach konzeptionell auf den modernsten Stand zu bringen bzw. Betriebsabläufe weiter so zu verbessern, dass

die Kundenwünsche noch besser erfüllt werden. Das schließt Beschilderungen, Regalierungen, Anpassungen im Grundriss der Filiale bis hin zu Erweiterungen und die Weiterentwicklung des Sortiments mit ein. Neben unserem stationären Einzelhandelsgeschäft haben wir im Dezember 2010 mit dem zügigen Auf- und Ausbau unseres Online-Einzelhandels begonnen. Der Leitgedanke dahinter: Der Kunde entscheidet, ob er stationär im Markt vor Ort, oder lieber über das Internet mit HORNBAACH zu tun haben will, oder eine Kombination aus beidem bevorzugt. Deshalb bieten wir unseren Kunden alle Kanäle an, die er für die Umsetzung seines Projekts benötigt.

Der virtuelle Bau- und Gartenmarkt unter www.hornbach.de

Die intensive Vorbereitung von Bau- oder Renovierungsvorhaben im Internet ist für unsere Projektkunden inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Seit dem Start hat sich der HORNBAACH-Onlineshop (www.hornbach.de) zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt gemausert. Unsere Kunden können sich online inzwischen über mehr als 50.000 Artikeln und deren Preise informieren. Umfangreiche Zusatzinformationen erleichtern den Vergleich der Artikel. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild sowie mehr als 40 Meisterschmiede-Videos bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte.

Zentrales Element für den Webauftritt ist dabei die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBAACH-Filiale. Standortabhängig erfolgt die Darstellung des Leistungsspektrums des jeweiligen Marktes. Unsere Kunden können sich so im Internet über aktuelle Schulungen, Vorführungen im Rahmen der monatlich wechselnden Projektshow und Öffnungszeiten genauso informieren, wie auch über die Verfügbarkeit der Artikel im ausgewählten Markt. Überdies finden sie online Informationen zu unseren Services wie beispielsweise dem Handwerkerservice, dem Farbmischservice, dem Baustoffzentrum-Drive-In oder dem Mietservice. Selbstverständlich gehört zur Webshopfunktion unserer Märkte die Möglichkeit, Artikel direkt nach Hause liefern zu lassen. Und wenn es einmal besonders schnell gehen muss, können unsere Kunden den Service „Online

reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab vier Stunden nach der Reservierung stehen alle Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBAACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer.

Konsequente Dauertiefpreisstrategie

Wir setzen seit Jahren auf eine kompromisslose und glaubwürdige Dauertiefpreis-Strategie. Sie gilt durchgängig für alle unsere Geschäftstätigkeiten, das heißt die Verkaufspreise in unseren Märkten und im HORNBAACH-Onlineshop sind identisch. Damit unterscheiden wir uns von den Rabattaktionen und Preisdifferenzierungen, die Wettbewerber zwischen Online-Geschäft und stationärem DIY-Handel häufig machen. Wir sehen darin die beste Basis für nachhaltiges, überdurchschnittliches Wachstum sowie langfristig hohe Ertragskraft. Unser Ziel ist es, mit größtmöglicher Transparenz, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bei der Preisgestaltung die Kunden dauerhaft an HORNBAACH zu binden. Eine an die Dauertiefpreise gekoppelte Preisgarantie soll unseren Kunden die Gewissheit geben, dass sie sich zu jedem Zeitpunkt voll und ganz auf die Lösung ihres Projektes konzentrieren können.

HORNBAACH Handwerkerservice in allen Ländern

HORNBAACH-Kunden achten bei ihren Einkäufen vermehrt auf ergänzende Serviceleistungen rund um ihre Vorhaben. Für unsere Kunden, die bei uns zwar ihre Produkte auswählen, die erforderlichen Arbeiten aber versierten Fachleuten anvertrauen möchten (Do-it-for-me), haben wir den HORNBAACH Handwerkerservice im Geschäftsjahr 2012/2013 noch attraktiver gemacht. Lohn dieser Arbeit ist einer internen Umfrage zufolge höchste Kundenzufriedenheit, die sich im Berichtsjahr auch an einer sehr hohen Weiterempfehlungsrate ablesen lässt.

Besonders gefragt waren im vergangenen Geschäftsjahr aufwändige Gewerke, wie Haustür-, Innentür- und Fenstermontagen. Beim Service Fliesenverlegen kam uns die starke Nachfrage nach Badsanierungen zugute. Der HORNBAACH Handwerkerservice bot im Berichtsjahr 23 Gewerke an, darunter Pflasterverlegung, Terrassenbau und Malerservice.

Die Stärke von HORNBACH, frühzeitig Trends zu erkennen, spiegelt sich auch im „Haus des Bades“ und im „Küchencenter“ wider. Erfolgen Planung und Beratung im Markt, so geht die Montage Hand in Hand mit unseren Partnern im Handwerksbereich. Der Vorteil für unsere Kunden: Sie erhalten bei uns Ware und Handwerksleistung aus einer Hand. Das erleichtert beispielsweise älteren Kunden die Entscheidung, ihr Bad seniorengerecht umbauen zu lassen.

Der wesentliche Kundennutzen liegt in der Vereinfachung von Renovierungsprojekten. HORNBACH übernimmt Organisation und Koordination und ist auch bei eventuell auftretenden Komplikationen der unmittelbare Ansprechpartner. Auch für unsere Handwerker-Partner ergeben sich eine Reihe von Vorteilen: pünktliche und schnelle Zahlungsabwicklung durch unser Unternehmen, keine Vorfinanzierung von Ware sowie die Übernahme der Gewährleistung für die Produkte durch HORNBACH. Überdies werden unsere Partner von administrativen Arbeiten entlastet. Sie können zusätzliche Kunden ohne zeitaufwändige Akquise gewinnen und Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen. HORNBACH hat sich mit seinem allein stehenden Konzept einen Wettbewerbsvorteil in der Branche erarbeitet. Der Handwerkerservice ist seit dem Berichtsjahr in allen Regionen installiert.

Markenkommunikation mit viel Gefühl

Im Geschäftsjahr 2012/2013 stellte die Markenkommunikation das sensitive Erleben von Heimwerker-Projekten in den Mittelpunkt. Spüren, Sehen, Hören, Erleben, an die eigenen Grenzen gehen, stolz sein auf das, was man mit den eigenen Händen geschaffen hat, Brennen für etwas – Gefühle und Empfindungen, die zunehmend seltener werden. Das Glücksgefühl, das Heimwerker beim Anpacken eigener Projekte empfinden, wurde in der Kampagne „Keiner spürt es so wie Du.“ auf übersteigerte Art und Weise sichtbar.

In der ersten Jahreshälfte geschah das durch zwei sehr unterschiedliche Spots. In „Festival“ setzt ein ganz in sein Projekt vertiefter Heimwerker zum Hammerschlag an und spürt, dass er diesen Nagel perfekt treffen wird. Dieses positive Gefühl durchlebt er in seiner eigenen Welt. Er fühlt sich wie im Para-

dies, wie im siebten Himmel, als Star in (s)einer ausverkauften Arena mit jubelnden Fans. Um den Klang des Projektes drehte sich der Spot „Symphony“. Ein Presslufthammer klingt in den Ohren des Heimwerkers wie ein Schlagzeug, eine Farbrolle wie eine Posaune und aus einer Säge strömen die sanften Töne eines Cellos. Im Herbst zeigte der Spot „Riss“ die innige Verbundenheit eines Heimwerkers mit seinem Zuhause. Dies wird durch die Geschichte eines Mannes dargestellt, der mitten im Alltag die Symptome seines „kränkelnden“ Zuhauses hautnah spürt.

Parallel zur Imagewerbung wurden unter dem Motto „Alles fürs Projekt.“ konkrete Projektvorteile, die HORNBACH seinen Kunden bietet, auf einprägsame und gewohnt ungewöhnliche Weise dargestellt. In Deutschland lag dabei der Fokus auf der Bewerbung der Online-Services „Bestellen & liefern lassen“ sowie „Online reservieren & abholen im Markt“, in den ausländischen Regionen dagegen auf dem Thema Preis. Die Kampagnen wurden mit begleitender Onlinewerbung unterstützt, insbesondere Werbebannern, Bewegtbildwerbung und Suchmaschinenmarketing. Weitere Marketingaktivitäten wie Printanzeigen, Outdoorwerbung, Events und die Präsenz auf den Social Media-Plattformen Facebook und Twitter rundeten die Kampagnen ab. Zur Schärfung unseres Markenprofils im In- und Ausland leisteten auch im Geschäftsjahr 2012/2013 unsere Werbehefte sowie die in den Märkten stattfindenden Projektschauen einen wichtigen Beitrag.

HORNBACH Werbung kommt an und trifft den „Nerv“ der Heimwerker. Das zeigen unter anderem das Werbetacking, mit dem wir auch die Stärke unserer Markenkommunikation messen, sowie das Echo in Fachkreisen. Hervorzuheben ist im Jahr 2012 das Ergebnis einer Umfrage des Instituts „Batten & Company“. Danach war HORNBACH eines von zehn Unternehmen, das seit 2009 die größten Zuwächse bei der Markenstärke erzielt hat. HORNBACH gehört zu den 25 stärksten Handelsmarken Deutschlands. Aber auch aus der Werbebranche kommt Anerkennung. Wie bereits in den Vorjahren, konnten wir mit unseren Kampagnen zahlreiche nationale und internationale Preise gewinnen.

Personalwesen schafft Nachhaltigkeit
Fast 600 neue Arbeitsplätze

Im Zuge der europaweiten Expansion schaffen wir Jahr für Jahr neue Arbeitsplätze. So spiegelt sich das kontinuierliche Wachstum der HORNBAACH-Gruppe auch in der Mitarbeiterentwicklung wider. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 stehen 14.913 (Vj. 14.320) Beschäftigte in einem aktiven festen Arbeitsverhältnis mit der HORNBAACH HOLDING AG bzw. einem ihrer Tochterunternehmen. Das ist ein Zuwachs von 4,1%. In Deutschland stieg die Mitarbeiterzahl von 8.751 auf 9.125 (plus 4,3%), im übrigen Europa um 3,9% auf 5.788 (Vj. 5.569). Im Jahresdurchschnitt und auf Vollzeit umgerechnet arbeiteten 13.289 (Vj. 12.778) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im HORNBAACH HOLDING AG Konzern.

Einheitlicher Rekrutierungs- und Einarbeitungsprozess

Um international als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden und die richtigen Mitarbeiter gewinnen zu können, arbeiten wir in Deutschland, Österreich und den Niederlanden mit einem zentralisierten und elektronisch unterstützten Bewerbungsverfahren (eRecruiting-System). Darüber können Interessenten länderübergreifend die passenden Stellen schnell und unkompliziert finden und sich online bewerben. Für einen gelungenen Einstieg neuer Mitarbeiter im Verkauf haben wir in diesen Ländern außerdem einen standardisierten Einarbeitungsprozess implementiert. Dessen Kernelemente

sind der Einsatz ausgebildeter Einarbeitungspaten und die intensive Nutzung von Selbstlernmedien.

Kontinuierliche Qualifizierung und Ausbildung

Wir setzen auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Personals. Im Berichtsjahr nutzten in Deutschland rund 7.600 Teilnehmer unsere Seminarangebote zur Erweiterung ihrer Sortiments-, System- und Beratungskompetenz. 124 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an HORNBAACH-eigenen Weiterbildungsprogrammen wie etwa zum Bad- und Küchenfachberater (IHK-Zertifikatslehrgang) teil.

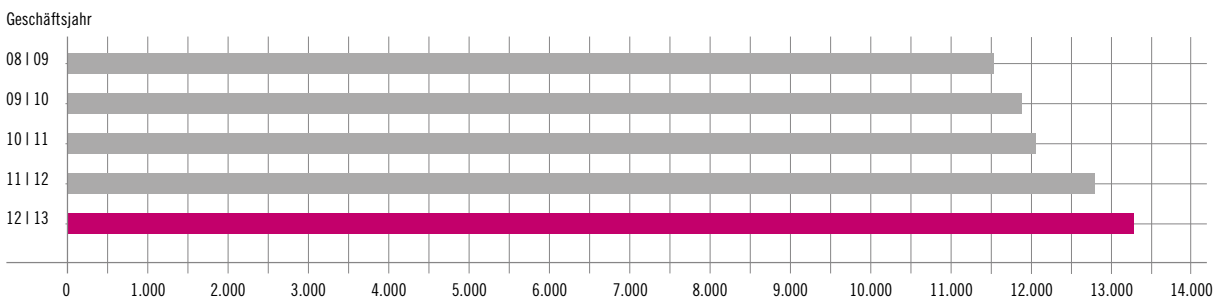
Als wesentlicher Baustein zur Nachwuchssicherung bilden wir in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz insgesamt 23 Berufen aus. Darüber hinaus absolvierten 61 Jugendliche im Rahmen eines Pilotprojektes in Rumänien eine duale Berufsausbildung bei HORNBAACH. Zudem bieten wir neun duale Studiengänge an, wobei die Praxisphasen in allen europäischen Filialen durchgeführt werden können. Zum Bilanzstichtag befinden sich konzernweit 837 (Vj. 858) junge Menschen in einem aktiven Ausbildungsverhältnis.

Gezielte Führungskräfteentwicklung und Nachfolgeplanung

Im zurückliegenden Geschäftsjahr schlossen 122 Teilnehmer unsere Nachwuchsprogramme zum Teilbereichsleiter, Assistent Manager und Marktmanager erfolgreich ab. Die Programme

Mitarbeiterentwicklung

(Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet)



werden einheitlich in Deutschland, Österreich, Luxemburg, der Schweiz, Schweden und Rumänien angeboten und sollen weiter ausgerollt werden.

Unsere Führungskräfteentwicklung baut auf einem strukturierten Nachfolgeprozess auf, der im Geschäftsjahr 2012/2013 erstmalig konzernweit installiert wurde. Dieser ermöglicht es, den Bedarf an operativen Nachwuchsführungskräften besser und schneller zu erkennen. Dank der Mitarbeiterqualifizierung können freie Stellen zügig intern besetzt werden. Als Basis dient der konzernweit einheitliche Mitarbeiterbeurteilungsprozess. Neu eingeführt wurde im Berichtsjahr überdies ein Funktionsstufenmodell. Es verfolgt das Ziel, sämtliche Stellenprofile im Unternehmen nach objektiven Kriterien zu strukturieren und somit Themen wie Vergütung, Nebenleistungen und Karrierechancen nachvollziehbar und gerecht zu regeln.

IT managt erfolgreich umfangreichen Releasewechsel

Seit dem 21. Januar 2013 arbeiten sämtliche Märkte, Verwaltungen und Logistikzentren im HORNBACH-Konzern mit einem neuen Release unserer Warenwirtschafts- und Logistik-Software. Die Informationstechnologie (IT) bewältigte zur Vorbereitung dieses Umstiegs mehr als 12.000 Testfälle. Damit hat HORNBACH die Basis gelegt, um an den technischen Weiterentwicklungen des Software-Herstellers teilhaben zu können. Insbesondere fiskalische Änderungen können damit direkt eingesetzt werden und müssen nicht durch Eigenentwicklung nachprogrammiert werden. Durch den Wechsel ist der Wartungszeitraum bis mindestens 2020 verlängert.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der IT im Geschäftsjahr 2012/2013 war die Fortsetzung des Roll-outs des neuen Kassensystems „FastPOS“. Nach Deutschland, Schweden, Österreich und der Schweiz sind im Berichtszeitraum die Märkte in Luxemburg und den Niederlanden umgestellt worden. Bei FastPOS wird die Kassentastatur durch einen berührungssensitiven Monitor ersetzt. In der Praxis hat sich das auf Java-Technologie basierende System bestens bewährt: Die

deutlich verkürzte Einlernphase und verbesserte Benutzerführung vereinfachen die tägliche Arbeit unserer Kassenkräfte.

Im Bereich der Personalsysteme wurden wichtige Prozesse mit Hilfe der IT optimiert. So wurde Mitte des Jahres 2012 ein browserbasiertes System zur Mitarbeiterbefragung eingeführt. Gegenüber der früheren Vorgehensweise hat dies den Bearbeitungsaufwand deutlich verringert und die Mitarbeiterakzeptanz erhöht. Das im Sommer 2011 in Deutschland eingeführte eRecruiting-System hat sich bestens bewährt und wurde im Berichtszeitraum in Österreich und in den Niederlanden ausgerollt. Das System führt zu einer spürbaren Entlastung in den Märkten.

In Tschechien wurde die Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2013 um jeweils einen Prozentpunkt auf 15% bzw. 21% angehoben. Die damit verbundenen Anpassungen in den IT-Systemen verliefen problemlos.

Konzernlogistik sichert Wettbewerbsvorteile

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für den europaweiten Betrieb von großflächigen Bau- und Gartenmärkten ist eine ausgeklügelte Warenwirtschaft im Zusammenspiel mit einem homogenen Filialnetz. Mit dem Betrieb einer eigenen Konzernlogistik sichern wir uns über Jahre Wettbewerbsvorteile hinsichtlich Servicelevel für die Märkte oder beim Einkauf von Transportdienstleistungen. Die Logistik kombiniert die Direktbelieferung der Märkte, indirekte Belieferungen über Zentrallager und CrossDocking.

Zu Beginn des Kalenderjahres 2013 haben wir in Soltau (Niedersachsen) einen vierten Logistikstandort in Betrieb genommen. Damit erweitern wir insbesondere für den Bereich Import und Zentrallager unsere Logistikkapazitäten.

Corporate Responsibility

Die HORNBACH-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Responsibility in einem Regelwerk geordnet. Dort wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für die Umwelt, für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft nachkommt.

Verantwortung für die Umwelt

Nur Holz aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft

Ganz besonders im Fokus stand weiterhin die Kommunikation im Kampf gegen illegal geschlagenes Holz, unterstrichen durch die Übernahme einer Garantie für die Herkunft der Hölzer aus zertifizierten Beständen. Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council® (FSC®) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine un zertifizierten Tropenhölzer zu importieren. Im Februar 2002 entstand eine eigene Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt. Einer ihrer Tätigkeitsschwerpunkte ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und für eine verantwortungsvolle Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Das Bewusstsein dafür in der Öffentlichkeit wächst. Auch auf politischer Seite nimmt die Bedeutung des FSC-Siegels zu. So lassen sich inzwischen auch in Deutschland kommunale Wälder zertifizieren und erhöhen damit die Möglichkeit, eine steigende Nachfrage nach zertifizierten Holzprodukten zu befriedigen. Durch diese Ausrichtung war und ist HORNBACH auf die zum 3. März 2013 in Kraft getretene europäische Holzhandelsverordnung (995/2010) vorbereitet, die unter anderem eine Sorgfaltspflicht für alle von außerhalb der Europäischen Union und in die EU importierten Hölzer und Holzprodukte beinhaltet sowie den Import von illegal geschlagenen Hölzern verbietet.

Umfangreichstes FSC-Angebot

Viele Verbraucher achten beim Kauf von Holzprodukten darauf, ob das Holz aus verantwortungsvoller Forstwirtschaft stammt. Sie sehen Baumärkte in einer besonderen Verantwortung, ausschließlich Produkte aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft anzubieten.

Um dem Wunsch der Kunden und gleichzeitig unserem nachhaltigen Selbstverständnis gerecht zu werden, erhielt HORNBACH 2007 als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelskettenzertifikat GFA-COC-002007. Es gewährleistet eine kontrollierte Lieferkette vom Ursprungsort des Holzes bis zum Endprodukt. Die jährliche Auditierung durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. Im Jahr 2012 hat HORNBACH erfolgreich die Rezertifizierung absolviert. In allen HORNBACH-Filialen können selbst zertifizierte Handwerksbetriebe und alle umweltbewussten Heimwerker aus einem Angebot von mittlerweile rund 4.500 Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen. Das ist das umfangreichste Angebot in der europäischen Baumarktbranche überhaupt.

Im Rahmen unseres Engagements für den Schutz der Wälder beteiligte sich HORNBACH beim Aufbau einer Informationsplattform über die rationelle Nutzung der Wälder. Kooperationspartner sind das Schweizer Unternehmen Papiliorama sowie der FSC-Schweiz. Innerhalb dieser Zusammenarbeit beteiligt sich HORNBACH auch als offizieller Sponsor für das Papiliorama-Naturreiservat Shipstern in Belize (Zentralamerika) und deckt so einen großen Teil des notwendigen Budgets.

HORNBACH setzt auf Qualitätssiegel „Gesundes Wohnen“

Die Sensibilität der Konsumenten gegenüber Schadstoffen in der Luft und in Produkten hat stark zugenommen. Immer häufiger gibt es allergische Reaktionen auf bestimmte Stoffe, so dass mittlerweile Heimwerker und Bauherren verstärkt auf die Zusammensetzung der eingesetzten Materialien achten. Beim Neubau und der Sanierung von Wohnhäusern steht spätestens seit der Energieeinsparungsverordnung die Energieeffizienz an oberster Stelle. Das Problem dabei: Durch Dämmung und entsprechend konstruierte Fenster werden die Räume nahezu luftdicht abgeschlossen. So bleibt zwar das Raumklima konstant, doch Schadstoffe in der Luft können kaum noch abtransportiert werden. Das Projekt „Gesundes Wohnen“ ist der Ansatz, beim Bau und der Gestaltung von Innenräumen Schadstoffbelastungen zu vermeiden.

Damit unsere Kunden auf den ersten Blick erkennen, welche Produkte besonders schadstoffarm sind, hat HORNBAACH ein eigenes Prüfsiegel eingeführt. Die Qualität der zertifizierten Artikel wird in einem sorgfältigen Prüfverfahren von unabhängigen Instituten wie dem Sentinel-Haus Institut in Freiburg und dem Kölner eco-Institut, untersucht und im Anschluss mit dem „Gesundes Wohnen“-Prüfsiegel ausgezeichnet. Diese Produkte stehen für weniger schadstoffbelastete Raumluft und eine dauerhaft bessere Wohnqualität. Die schadstoffgeprüften Produkte sind in unseren Märkten an Hand des Siegels gut zu finden. Eine eigene Website zum Thema gibt grundlegende Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen. Die Palette der „Gesundes Wohnen“-Produkte werden wir in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen.

Ganzheitliches Abfallkonzept mit Kundenservice

Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBAACH-Märkten für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Ballenpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der Wertstoffe als Sekundärrohstoffe sowie die Verringerung der nicht verwertbaren Stoffe.

Seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 haben Kunden in Deutschland die Möglichkeit, kaputte Energiesparlampen, LEDs und Leuchtstoffröhren in entsprechenden Sammelboxen im Markt kostenlos abzugeben. Mit dieser freiwilligen Leistung erleichtert HORNBAACH den Konsumenten künftig die Entsorgung zu den üblichen Öffnungszeiten, die wesentlich großzügiger sind als die der kommunalen Sammelstellen. Als weitere freiwillige Dienstleistung nimmt HORNBAACH kaputte Elektrokleingeräte wie Bohrmaschinen, Stichsäge, Akkubohrer zurück. Ziel ist es, auch damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und zu verhindern, dass solche Produkte widerrechtlich über den Hausmüll entsorgt werden.

Logistik: Weniger Kilometer, weniger Verpackung

HORNBAACH leistet mit seinen Logistikzentren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. So wurde in der Konzernlogistik auch in diesem Jahr weiter an der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gearbeitet. Durch eine verbesserte Tourenplanung und eine optimierte Frachtraumauslastung werden die zurückzulegenden Kilometer und somit auch der LKW-Bedarf reduziert. Dies geht mit einer Reduktion der Emissionen pro Ladeinheit einher. Auch wird darauf geachtet, dass die Frachtführer Motoren der Euro-5-Norm aufweisen, in der seit 2009 die Emissionsrichtlinie für den Schadstoffausstoß festgelegt ist.

Die Konzernlogistik setzt indessen aber nicht nur auf den Transport durch LKW. So wird beispielsweise für den Alpen transit schwerer Güter wie Fliesen, die Bahn genutzt. Ebenso wird der Container-Nachlauf aus den Importhäfen Rotterdam nicht per LKW, sondern durch Binnenschiffe und Bahn abgewickelt.

Ein weiteres Handlungsfeld ist es, die Warenlieferungen von unnötigem Verpackungsmaterial zu befreien. Dies erfolgt zum Beispiel durch den Einsatz von mehrwegfähigen langlebigen Transportbehältern in Kreisläufen zwischen den Lieferanten, unseren Märkten und den Logistikzentren.

Durch konsequente Zeitfenstersteuerung an den Wareneingangstoren der Logistikzentren konnte die LKW-Wartezeit reduziert werden. Dies führt zu verbesserten Arbeitsbedingungen für Fahrer und Mitarbeiter.

Weitere Senkung der CO₂-Werte im Fuhrpark

Um den ökologischen und ökonomischen Aspekten auch weiterhin Rechnung zu tragen, wurde der max. CO₂-Grenzwert von 180 auf 170 g/km gesenkt. Fahrzeuge oberhalb des Grenzwertes werden nicht gelistet. Bei den Fahrzeugen, die im Berichtsjahr bestellt wurden, konnten der Durchschnittsverbrauch und der CO₂-Ausstoß zum Vorjahr weiter gesenkt werden: Der Durchschnittsverbrauch der bestellten Fahrzeuge liegt aktuell bei 4,6 Liter auf 100 Kilometer, der durchschnittliche CO₂-Ausstoß bei 120,8 g/km.

Durch die Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs bei der Berechnung der monatlichen Mobilitätsrate, ist für den Fahrer ein Anreiz geschaffen, ein verbrauchsärmeres Fahrzeug auszuwählen. Zusätzlich wurde ein erstes Hybridfahrzeug in das Fahrzeugportfolio aufgenommen und im Zuge der Einführung einer neuen Dienstwagenrichtlinie die Möglichkeit geschaffen, auch Fahrzeuge aus einer niedrigeren als der zustehenden Fahrzeugklasse zu bestellen.

Energieeinsparung in den Märkten

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der 2009 eingeführten neuen Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte. Im Berichtsjahr wurden weitere bestehende Märkte aufgerüstet, so dass mittlerweile 117 (Vj. 84) Filialen über die neue Technik verfügen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetaldampflampen. Durch eine übergeordnete Beleuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50%, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleittechnik (GLT), die wir im Jahr 2008 in den Neubaustandards übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und optimiert somit den Energieverbrauch. Sie wurde bisher in 16 Neubaumärkten sowie im Roll-out in 89 Bestandsmärkten installiert. Damit sind insgesamt 105 (Vj. 88) unserer Filialen mit dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet. Im Geschäftsjahr 2013/2014 sollen 17 weitere bereits bestehende Märkte umgerüstet werden.

Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch. Diese Technik kommt beim Bau neuer Märkte ebenso zum Tragen wie eine verbesserte Wärmedämmung durch ein neues Fassadensystem. Die im Berichtsjahr eröffneten neuen Märkte profitieren davon.

Jeder HORNBAACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistik ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinspartechnologien konnten wir den jährlichen CO₂-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im Berichtsjahr weiter verringern.

Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

68 Nationen unter einem Dach

Chancengleichheit und die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung sind oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. In den neun Ländern, in denen HORNBAACH tätig ist, arbeiten Menschen aus insgesamt 68 Nationen und vier Erdteilen.

Der Unternehmenserfolg ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel hochzukrempeln, um dadurch das Konzernergebnis zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Ein weiterer Baustein, Mitarbeiter am Unternehmenserfolg zu beteiligen, ist die Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu erwerben.

Mitarbeiterzufriedenheit im Mittelpunkt

Um das Betriebsklima und die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erfragen, hat HORNBAACH im Geschäftsjahr 2012/2013 eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Diese Ergebnisse und die

dar aus resultierenden Veränderungen im Unternehmen werden genutzt, um stetig auf die Wünsche und Ideen der Mitarbeiter einzugehen. Die positive Bilanz zeigt der erfreulich hohe Wert beim Index „Identifizierung mit dem Unternehmen“.

Selbst in einem positiven Arbeitsumfeld sind Konflikte zwischen Mitarbeitern oder mit den Vorgesetzten nicht vermeidbar. Um nun eine neutrale Anlaufstelle zu haben, die zunächst ohne Einbeziehung des Konfliktgegners aufgesucht werden kann, wurde im Unternehmen die Stelle eines Ombudsmannes geschaffen. Seine Aufgabe ist es, beide Seiten zu hören, zu moderieren und den Konflikt im besten Fall zu lösen, ohne dass dadurch dem Mitarbeiter ein Nachteil entsteht. Diese Anlaufstelle wird von den Mitarbeitern konzernweit genutzt und genießt hohe Akzeptanz.

Verantwortung für die Gesellschaft

Kinder und Jugend im Mittelpunkt

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem in Todesfällen, bei Unfällen oder schwerer Krankheit. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter unternehmensweit selbst durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich von der HORNBACH-Baumarkt-AG verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Personen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt hat die Stiftung im Berichtsjahr 106 Menschen mit einer Gesamtsumme in Höhe von mehr als 155.000 € unterstützt.

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Stiftung. HORNBACH fördert die Arbeit vieler lokaler Vereine und Einrichtungen an unseren Standorten. Bei der Auswahl der Projekte stehen generell Vorhaben zum Nutzen von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Umweltschutz und Denkmalpflege sind weitere Bereiche, in denen sich das Unternehmen zum Nutzen der Gesellschaft engagiert.

Als Mitglied der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die wissenschaftliche Exzellenz der Region. So förderte die HORNBACH-Baumarkt-AG weiterhin ein Forschungsprojekt des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg mit jährlich 100.000 €. In gleicher Höhe unterstützte die HORNBACH Immobilien AG das Projekt. Damit wird unter anderem die Forschungsarbeit einer jungen Wissenschaftlerin von internationalem Rang ermöglicht.

Sicherstellung der sozialen Mindeststandards

HORNBACH stellt seit nun mehr als zehn Jahren auf freiwilliger Basis sicher, dass in den für HORNBACH produzierenden Fabriken die sozialen Mindeststandards eingehalten werden. Dafür setzt HORNBACH unabhängige Prüfinstitute ein, die in regelmäßigen Abständen die Fabriken nach internationalen Standards überprüfen und bewerten. Dabei sind Inhalte wie Kinderarbeit, menschenunwürdige Arbeitsplätze, nicht ausreichende Sicherheitsstandards wie z.B. zu kleine Fluchtwege und zu geringer Brandschutz genauso Prüf- und Bewertungspunkte wie die Einhaltung der lokalen Gesetzgebung und angemessene Unterkünfte.

Keine Produkte aus Kinderarbeit

Zu den Grundregeln sozialer Verantwortung zählt für uns überdies die Anerkennung internationaler Standards, die in den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aufgestellt sind. Gekauft wird daher nur in Fabriken, die Mindestanforderungen erfüllen wie: den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, keine Einschüchterung von Arbeitern durch Misshandlungen oder verbale Drohungen, kein Hinterlegen von Ausweispapieren beim Arbeitgeber, die Beachtung von Regeln der Arbeitssicherheit, Einhaltung der Umweltgesetzgebung. Falls Unterkünfte bereitgestellt werden, müssen diese außerhalb der Produktions- und Materiallagerstätten liegen. Die Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. Mit Hilfe von jährlichen Fabrik-Audits wird die Einhaltung dieser Regeln überwacht.

Risikobericht

Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBACH HOLDING AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Organisation und Prozess

Das im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen

Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert.

Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Die Risikoverantwortlichen in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns haben die Aufgabe, Risiken ihres Verantwortungsbereiches durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses und die Aggregation der gemeldeten Risiken obliegt.

Risiken werden nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und in sogenannte Risikoklassen eingestuft, die die Risiken als insgesamt „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifizieren. Soweit sie nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Als Bezugsgrößen dienen dabei die im Konzern verwendeten Zielgrößen (u. a. EBIT).

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die

aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzern einheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht und Erläuterungen gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die zu konsolidierenden Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Der HORN BACH HOLDING AG Konzern hatte in den Vorjahren damit begonnen, das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem zu strukturieren und konzernweit einheitlich in einer Risikomatrix zu dokumentieren.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2012/2013 wurde diese Dokumentation der mit den wesentlichen konzern einheitlichen Prozessen einhergehenden Kontrollen kontinuierlich ergänzt. Der Status quo wurde den ausländischen Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellt, um die Risiko- und Kontrollbeschreibungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzern einheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern. Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzern ebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen

Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlussstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Impairment- bzw. Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimmertätigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl

automatisch durch das System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüftätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision nimmt auch der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORN BACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Verände-

rung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (Devisentermingeschäfte und USD-Festgelder) zu großen Teilen abgesichert. Investitionen werden nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung finanziert (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

Zinsänderungsrisiken

Zur Absicherung des Zinsniveaus von langfristigen Finanzierungen werden Festzinsvereinbarungen oder Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps) abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden variable Darlehenszinsen in feste Zinsen getauscht und somit Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsverfügbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016, ein durch eine Tochtergesellschaft der HORNBACH-Baumarkt-AG aufgenommenes Schuldscheindarlehen im Gegenwert von 20 Mio. € in lokaler Währung mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2017 und nicht zuletzt die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow und be-

darfsabhängigen Sale & Leaseback-Transaktionen die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditätspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehen im HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern und dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte.

Bei den Schuldscheindarlehen des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns sowie der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25, bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Daneben wurden Höchstgrenzen zu grundbuchlich besicherten Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH-Baumarkt-AG bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“, aber keine „financial covenants“. Zum 28. Februar 2013 betragen im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG die Eigenkapitalquote 51,4 % (Vj. 48,6 %) und der Zinsdeckungsgrad 6,0 (Vj. 7,6).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen.

Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden europäischen Kredit- und Staatsschuldenkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankanlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2012/2013 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt.

Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (33) dargestellt.

Externe Risiken

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Insbesondere die unterschiedlich lange Dauer der Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und der darauf folgenden europäischen Schuldenkrise auf Konjunktur und Arbeitsplätze innerhalb Europas weist darauf hin, dass Risiken hinsichtlich stagnierender oder rückläufiger DIY-Umsätze in den europäischen Ländern, in denen HORNBACH tätig ist, weiter vorhanden sind.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird.

Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

Operative Risiken

Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivi-

tätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

Beschaffungsrisiken

Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können.

Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen insgesamt vier Zentralläger für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von

Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung doloser Handlungen wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/11 eine konzernweite Corporate Compliance Policy verabschiedet.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBACH HOLDING AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Führungs- und Organisationsrisiken

IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird daher durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaß-

nahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles.

Allerdings ist HORNACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2012/2013 bestanden für den HORNACH HOLDING AG Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Sonstige Angaben

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 21 des Geschäftsberichts dargestellt.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Nach § 315 Abs. 4 HGB sind im Konzernlagebericht bestimmte Angaben zu machen, falls eine Aktiengesellschaft einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch von ihr ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch nimmt. Dies ist bei der HORNACH HOLDING AG jedoch nicht der Fall, da lediglich stimmrechtslose Vorzugsaktien börsennotiert sind.

Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.“

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2013 sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNACH HOLDING AG sowie des HORNACH HOLDING AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

Prognosebericht

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken zu beurteilen sind. Die Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Handelsaktivitäten des HORNBACH HOLDING AG Konzerns sind zum Abschluss dieses Berichts weiterhin mit großen Unsicherheiten verbunden, die im Kern der weiter schwelenden Euro-Krise geschuldet sind. Die Chancen sind dabei eng gekoppelt an die zukünftige Entwicklung der Staatsfinanzen, Arbeitsmärkte, Realeinkommen und Konsumstimmung in Europa. Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren überdies eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Weltwirtschaft schaut auf Euro-Krise

Die Weltwirtschaft nimmt im zweijährigen Prognosezeitraum bis 2014 kontinuierlich Fahrt auf, blickt aber angespannt auf die Entwicklung der Schuldenkrise im Euroraum. Dort wird die Konjunktur zögerlicher vorankommen als ursprünglich erwartet worden war. Dieses Konjunkturbild lässt sich aus den im Frühjahr 2013 vorliegenden Puzzlestücken zur Beurteilung der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zusammenfügen. Die Unsicherheiten bezüglich der Wachstumsaussichten haben jedoch gegenüber Herbst 2012 wieder deutlich zugenommen. Der Grund liegt darin, dass die Prognosen der Bankenvolkswirte und Wirtschaftsinstitute zum Teil von der aktuellen Nachrichtenlage überholt worden sind. So fanden beispielsweise das politische Patt nach der Parlamentswahl in Italien im Februar 2013 und die schlagartige Verschärfung der Euro-Krise durch die drohende Staatspleite Zyperns im März 2013 noch keinen Niederschlag im weltwirtschaftlichen Ausblick des Internationalen Währungsfonds. Dieser korrigierte im Januar 2013 die Herbstprognose für den Zweijahreszeitraum bis 2014 leicht nach unten. Danach rechnete der IWF

zuletzt mit einer globalen Wachstumsrate von 3,5% (zuvor 3,6%) im Jahr 2013 und mit einem Anstieg von 4,1% (zuvor 4,2%) im Jahr 2014. Deutlicher wurden jedoch die Prognosen für den Euroraum revidiert. Hier erwartete der IWF im Jahr 2013 statt eines leichten Plus nun eine Kontraktion von 0,2% und erst 2014 die Rückkehr auf den Wachstumspfad (plus 1,0%). Laut IWF gilt der Euroraum wegen der Unsicherheit in Bezug auf eine nachhaltige Lösung der Schuldenkrise weiter als großes Abwärtsrisiko für die globalen Konjunkturaussichten.

Wachstum in Europa nur in kleinen Schritten

Auch nach der erstmalig erstellten, im Februar 2013 veröffentlichten Winterprognose 2013 der Europäischen Kommission kehrt das Wirtschaftswachstum entgegen früheren Erwartungen nur schrittweise zurück. Nach einer enttäuschenden zweiten Jahreshälfte 2012 bleiben die Aussichten für 2013 gedämpft. Für das Jahr 2013 wird in der EU ein geringes Wachstum von nur 0,1% erwartet. Im Euroraum dürfte sich die Wirtschaftsleistung um 0,3% abschwächen. Allerdings schätzte die Kommission, dass das Wachstum langsam zurückkehren und im Jahr 2014 in der EU 1,6% und im Euroraum 1,4% erreichen dürfte.

Wichtige Frühindikatoren wie der Einkaufsmanagerindex, die ZEW-Konjunkturerwartungen, der Ifo-Geschäftsklimaindex oder der Stimmungsindikator für den Euroraum führten im März 2013 vor Augen, dass eine zügige und nachhaltige Stabilisierung der EU-Wirtschaft im Gefolge der Auseinandersetzungen um das Rettungspaket für Zypern erst einmal vertagt wurde. Es ist anzunehmen, dass der europäische Arbeitsmarkt vor dem skizzierten Hintergrund die Talsohle nicht vor 2014 durchschreiten wird. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Bauinvestitionen. Weil der Immobilienmarkt in etlichen Ländern in der Krise steckt und auch keine rasche Stabilisierung bei den Baugenehmigungen erkennbar ist, wird eine Trendwende im Wohnungsbau sowohl in der EU27 als auch im Euroraum erst nach 2013 erwartet.

Einen Lichtblick hingegen bieten die europäischen Verbraucher. Das Konsumklima konnte sich trotz immer weiter steigender Arbeitslosigkeit und der wieder akuter gewordenen

Euro-Krise gut behaupten. Die leichte Aufhellung seit Herbst 2012 deutet darauf hin, dass der Privatkonsum der europäischen Konjunktur – gestützt von einer niedrigen Inflation – allmählich wieder Auftrieb verleihen wird. Die Kommission rechnet ab 2014 mit deutlichen Wachstumsimpulsen durch die dann wieder ansteigende Binnennachfrage.

Die Spreizung bei den Wachstumsprognosen für die Länder der Europäischen Union ist erneut groß. Während die von der Schuldenkrise besonders gebeutelten Peripherieländer in Südeuropa auch 2013 mit einer deutlich schrumpfenden Wirtschaftsleistung konfrontiert werden, darf der Großteil der Staaten im Norden und Osten Europas auf eine Stabilisierung oder gar positive Wachstumsraten im Jahr 2013 hoffen. Deutlich positiver als im EU-Durchschnitt fallen die Prognosen für die meisten Länder aus, in denen HORNBAACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Nach den Angaben von Eurostat für das Jahr 2013 wird lediglich in den Niederlanden mit einem Rückgang des realen BIP (minus 0,6 %) gerechnet. In Tschechien soll die Wirtschaftskraft das Vorjahresniveau halten. Die Schätzungen für Deutschland, Luxemburg und Österreich bewegen sich zwischen 0,5% und 0,7%. Das obere Ende der Erwartungen für 2013 markieren die Slowakei (plus 1,1 %), Schweden (plus 1,3%), die Schweiz (plus 1,4%) sowie Rumänien (plus 1,6 %). In der Projektion von Eurostat für das Jahr 2014 soll das BIP in den Niederlanden um 1,1% zulegen. Alle anderen HORNBAACH-Länder liegen mit Wachstumsprognosen in einer Spannweite zwischen 1,6% (Luxemburg) und 2,9% (Slowakei) deutlich über den Erwartungen für den Euroraum (plus 1,4%).

Deutsche Wirtschaft nimmt Fahrt auf

Die deutsche Wirtschaft setzt im Jahr 2013 nach Einschätzung von Banken und Forschungsinstituten zur Aufholjagd an. Nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) wird für 2013 ein Zuwachs des realen BIP in Deutschland von 0,7% vorhergesagt. Dabei soll der Privatkonsum mit einem prognostizierten Plus von 1,0% eine tragende Rolle spielen, während die Investitionen noch auf der Stelle treten. Im Jahr 2014 soll der private Verbrauch seine Schlagzahl mit plus 1,0% beibehalten. Die Investitionen

sollen der Prognose zufolge dann kräftig anspringen und mit einer Zuwachsrate von 4,3% zum beschleunigten Anstieg der Wirtschaftsleistung in Höhe von 1,8% beitragen.

Im ersten Quartal 2013 ist die deutsche Wirtschaft laut Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) ein halbes Prozent im Vergleich zum schwachen vierten Quartal 2012 gewachsen. Die anhaltend gute Lage auf dem Arbeitsmarkt nährt die Hoffnung, dass die größte europäische Volkswirtschaft wieder an Tempo gewonnen hat. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte in den kommenden Monaten weiter anziehen und die Löhne beflügeln. Nach Einschätzung des DIW werden die Einkommen der privaten Haushalte und damit letztlich der Konsum das Wachstum anschieben. Die Bundesbürger dokumentierten zuletzt hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland Gelassenheit. Das bestätigte das von der GfK gemessene, stabile Konsumklima im März 2013. Danach legte die Konjunkturerwartung trotz des Themas Euro-Krise zum dritten Mal in Folge zu, während Einkommenserwartungen und Anschaffungsneigung auf einem nach wie vor hohen Niveau leicht zurückgenommen wurden.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2013 wurde im deutschen Einzelhandel nach Angaben des Statistischen Bundesamts nominal 1,6% und real 0,2% mehr als im Zeitraum Januar bis Februar 2012 umgesetzt. Trotz Rekordbeschäftigung und steigender Löhne erwarten die deutschen Einzelhändler aber auf Sicht des Gesamtjahres 2013 eher Stagnation. So rechnet der Handelsverband Deutschland (HDE) nur mit einem kleinen nominalen Umsatzplus von einem Prozent auf rund 432 Mrd. €. Preisbereinigt (real) jedoch wird der Umsatz bei einer erwarteten Teuerungsrate von rund zwei Prozent nach der HDE-Prognose niedriger sein als im Jahr 2012. Im Boom befindet sich wie in den vergangenen Jahren der Online-Handel. Der HDE rechnet für das Jahr 2013 damit, dass der E-Commerce nach einem Wachstum von 13% im Vorjahr um weitere 12% auf mehr als 33 Mrd. € zulegen wird.

Europäischer Wohnungsbau erwartet Ende der Durststrecke

Die Rahmenbedingungen für die europäische Bauwirtschaft sehen Experten aufgrund der Auswirkungen der Euro-Krise auf

die Einkommenssituation und Investitionsbereitschaft der privaten Haushalte weiterhin als ungünstig an. Jedoch ist für den Wohnungsbau ein Ende der Durststrecke in Sicht. Zu diesem Ergebnis kam das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct in seiner Prognose im Dezember 2012. Nachdem die Wohnungsbauleistungen in 19 analysierten EU-Ländern 2012 um 3,5% zurückgegangen waren, dürfte sich der Schrumpfungsprozess 2013 auf rund minus 1% verlangsamten oder bestenfalls stabilisieren. Die Bauexperten sind zuversichtlich, dass der Wohnungsbau 2014 mit einem Plus von rund 2,5% wieder ein Wachstum aufweisen wird.

In der mittelfristigen Prognose für den Zeitraum 2012 bis 2015 zeichnen die Forscher von Euroconstruct für sieben zum Verbreitungsgebiet von HORN BACH zählende Länder ein überwiegend positives Bild. Danach wird dem Wohnungsbau in Deutschland ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 2,5% zugetraut, das europaweit nur von Norwegen (plus 4,9% p. a.) übertroffen wird. In Österreich und der Schweiz soll das Volumen im Wohnungsbau jährlich um gut ein Prozent zunehmen, in der Slowakei und in Schweden um 0,5% bzw. 0,3%. In den von der Immobilienkrise geplagten Niederlanden sehen die Bauexperten in den Jahren 2013 bis 2015 einen leichten jährlichen Rückgang der Wohnungsbauleistungen von durchschnittlich 0,3%. Mit einem Minus von 2% p. a. dürfte sich der Bau neuer Wohnungen in Tschechien merklich unterdurchschnittlich entwickeln. Dafür verantwortlich sind insbesondere steigende Verbraucherpreise, sinkende Realeinkommen, Steuerbelastungen und die erhöhte Arbeitsplatzunsicherheit.

Die deutsche Bauwirtschaft bleibt auch vor dem Hintergrund des fragilen gesamtwirtschaftlichen Umfelds positiv gestimmt. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes erwarten für das Jahr 2013 ein nominales Wachstum der baugewerblichen Umsätze von 2%. Wachstumsmotor für das Bauhauptgewerbe wird erneut der Wohnungsbau mit einem Umsatzplus von 3,5% bleiben. Der Wirtschaftsbau und der öffentliche Bau werden nach der Verbandsprognose mit nominalen Umsatzzuwächsen von 1,0% bzw. 1,5% moderat zulegen.

Branchenspezifische Chancen

Die mittelfristigen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die Perspektiven für die Bauwirtschaft und den Einzelhandel eröffnen auch der DIY-Branche in unserem Verbreitungsgebiet insgesamt positive Entwicklungschancen. Darüber hinaus können die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten künftig von Megatrends profitieren, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist, dass sowohl die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als auch die Stimmung bei den Konsumenten und Unternehmen stabil bleiben. Daher kommt den Abwärtsrisiken durch eine mögliche weitere Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise eine besondere Bedeutung bei der Einschätzung der künftigen branchenspezifischen Chancen zu.

Abgeleitet von den geschilderten wesentlichen Einflussgrößen wie Beschäftigung, Einkommen, Konsumklima und Baukonjunktur stützt die DIY-Branche in Europa ihre Hoffnungen darauf, dass die Kundennachfrage nach dem konjunkturellen Dämpfer der zweiten Jahreshälfte 2012 im Verlauf der Jahre 2013 und 2014 nach und nach wieder auf den Wachstumskurs zurückschwenkt. Die IFH Retail Consultants gehen davon aus, dass das Marktvolumen aller Bau- und Gartenmärkte in der EU27 im Jahr 2013 zwischen 0,5% und 0,7% zunehmen wird (2012: minus 0,5%). Etwas optimistischer beurteilt die deutsche Branche die Aussichten für 2013. So erwartet der Branchenverband BHB ein geringes nominales Umsatzwachstum in einer Bandbreite zwischen 1,0% und 2,0%. Potenzial für Umsatzzuwächse sah der Branchenverband grundsätzlich bei den Gartensortimenten, die 2012 wetterbedingt weniger nachgefragt wurden als sonst üblich. Ferner versprach sich der BHB Wachstumsimpulse vom privaten Wohnungsbau. Da der Winter weite Teile Europas und Deutschlands bis in den April hinein fest im Griff hatte, ist der Aufholprozess durch ein kräftig anspringendes Saisongeschäft im zweiten und dritten Kalenderquartal entscheidend für die Jahresperformance 2013.

Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Neubau- und Modernisierungssektor. Insgesamt stehen nach unserer Auffassung die Chancen für steigende Umsätze und Erträge der DIY-Branche im In- und Ausland günstig. Begründen lassen sich die Wachstumsperspektiven unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Megatrends.

Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig und macht zuletzt deutlich weniger als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen aus. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das Neubauvolumen. Im Jahr 2011 entfielen mehr als drei Viertel des gesamten Bauvolumens in Höhe von rund 166 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Drei wesentliche Trends sind dafür verantwortlich:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre. Weniger als 5% wurden nach dem Jahr 2000 gebaut. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen.
- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angesprochen durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen

oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich rund drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.

- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das altersgerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitäräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese drei Megatrends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

Chancen durch Verbrauchertrends

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in Renovierungs-

projekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen stecken.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

Chancen durch neue Marktpotenziale

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 44 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Ver-

triebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei bislang der E-Commerce mit DIY-Sortimenten. In Deutschland sollen die Online-Umsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Prognosen der IFH Retail Consultants in den Jahren 2013 und 2014 um 19% bzw. 17% zulegen. Die Experten rechnen damit, dass sich die Online-Umsätze aller im stationären Handel tätigen Bau- und Heimwerkermarktfomate mit prognostizierten Zuwachsraten von 26% bzw. 21% noch dynamischer entwickeln.

Als einen der zukunftssträchtesten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel, das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verzahnt wird. Der E-Commerce wird sich zudem noch stärker sozialisieren. Social Media bieten unzählige Plattformen für den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise und auch über die Anbieter und deren Leistungen bei Service und Qualität. Mit diesen Netzwerken beschäftigen sich immer mehr Unternehmen der DIY-Branche intensiv und treten in einen aktiven Dialog mit ihren Kunden.

Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur schleppend von den nachlaufenden Effekten der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf Beschäftigung und Einkommen erholen. Das erhöht die strategischen, aber auch die Eigenkapitalanforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die **Differenzierung** des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.
- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauertiefpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität und Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz** von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vorführungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbausanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Fördermittel-Datenbank an.
- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Großzügige Öffnungszeiten, die Bevorratung auch großer Mengen und die schnelle Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder auch die

unbürokratische Rücknahme von Restmengen machen HORNBAACH zu einer attraktiven Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.

- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.
- Seit dem 1. Dezember 2010 können Heimwerker und Handwerker bei HORNBAACH auch im Internet (www.hornbach.de) einkaufen. Unser **Online-Shop** ist eine wichtige strategische Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Mit diesem Schritt wollen wir gezielt die erheblichen Wachstumspotenziale nutzen, die Handlungsexperten im Multi-Channel-Retailing sehen. Uns bietet sich dadurch die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNBAACH zu begeistern.
- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.
- Die **Internationalisierung** des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partner-

schaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNBAACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern.

Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.

- HORNBAACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. Im dicht besetzten deutschen DIY-Markt setzen wir auf selektives Wachstum in attraktiven Einzugsgebieten. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

Ausblick

Die Prognosebasis ist seit der Finanzkrise 2009 stärker als in der Vergangenheit durch konjunkturelle Unsicherheiten bestimmt, in deren Zentrum die Frage steht, wie die Industriestaaten die Probleme der überbordenden Staatsverschuldung in den Griff bekommen. Die Finanzmärkte reagierten im Frühjahr 2013 sehr empfindlich auf den Wahlausgang in Italien und die drohende Staatspleite Zyperns, was erneut den Nährboden für die Sorge um eine Verschärfung der Euro-Krise, aber auch für grundlegende Zweifel am internationalen politischen Reformwillen bereitete. So bleibt weiterhin ein hohes Maß an Risikofaktoren bestehen. Die Volatilität an den Märkten hat generell zugenommen. Die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte sind schwer vorhersehbar.

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten im HORNBAACH HOLDING AG Konzern ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wengleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

Die Aussagen zum zweijährigen Prognosezeitraum gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2013/2014 bis 2017/2018 und die darin integrierte Jahresplanung 2013/2014 fanden Ende Februar 2013 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

Expansion

Im zweijährigen Prognosezeitraum plant der Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG weiterhin keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzt auf den Ausbau und die Modernisierung seines Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase kann es Verschiebungen zwischen den Jahren geben. Ein Teil der geplanten Neueröffnungen dient dazu, nicht mehr zeitgemäße Altstandorte zu ersetzen. Die Mehrheit der Neueröffnungen soll außerhalb Deutschlands realisiert werden.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 beabsichtigen wir, konzernweit bis zu vier neue HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte zu eröffnen. Außerhalb Deutschlands sind drei Standorte geplant. Die Standorte in der Slowakei, Schweden und den Niederlanden waren zum Abschluss dieses Berichts im Bau. In Deutschland wollen wir Ende des Geschäftsjahres einen neuen Markt in Heidelberg eröffnen, der die seit 1985 betriebene, nur knapp 4.000 qm große Filiale ersetzen wird.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind europaweit bis zu sechs Neueröffnungen geplant. Davon entfallen bis zu vier auf das übrige Europa. In Deutschland steht eine Neueröffnung auf der Agenda. Außerdem sollen der Baumarkt und das allein-stehende Gartencenter am Standort Kassel durch den Neubau eines kombinierten HORNBAACH Bau- und Gartenmarkts ersetzt werden. Unter Berücksichtigung von Ersatzstandorten bzw. Schließungen soll sich die Anzahl der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte bis 28. Februar 2015 aufgrund der Expansionsplanung für das laufende und kommende Geschäftsjahr konzernweit insgesamt auf bis zu 145 (28. Februar 2013: 138) erhöhen.

Der Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH beabsichtigt, seine regionale Marktposition im Geschäftsjahr 2013/2014 durch zwei Standortverlagerungen zu optimieren. Darüber hinaus sind im zweijährigen Prognosezeitraum keine weiteren Veränderungen im Standortnetz geplant.

Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBACH HOLDING AG wird sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 sowie 2014/2015 voraussichtlich in einer Bandbreite zwischen 150 und 200 Mio. € bewegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen.

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBACH größtmögliche Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Darüber hinaus besteht bei Bedarf die Möglichkeit, Investitionsvorhaben beispielsweise durch Aufnahme langfristiger Hypothekendarlehen und zusätzlicher Schuldscheindarlehen zu finanzieren. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Prognosezeitraum nicht vorgesehen.

Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG geprägt.

Der Projektion für das Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir ursprünglich das Basisszenario zugrunde gelegt, dass der Umsatz im **Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG** eine höhere Steigerungsrate erreicht als im Berichtsjahr 2012/2013. Dazu beitragen sollte eine Trendwende beim flächenbereinigten Umsatz im Teilkonzern, der 2013/2014 wieder positive Zuwachsraten erzielen sollte. Darin spiegelt sich auch die Annahme einer schrittweisen gesamtkonjunkturellen Erholung in den Ländern unseres europaweiten Vertriebsgebiets im Jahr 2013 wider.

Der Start in das Geschäftsjahr 2013/2014, das nach Abschluss des Planungsprozesses am 1. März 2013 begann, stand allerdings unter keinem guten Stern. Europaweit wurde die Kundennachfrage im DIY-Einzelhandel durch den ungewöhnlich

langen Winter bis in den April hinein buchstäblich auf Eis gelegt. Nach der Monatsumfrage des Branchenverbandes BHB büßten die deutschen Baumarktbetreiber allein im Monat März 2013 flächenbereinigt fast ein Viertel ihrer Umsätze ein. HORNBACH entwickelte sich zwar weiterhin positiver als die DIY-Branche, jedoch war zum Abschluss dieses Berichts erkennbar, dass das erste Quartal 2013/2014 (1. März bis 31. Mai 2013) witterungsbedingt sowohl in Deutschland als auch im übrigen Europa deutlich schlechter ausfallen dürfte als im Vorjahr.

Vor diesem Hintergrund revidierte der Vorstand im April 2013 das Basisszenario für 2013/2014 und schätzte den Umsatzverlauf im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG nunmehr vorsichtiger ein. Als unsicher galt insbesondere, wieviel des Umsatzrückgangs der ersten sechs Wochen im Verlauf des Gesamtjahres 2013/2014 aufgeholt werden kann.

Weiterhin optimistisch gestimmt sind wir für unser Geschäftsjahr 2014/2015 unter der Voraussetzung, dass sich das extrem langanhaltende Winterwetter nicht im Frühjahr 2014 wiederholt. Die für das Jahr 2014 prognostizierte Belebung von Bruttoinlandsprodukt und Konsumnachfrage sollte im Geschäftsjahr 2014/2015 in Verbindung mit der größeren Zahl an Neueröffnungen für eine weitere Verbesserung der Umsatzdynamik im Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG sorgen. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Konzepten wollen wir die Betriebsabläufe im Verkauf und bei unseren Dienstleistungen stetig verbessern. Unser Ziel ist es, die Kundenzufriedenheit mit dem kompetenten Ausbau unseres Beratungs- und Betreuungsangebots im stationären Geschäft sowie im Online-Shop kontinuierlich zu steigern.

■ In **Deutschland** erwarten wir im Geschäftsjahr 2013/2014 erneut eine flächenbereinigte Wachstumsrate über dem Konzerndurchschnitt. Aufgrund des zu erwartenden Umsatzrückstands im wichtigen ersten Geschäftsquartal ist die Wahrscheinlichkeit signifikant gestiegen, dass die flächenbereinigten Umsätze das ursprünglich gesteckte Wachstumsziel verfehlen und nur auf oder unter Vorjahresniveau liegen. Für das Folgejahr 2014/2015 planen wir un-

verändert mit einem positiven Umsatztrend. Dieser Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des zweijährigen Prognosezeitraums beispielsweise durch eine unerwartete Verschärfung der Euro-Schuldenkrise oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoffmärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, drohen zusätzliche Belastungen für die flächenbereinigte Umsatzentwicklung. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition sind wir zuversichtlich, dass sich HORNBACH auch in Zukunft besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln und so weitere Marktanteile hinzugewinnen wird.

- Die Aussagen zum Revisionsbedarf 2013/2014 im Inland sind grundsätzlich auf die Umsatzprognose im **europäischen Ausland** übertragbar. Aufgrund der fragileren Verfassung der konjunkturellen Rahmenbedingungen in den meisten EU-Ländern außerhalb Deutschlands ist das Abwärtsrisiko im Segment übriges Europa jedoch tendenziell höher einzustufen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 rechnen wir daher mit einer niedrigeren flächenbereinigten Wachstumsrate als in Deutschland. Da der lange Winter auch im übrigen Europa für empfindliche Umsatzeinbrüche im ersten Quartal 2013/2014 sorgte, halten wir es für das wahrscheinlichste Szenario, dass die flächenbereinigten Umsätze nicht das Niveau des Geschäftsjahres 2012/2013 erreichen werden.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wollen wir die Umsätze im übrigen Europa im Vergleich zu 2013/2014 wieder verbessern: Unser Ziel sind zum Teil deutliche flächenbereinigte Umsatzsteigerungen in den Ländern außerhalb Deutschlands. Wir halten dies nicht nur wegen der positiven Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2014 in unserem Verbreitungsgebiet für realisierbar, sondern auch wegen des weiter hohen Nachholbedarfs im europäischen Neubau- und Modernisierungsmarkt. In diesem Kontext haben wir dank unserer Ausrichtung auf Projekt- und Profikunden im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliche Wachs-

tumspotenziale. Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lastet auch auf der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBACH-Standorte im übrigen Europa ein zusätzliches Risiko.

Umsatzprognose

Wir rechnen damit, dass der Nettoumsatz im HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im Geschäftsjahr 2013/2014 leicht über dem Wert des Geschäftsjahres 2012/2013 liegen und im Folgejahr 2014/2015 eine höhere Wachstumsrate als 2013/2014 erreichen wird.

Die Nettoumsätze des **Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH** sollen in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 jeweils leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Auf Ebene des **Gesamtkonzerns HORNBACH HOLDING AG** gehen wir ebenfalls davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG – im Geschäftsjahr 2013/2014 die Vorgaben des Geschäftsjahres 2012/2013 leicht übertreffen und sich das Wachstum im Geschäftsjahr 2014/2015 beschleunigen wird.

Ertragsentwicklung

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG ab.

Innerhalb des **Teilkonzerns HORNBACH-Baumarkt-AG** unterscheiden wir die Ergebnisbeiträge des Segments Baumärkte und des Segments Immobilien.

- Im **Segment Baumärkte** wird die operative Ergebnisentwicklung im Wesentlichen von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze geprägt. Ein weiterer wichti-

ger Einflussfaktor ist die Handelsspanne, die nach unserer Einschätzung im Geschäftsjahr 2013/2014 das Vorjahresniveau erreicht und in den Folgejahren leicht rückläufig tendiert. Als Grund dafür sehen wir vor allem den höheren Margendruck durch die starke Zunahme des E-Commerce in der Baumarktbranche. Das zunehmende Angebot von Webshops dürfte zu einem verstärkten Preiswettbewerb führen. Den negativen Preiseffekten wollen wir im Wesentlichen mit positiven Mengeneffekten und der Erhöhung unseres Eigenmarkenanteils entgegenwirken.

Die Filialkostenquote (Filialkosten in Prozent vom Nettoumsatz) wird im Geschäftsjahr 2013/2014 aufgrund der zu erwartenden flächenbereinigten Umsatzentwicklung in etwa auf Vorjahresniveau bleiben und soll im Geschäftsjahr 2014/2015 sukzessive zurückgehen. Dazu sollen vor allem Einsparungen bei den allgemeinen Betriebskosten und eine hohe Kostendisziplin in den Märkten beitragen. Die Voreröffnungskosten werden 2013/2014 im Vorjahresvergleich zunehmen, weil hier bereits Kosten für Märkte berücksichtigt werden, die in den ersten Monaten des Folgejahres geplant sind. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sollen die Voreröffnungskosten dann deutlich unter dem Wert des Geschäftsjahres 2012/2013 (9,6 Mio. €) liegen.

Für weichenstellende Zukunftsprojekte wie insbesondere den konsequenten Ausbau unseres Online-Shops in Deutschland und im übrigen Europa werden wir im Planungszeitraum weiterhin gezielt Ressourcen aufbauen. Aus diesem Grund wird die Verwaltungskostenquote im Jahr 2013/2014 nochmals zunehmen. Ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 wird von einem sukzessiven Rückgang der Verwaltungskostenquote ausgegangen.

- Die Ertragsentwicklung im **Segment Immobilien** wird im zweijährigen Prognosezeitraum bis Ende Februar 2015 überwiegend von der stabilen, expansionsbedingten Entwicklung der Mieterträge bestimmt.

Ertragsprognose

Die Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des zweijährigen Prognosezeitraums nicht zu einem unerwarteten Konjunkturereinbruch wie beispielsweise durch eine Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise kommt.

Die Ergebnisentwicklung im Teilkonzern **HORNBACH-Baumarkt-AG** wird in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 von der Ertragslage des Segments Baumärkte geprägt. Wir erwarten, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2013/2014 den Wert des Geschäftsjahres 2012/2013 (99,3 Mio. €) nicht erreichen wird. Im Geschäftsjahr 2014/2015 soll die Ertragskraft wieder signifikant verbessert werden. Das EBIT soll dann deutlich überproportional zum Umsatzanstieg wachsen.

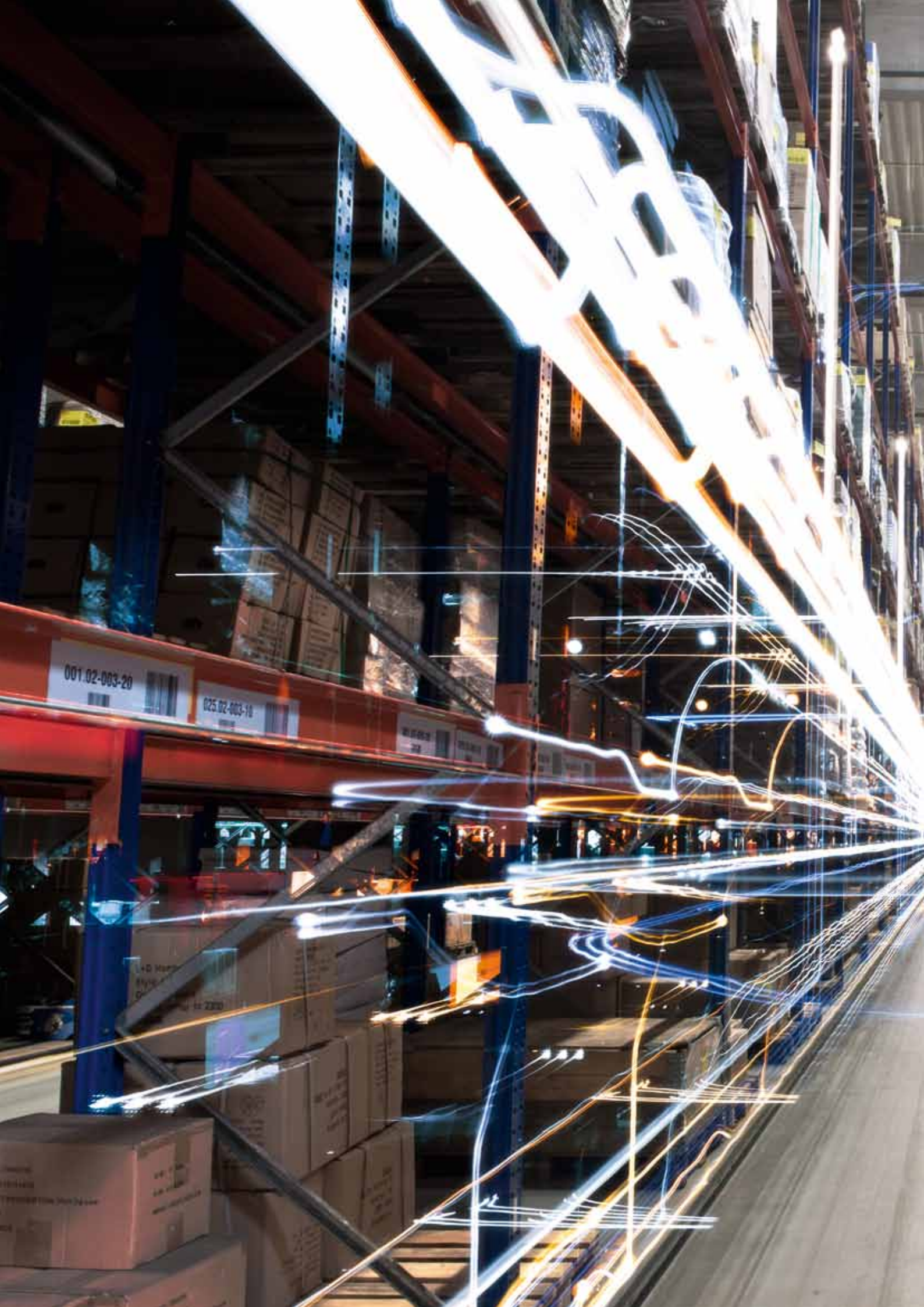
Im Segment **Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH** soll die Ertragsentwicklung der nächsten zwei Jahre im Wesentlichen von einer leicht verbesserten Handelsspanne profitieren. Für den Teilkonzern wird im Prognosezeitraum ein kontinuierlicher Anstieg des EBIT erwartet.

Im Segment **Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG** planen wir im Prognosezeitraum ein stabiles Wachstum der Mieterträge. Sowohl im Geschäftsjahr 2013/2014 als auch im Geschäftsjahr 2014/2015 sind keine Sale & Leaseback-Transaktionen und keine wesentlichen Gewinne aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien geplant. Das Betriebsergebnis soll jeweils über dem Vorjahreswert liegen.

Im **Gesamtkonzern der HORNBACH HOLDING AG** gehen wir davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2013/2014 in etwa auf oder leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2012/2013 (145,9 Mio. €) liegen wird. Im Geschäftsjahr 2014/2015 rechnen wir mit einem im Vergleich zum Wachstum des Konzernumsatzes deutlich überproportionalen Anstieg des Betriebsergebnisses.

DISCLAIMER

Dieser Geschäftsbericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBAACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBAACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBAACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBAACH die Verpflichtung dazu.





Das Platzwunder

Damit auch beim anspruchsvollsten Projektkunden keine Wünsche mehr offen bleiben, halten die **HORNBACH** Bau- und Gartenmärkte im Schnitt mehr als **50.000 Artikel** vorrätig. Zu leisten ist das nur mit einer effizienten Warenwirtschaft und Organisation. In nunmehr vier leistungsfähigen Logistikzentren kommt vielerlei schweres Gerät zum Einsatz. Einige Maschinen sind dabei perfekt auf die Maße der zahlreichen Schmal- und Breitgänge angepasst. Mensch und Maschine bewegen sich trotz schwerer Last leichtfüßig in einem Wald aus Waren und Regalen und legen dabei jeden Tag dutzende Kilometer zurück.

KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2012 bis 28. Februar 2013

	Anhang	2012/2013 T€	2011/2012 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.228.973	3.204.213	0,8
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	2.049.486	2.032.339	0,8
Rohertrag		1.179.487	1.171.874	0,6
Filialkosten	3	894.495	867.753	3,1
Voreröffnungskosten	4	9.268	6.389	45,1
Verwaltungskosten	5	146.364	134.865	8,5
Sonstiges Ergebnis	6	16.490	6.219	165,2
Betriebsergebnis (EBIT)		145.850	169.086	-13,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.226	6.467	-65,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		40.860	41.126	-0,6
Übriges Finanzergebnis		406	-2.550	-115,9
Finanzergebnis	7	-38.228	-37.209	2,7
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		107.622	131.877	-18,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	30.195	37.275	-19,0
Konzernjahresüberschuss		77.427	94.602	-18,2
davon Gewinnanteil der Anteilseigner der HORNBAACH HOLDING AG		64.977	76.374	-14,9
davon Gewinnanteile anderer Gesellschafter		12.450	18.228	-31,7
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	4,05	4,76	-14,9
Ergebnis je Vorzugsaktie (unverwässert/verwässert in €)	9	4,08	4,79	-14,8

Gesamtergebnisrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2012 bis 28. Februar 2013

	Anhang	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Konzernjahresüberschuss		77.427	94.602
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen	23	-4.267	1.322
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		-7.972	-9.632
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		4.545	2.436
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		-3.312	2.753
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	1.826	1.657
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-9.180	-1.464
Gesamtergebnis		68.247	93.138
davon den Anteilseignern der HORNBAACH HOLDING AG zurechenbar		57.387	74.756
davon anderen Gesellschaftern zurechenbar		10.860	18.382

Bilanz HORNBACH HOLDING AG Konzern

zum 28. Februar 2013

	Anhang	28.2.2013 T€	29.2.2012 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	11	13.666	16.930
Sachanlagen	12	1.214.996	1.138.789
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	37.015	43.570
Finanzanlagen	13	2.631	2.581
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/23	6.012	6.269
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	14.419	17.927
Latente Steueransprüche	15	14.980	13.926
		1.303.719	1.239.992
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	16	515.363	506.774
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	80.426	86.853
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	10.829	9.734
Flüssige Mittel	18	356.935	422.341
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	19	2.518	1.473
		966.071	1.027.175
		2.269.790	2.267.167

	Anhang	28.2.2013 T€	29.2.2012 T€
Eigenkapital	20		
Gezeichnetes Kapital		48.000	48.000
Kapitalrücklage		130.373	130.373
Gewinnrücklagen		722.692	675.798
Eigenkapital der Anteilseigner der HORNBACH HOLDING AG		901.065	854.171
Anteile anderer Gesellschafter		194.308	187.147
		1.095.373	1.041.318
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	22	631.227	596.341
Rückstellungen für Pensionen	23	3.884	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	15	60.333	63.752
Sonstige langfristige Schulden	24/27	26.409	25.869
		721.853	685.962
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	22	96.620	173.793
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	25	262.935	257.035
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	29.750	36.216
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	27	63.259	72.843
		452.564	539.887
		2.269.790	2.267.167

Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBAACH HOLDING AG Konzern

Geschäftsjahr 2011/2012 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2011		24.000	130.373	322	19.566	615.619	789.880	172.488	962.368
Konzernjahresüberschuss						76.374	76.374	18.228	94.602
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensions- zusagen, netto nach Steuern	23					811	811	252	1.063
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				-4.042			-4.042	-1.238	-5.280
Währungsumrechnung					1.613		1.613	1.140	2.753
Gesamtergebnis				-4.042	1.613	77.185	74.756	18.382	93.138
Dividendenausschüttung	21					-10.480	-10.480	-3.764	-14.244
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						15	15	41	56
Ausgabe von Berichtigungsaktien		24.000				-24.000	0	0	0
Stand 29. Februar 2012		48.000	130.373	-3.720	21.179	658.339	854.171	187.147	1.041.318

Geschäftsjahr 2012/2013 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Anteils- eigner	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe Konzern- eigenkapital
Stand 1. März 2012		48.000	130.373	-3.720	21.179	658.339	854.171	187.147	1.041.318
Konzernjahresüberschuss						64.977	64.977	12.450	77.427
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensions- zusagen, netto nach Steuern	23					-2.619	-2.619	-811	-3.430
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				-2.319			-2.319	-119	-2.438
Währungsumrechnung					-2.652		-2.652	-660	-3.312
Gesamtergebnis				-2.319	-2.652	62.358	57.387	10.860	68.247
Dividendenausschüttung	21					-10.480	-10.480	-3.764	-14.244
Transaktionen mit anderen Gesellschaftern						-13	-13	0	-13
Änderungen des Konsolidierungskreises							0	65	65
Stand 28. Februar 2013		48.000	130.373	-6.039	18.527	710.204	901.065	194.308	1.095.373

Kapitalflussrechnung HORNBAACH HOLDING AG Konzern

	Anhang	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Konzernjahresüberschuss		77.427	94.602
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	75.400	78.693
Veränderung der Rückstellungen (provisions)		2.439	6.383
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		-1.878	-184
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		293	-15.995
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-5.984	-23.367
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-3.409	1.706
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		144.288	141.838
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		6.443	13.137
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-145.055	-151.211
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.758	-2.685
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-1.170	0
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Geschäftseinheiten		-515	-8.994
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-143.055	-149.753
Gezahlte Dividenden	21	-14.244	-14.244
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten sowie Begebung der Anleihe	22	350.521	96.259
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und der Anleihe		-387.072	-128.031
Auszahlungen für Transaktionskosten		-3.524	-1.591
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		-12.258	2.772
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-66.577	-44.835
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-65.344	-52.750
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		38	0
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		-100	1.075
Finanzmittelbestand 1. März		422.341	474.016
Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag		356.935	422.341

In den Finanzmittelbestand einbezogen werden Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern, unrealisierte Fremdwährungseffekte sowie anteilige Auflösungen abgegrenzter Kosten für Finanzverbindlichkeiten.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 36.755 (Vj. T€ 37.648) und durch Zinszahlungen um T€ 46.821 (Vj. T€ 44.526) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 2.226 (Vj. T€ 6.467) erhöht.

In den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten sind Einzahlungen aus Abgängen der Vorjahre in Höhe von T€ 1.790 (Vj. T€ 3.333) enthalten.

ANHANG HORNBAACH HOLDING AG KONZERN

Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH HOLDING AG stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH HOLDING AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH HOLDING AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenfachmärkte. Daneben sind die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften regional im professionellen Baustoff- und Baufachhandel tätig.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH HOLDING AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH HOLDING AG. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung von Verkehrswerten sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen, die aufgrund ihrer Unsicherheit zu einer Abweichung vom derzeitigen Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden führen können, werden in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten aufgeführt. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Der Vorstand der HORNBAACH HOLDING AG hat den Konzernabschluss am 23. Mai 2013 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Standards

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- Amendments to IFRS 7 – Disclosures – Transfer of Financial Assets - Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit „continuing involvement“ z.B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG.

Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBAACH HOLDING AG Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind und die vom HORNBAACH HOLDING AG Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income: Diese Änderung betrifft die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden („recycling“), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d.h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Die Änderungen des Standards werden einem dem Standard angepassten Ausweis der entsprechenden Sachverhalte in den künftigen Konzernabschlüssen der HORNBAACH HOLDING AG zur Folge haben.
- Amendments to IAS 12 - Recovery of underlying assets: Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG.
- IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011): Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard: Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Zudem werden derzeit zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des

Planvermögens anhand der subjektiven Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des aktuellen Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig. Da der HORNBACH HOLDING AG Konzern bereits nach der zukünftig anzuwendenden Methode bilanziert, sind keine Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des Standards zu erwarten.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) wird sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge auswirken. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die über die betreffende Dienstzeit der Arbeitnehmer rätierlich anzusammeln sind.

Infolge der geänderten Definition für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellen die im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge nunmehr andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Die erstmalige Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns haben, da sich bis auf wenige Ausnahmen die altersteilzeitbegünstigten Arbeitnehmer bereits in der passiven Phase der Altersteilzeit befinden.

Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

- Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements: Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 – Consolidated Financial Statements – werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS Einzelabschlüssen. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Aus den Änderungen des IAS 27 werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ergeben.
- Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures: Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin. Künftig sind auch potenzielle Stimmrechte und andere derivative Finanzinstrumente bei der Beurteilung, ob ein Unternehmen maßgeblichen Einfluss hat, bzw. bei der Bestimmung des Anteils des Investors am Vermögen der Gesellschaft zu berücksichtigen.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Der IFRS 5 ist dann partiell anzuwenden, wenn nur ein Anteil oder ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen (oder an einem Joint Venture) das Kriterium „zur Veräußerung gehalten“ erfüllt. Die Änderung ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH HOLDING AG haben wird.

- Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities: Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert. Die Änderung des IAS 32 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderung des IFRS 7 ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH HOLDING AG haben wird.
- IFRS 10 – Consolidated Financial Statements: Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBAACH HOLDING AG haben wird.
- IFRS 11 – Joint Arrangements: Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten

IAS 27 und IAS 28 zulässig. Die erstmalige Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der HORNBACH HOLDING AG.

- IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities: Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards zu erweiterten Anhangangaben im Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG führen wird.
- IFRS 13 – Fair Value Measurement: Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben. Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen. Der neue Standard ist erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung des geänderten Standards wesentliche Auswirkungen auf die zukünftigen Konzernabschlüsse der HORNBACH HOLDING AG haben wird.

Veröffentlichte, aber zum Bilanzstichtag noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Folgende Regelungen wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB und vom IFRIC in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt.

- IFRS 9 – Financial Instruments: Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden. Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen. IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch aus-

stehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

- Amendments to IFRS 9 and IFRS 7 - Mandatory Effective Date and Transition Disclosures: Die Änderungen ermöglichen einen Verzicht auf angepasste Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9. Ursprünglich war diese Erleichterung nur bei vorzeitiger Anwendung von IFRS 9 vor dem 1. Januar 2012 möglich. Die Erleichterung bringt zusätzliche Anhangangaben nach IFRS 7 im Übergangzeitpunkt mit sich. Diese Änderungen sind analog zu den Regelungen des IFRS 9 – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 - Investment Entities: Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 Consolidated Financial Statements aus. Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust. Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 - Transition Guidance: Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen. Die Änderungen der IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sind – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.
- Improvements to IFRS 2009-2011 - Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den voraussichtlich ab 2015 anzuwendenden IFRS 9 werden derzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind bis auf drei gemäß SIC 12 als sogenannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehende Gesellschaften auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Das Geschäftsjahr dieser Zweckgesellschaften entspricht dem Geschäftsjahr des Inhabers der Mehrheitsstimmrechte. Dementsprechend sind deren Einzelabschlüsse auf den 31. Dezember 2012 aufgestellt. Wesentliche Transaktionen bis zum Abschlussstichtag werden berücksichtigt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Akquisitionen mit Vertragsabschluss vor dem 31. März 2004 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteilig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge wurden nach Zuordnung von stillen Reserven und stillen Lasten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und – entsprechend ihrem wirtschaftlichen Nutzen – bis zum Geschäftsjahresende 2004/2005 linear ergebniswirksam abgeschrieben. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge ergaben sich zum Geschäftsjahresende 2004/2005 nicht.

Für Akquisitionen mit Vertragsabschluss nach dem 31. März 2004 werden die Standards IFRS 3 „Business Combinations“, IAS 36 (überarbeitet 2004) „Impairment of Assets“ und IAS 38 (überarbeitet 2004) „Intangible Assets“ angewandt. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung für diese Akquisitionen nach der Erwerbsmethode. Ein sich ergebender Firmenwert sowie die Restbuchwerte zum 1. März 2005 der Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 31. März 2004 werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es erfolgt mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) gemäß IAS 36.

Zwischenergebnisse im Anlagevermögen und in den Vorräten werden ergebniswirksam eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBACH HOLDING AG 23 inländische und 41 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die HORNBACH HOLDING AG ist Alleingesellschafterin der HORNBACH Immobilien AG und der Hornbach Baustoff Union GmbH sowie Mehrheitsgesellschafterin der HORNBACH-Baumarkt-AG mit 76,4 % (VJ. 76,4 %). Nähere Informationen zu den direkten und indirekten Stimmrechten sind in der Übersicht „Konsolidierte Beteiligungen“ dargestellt.

In den Konsolidierungskreis einbezogen werden ebenfalls die Beteiligungen der HORNBACH Immobilien AG als einer von drei Kommanditisten an drei Zweckgesellschaften, die gemäß International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC) Interpretation 12 als sogenannte „Special Purpose Entities“ (SPE) anzusehen sind. Der Kapitalanteil der HORNBACH Immobilien AG an diesen Gesellschaften beträgt 90 %, ihr Stimmrechtsanteil 19 %. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Tochtergesellschaft HORNBACH-Baumarkt-AG erstellt mit ihren Beteiligungsgesellschaften einen eigenen Konzernabschluss. Die dort konsolidierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden die Gesellschaften Etablissement Camille Holtz et Cie S.A. und Saar-Lor Immobilière S.C.L., beide ansässig in Phalsbourg/Frankreich, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2012/2013	2011/2012
1. März	63	60
Erstkonsolidierte Unternehmen	2	3
28./29. Februar	65	63

Die Konsolidierungskreisveränderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Veränderungen des laufenden Geschäftsjahres 2012/2013 führten bei zusammengefasster Betrachtung zu folgenden Veränderungen bei den einzelnen Vermögenswerten und Schulden.

T€	Zugänge 2012/2013	Zugänge 2011/2012
Sachanlagen	2.822	7.952
Sonstiges Vermögen	3.406	847
Langfristige Schulden	215	621
Kurzfristige Schulden	3.915	4.395

Konsolidierte Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
Deutschland			
HORNBACH-Baumarkt-AG, Bornheim	76,4 ²⁾⁴⁾	491.276	EUR
HORNBACH Immobilien AG, Bornheim	100 ⁴⁾	111.750	EUR
HORNBACH International GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	265	EUR
HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100 ⁴⁾	43.509	EUR
Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	4.820	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	10.193	EUR
Ruhland-Kallenborn Grundstucksverwaltungsgesellschaft mbH, Neustadt/Weinstraße	100	26	EUR
Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	EUR
Ollesch & Fitzner GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	554	EUR
BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-4	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	7.272	EUR
BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	19	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	19	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	109	EUR
HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	76,4 ²⁾	-34	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	6.787	EUR
Hornbach Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt (vorher: HIAG Immobilien Beta GmbH, Bornheim)	100	-70	EUR
HIAG Immobilien Gamma GmbH, Bornheim	100	20	EUR
HIAG Immobilien Delta GmbH, Bornheim	100	20	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG, Pullach	90	-860 ³⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG, Pullach	90	-776 ³⁾	EUR
SULFAT GmbH & Co. Objekt Saarbrücken KG, Pullach	90	-947 ³⁾	EUR
übriges Europa			
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	69.076	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	6.689	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-167	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-300	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	76,4 ²⁾	-736	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-181	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-61	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBACH Centrala SRL, HORNBACH Immobiliare SRL und der TIM HB SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0203 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2012.

⁴⁾ Direkte Beteiligungen zu 76,4 % und 100 %.

⁵⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-64	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁵⁾	-193	EUR
HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	76,4 ²⁾	10.306	EUR
HORNBAACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	79.685	EUR
HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	76,4 ²⁾	12.555	EUR
HORNBAACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	76,4 ²⁾	534	EUR
HORNBAACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	76,4 ²⁾	487	EUR
HORNBAACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	76,4 ²⁾	929	EUR
HORNBAACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	76,4 ²⁾	-334	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	1.017	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	76,4 ²⁾	-2	EUR
HORNBAACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	76,4 ²⁾	77	EUR
HORNBAACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	-24	EUR
HORNBAACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	76,4 ²⁾	2.192	EUR
HORNBAACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	76,4 ²⁾	-28	EUR
HORNBAACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	289	EUR
HORNBAACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	76,4 ²⁾	15	EUR
HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	76,4 ²⁾	1.627.377	CZK
HORNBAACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	300.568	CZK
HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	76,4 ²⁾	100.221	CHF
HORNBAACH Byggnad AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	82.579	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	12.374	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	1.434	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	607	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	83.928	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	35.228	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	76,4 ²⁾	500	SEK
HORNBAACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	6.259	EUR
HORNBAACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	76,4 ²⁾	18.849	EUR
HORNBAACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	76,4 ²⁾	5.430	RON
HORNBAACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100	106.935	RON
TIM HB SRL, Timisoara Bd., Rumänien	76,4 ²⁾	3.501	RON
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	1.133	EUR
Saar-Lor Immobilière S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	60	159 ³⁾	EUR

¹⁾ Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBAACH Centrala SRL, HORNBAACH Imobiliare SRL und der TIM HB SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

²⁾ Davon 0,0203 % im Umlaufvermögen.

³⁾ Eigenkapital zum 31.12.2012.

⁴⁾ Direkte Beteiligungen zu 76,4 % und 100 %.

⁵⁾ Davon 1 % direkte Beteiligung.

Zwischen der HORNBAACH HOLDING AG und der HORNBAACH Immobilien AG sowie zwischen der HORNBAACH Baustoff Union GmbH und der Union Bauzentrum HORNBAACH GmbH einerseits und der Robert Röhlinger GmbH andererseits bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Zwischen der Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH und der Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH besteht ebenfalls ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Weiterhin bestehen zwischen der HORNBAACH-Baumarkt-AG und der HORNBAACH International GmbH einerseits sowie der Ollesch & Fitzner GmbH andererseits Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBAACH HOLDING AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt wurden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2013	29.2.2012	2012/2013	2011/2012
RON Rumänien	4,3588	4,3486	4,46426	4,25397
SEK Schweden	8,4475	8,8088	8,66173	9,02505
CHF Schweiz	1,2209	1,2051	1,20870	1,22086
CZK Tschechien	25,6370	24,8430	25,18442	24,74297
USD USA	1,3129	1,3443	1,28992	1,38438

Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte sind zu Marktwerten bilanziert. Erlöse wie z. B. Mieteinnahmen, Zinserträge oder Dividenden werden abgegrenzt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (sogenannter erzielbarer Betrag) gegenübergestellt.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, liegt ein Abwertungsbedarf vor. Der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzelnen identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im HORNBACH HOLDING AG Konzern die einzelnen Baumärkte angesehen. Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH wird im Ganzen als zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres und einer strategischen Fünfjahresplanung; darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume berücksichtigen einen Wachstumsfaktor in Höhe von 1,0 % (Vj. 1,0 %). Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden. Darauf aufbauend wird eine detaillierte Finanzplanung für das nächste Geschäftsjahr erstellt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBACH-Baumarkt-AG bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Im Geschäftsjahr 2012/2013 beträgt der Diskontierungssatz 5,1 bis 7,2 % (Vj. 5,8 bis 7,6 %).

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 15

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung (außerplanmäßige Abschreibung) vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen (Zuschreibungen) vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen wertgemindert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Haben wesentliche Bestandteile des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Bestandteile bilanziert und bewertet.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs (revised)“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zu Marktwerten bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlich-

keit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen im Baufachhandel sowie die Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBACH beauftragten Handwerkern umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätze.

Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die zu versteuernden temporären Unterschiede übersteigen, werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum Marktwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei Konzerngesellschaften der HORNBACH HOLDING AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie Einzelzusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und leistungsorientierten Pensionsplänen. Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen

wird zu Marktwerten von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn die Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen bei fremdgemieteten Märkten höher sind als der aus diesen erwartete wirtschaftliche Nutzen. Bei abgegrenzten Schulden sind der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Termingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Devisen werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Marktübliche Käufe und Verkäufe aller anderen finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich zum Erfüllungstag, d. h. an dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird, bilanziert. Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über diese Vermögenswerte übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d. h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Originäre Finanzinstrumente

In der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten, Anschaffungskosten oder zu Marktwerten bilanziert. Originäre Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt („Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“). Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBACH HOLDING AG Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) kategorisiert. Sie werden zu Marktwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können, ansonsten zu Anschaffungskosten. Die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelbar sind. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoeinschätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z. B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder wenn die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

Flüssige Mittel beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzschulden (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe und der Schuldscheindarlehen als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu Marktwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren (Financial Assets/Liabilities Held for Trading) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Marktwert von Zinsswaps wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäfts klassifiziert der HORNBACH HOLDING AG Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow-Hedge“). Marktwertänderungen von Cashflow-Hedgeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Umsatzerlöse

Umsätze aus dem Verkauf von Waren werden im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs unter Berücksichtigung von erwarteten Retouren erfasst.

Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

Mieterträge

Mieterträge aus Operating-Leaseverträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

Aufwendungen

Mietaufwendungen aus Operating-Leaseverträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH HOLDING AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Nach dem „Management Approach“ ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Das Hauptstandbein des HORNBACH HOLDING AG Konzern ist der Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG. Dieser betreibt großflächige Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Handelsaktivitäten des HORNBACH HOLDING AG Konzerns werden durch den Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH abgerundet. Dieser ist im Baustoff- und Baufachhandel mit überwiegend gewerblichen Kunden tätig. Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt Einzelhandelsimmobilien und vermietet diese überwiegend an die operativen Gesellschaften des HORNBACH HOLDING AG Konzerns. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – wurden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldpositionen wurden sachgerecht zugeordnet. Dabei wurden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2012/2013 in Mio. € 2011/2012 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH- Baumarkt-AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
Segmenterlöse	3.020,0	207,3	72,2	-70,5	3.229,0
	3.001,0	201,5	68,7	-67,0	3.204,2
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.018,9	206,5	0,0	0,0	3.225,4
	3.000,0	200,5	0,0	0,0	3.200,5
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,1	0,8	0,0	-0,9	0,0
	0,1	0,8	0,0	-0,9	0,0
Mieterlöse mit fremden Dritten	1,0	0,0	2,6	0,0	3,6
	0,9	0,2	2,6	0,0	3,7
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	69,6	-69,6	0,0
	0,0	0,0	66,1	-66,1	0,0
Segmentergebnis (EBIT)	99,3	4,6	46,4	-4,4	145,9
	128,4	3,8	39,0	-2,1	169,1
darin enthaltene Abschreibungen/Zuschreibungen	56,5	4,8	14,1	0,0	75,4
	55,9	4,8	16,7	0,0	77,4
Segmentvermögen	1.577,8	124,6	518,6	8,6	2.229,6
	1.608,7	112,0	492,2	12,7	2.225,6
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	300,8	1,1	28,9	9,6	340,4
	386,7	0,9	4,8	12,3	404,7
Investitionen	116,6	13,7	36,4	-14,5	152,2
	103,7	8,6	50,3	0,0	162,6
Segmentsschulden	720,8	64,7	339,9	-41,1	1.084,3
	772,6	56,1	336,9	-39,7	1.125,9
darin enthaltene Finanzschulden	382,1	39,3	306,5	0,0	727,9
	431,9	34,0	304,2	0,0	770,1

Überleitungsrechnung in Mio. €	2012/2013	2011/2012
Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“	150,3	171,2
Zentralbereiche	-2,9	-2,8
Konsolidierung	-1,5	0,7
Finanzergebnis	-38,2	-37,2
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	107,6	131,9
Segmentvermögen	2.229,6	2.225,6
Latente Steueransprüche	15,0	13,9
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25,2	27,7
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	2.269,8	2.267,2
Segmentsschulden	1.084,3	1.125,9
Latente Steuerverbindlichkeiten	60,3	63,8
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29,8	36,2
Gesamtbetrag der Schulden	1.174,4	1.225,9

Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien sowie Frankreich (ausschließlich Baustoffhandel).

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2012/2013 in Mio. € 2011/2012 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBACH HOLDING AG Konzern
Umsatzerlöse	2.158,8	1.279,6	-209,4	3.229,0
	2.131,0	1.272,2	-199,1	3.204,2
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	1.946,9	1.278,3	0,1	3.225,3
	1.929,4	1.271,1	0,0	3.200,5
Mieterlöse mit fremden Dritten	2,6	1,0	0,0	3,6
	2,6	1,0	0,0	3,7
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	209,3	0,2	-209,5	0,0
	199,0	0,1	-199,1	0,0
EBIT	60,3	85,6	0,0	145,9
	65,6	103,6	-0,1	169,1
Abschreibungen/Zuschreibungen	49,9	25,5	0,0	75,4
	48,2	29,2	0,0	77,4
EBITDA	110,2	111,1	0,0	221,3
	113,8	132,8	-0,1	246,5
Vermögenswerte	1.696,6	1.100,3	-567,3	2.229,6
	1.719,2	1.173,6	-667,2	2.225,6
davon langfristige Vermögenswerte ^{*)}	653,8	612,6	0,5	1.266,9
	643,2	557,4	0,5	1.201,1
Investitionen	64,4	87,8	-0,1	152,2
	70,6	92,1	-0,1	162,6

^{*)} Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten. Nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 14,4 Mio. € (Vj. 17,9 Mio. €) aus der Region Deutschland.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus den Segmenten Teilkonzern HORNBAACH-Baumarkt-AG und Teilkonzern HORNBAACH Baustoff Union GmbH. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 3.655 (Vj. T€ 3.679) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

(2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	2.019.979	2.007.835
Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.507	24.504
	2.049.486	2.032.339

(3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte sowie der Baustoffzentren stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten, wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung sowie Mieten für Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

(4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Beratungskosten, Raumkosten, Werbekosten, Verwaltungsaufwand sowie sonstigen Personalkosten und Abschreibungen.

(5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten sowie von Baustoffzentren stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie übrige Verwaltungsaufwendungen wie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

(6) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	3.683	6.248
Erträge aus Schadensfällen	1.035	1.057
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.015	1.288
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	432	785
Übrige Erträge	18.405	11.456
	24.570	20.834
Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit		
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	1.566	206
Erträge aus der Zuschreibung von Sachanlagevermögen sowie fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken	0	1.249
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für belastende Verträge	0	210
Sonstige nicht operative Erträge	700	169
	2.266	1.834
Sonstige Erträge	26.836	22.668

Die übrigen Erträge aus operativer Tätigkeit beinhalten in Höhe von 6,1 Mio. € Erträge im Zusammenhang mit Energiesteuervergütungen, die aus der Auflösung von im Geschäftsjahr 2010/2011 gebildeten Rückstellungen in Höhe von 3,9 Mio. € sowie aus bisher noch nicht abgerechneten Vergütungen in Höhe von 2,2 Mio. € resultieren. Darüber hinaus beinhalten die übrigen Erträge im Wesentlichen Nebenerlöse der Bau- und Gartenmärkte, Erträge aus Entsorgung, sonstige Erträge aus Personalzuschüssen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen.

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit		
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	2.661	2.963
Verluste aus Schadensfällen	1.435	1.237
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	404	504
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	202	145
Übrige Aufwendungen	2.939	2.345
	7.641	7.194
Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	1.201	5.649
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	398	807
Außerplanmäßige Abschreibungen auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	100
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	110	0
Sonstige nicht operative Aufwendungen	996	2.699
	2.705	9.255
Sonstiger Aufwand	10.346	16.449
Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen	16.490	6.219

Die übrigen Aufwendungen beinhalten in Höhe von 1,0 Mio. € Ausgleichszahlungen zu bestehenden und potenziellen Rechtsansprüchen. Darüber hinaus sind Servicepauschalen in Höhe von 0,6 Mio. € enthalten, die im Zusammenhang mit Energiesteuervergütungen fällig waren.

Die sonstigen nicht operativen Aufwendungen enthalten in Höhe von 0,8 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €) die Zuführung zu einer Rückstellung für die Sanierungsverpflichtung einer veräußerten und zurückgemieteten Baumarktimmobilie.

(7) Finanzergebnis

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	2.226	6.467
	2.226	6.467
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	36.175	36.819
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	3.232	2.436
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	16	796
Sonstige	1.437	1.075
	40.860	41.126
Zinsergebnis	-38.634	-34.659
Übriges Finanzergebnis		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-576	238
Währungsergebnis	982	-2.788
	406	-2.550
Finanzergebnis	-38.228	-37.209

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 93 (Vj. T€ 107) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet wurden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 3.794 (Vj. T€ 4.785) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde – wie im Vorjahr – der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 5,9% verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ -576 (Vj. T€ 405). Der Vorjahreswert beinhaltet zudem den ineffektiven Teil der Wertänderung eines Zinsswaps in Höhe von T€ -167, der als Sicherungsinstrument in einer Hedge-Beziehung gemäß IAS 39 eingesetzt war. Das Grund- und das Sicherungsgeschäft sind zum 30. Juni 2011 ausgelaufen.

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2012/2013 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Ertragssaldo in Höhe von T€ 4.344 (Vj. Aufwand T€ 2.792). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 5.105 (Vj. T€ 7.925) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 8.467 (Vj. T€ 7.921). Im Währungsergebnis wird ein Aufwand in Höhe von T€ 1.214 (Vj. T€ 0) aus der Reklassifizierung von Währungsef-

fekten eines in eine Sicherungsbeziehung (Cashflow-Hedge) eingebundenen Zins-Währungsswaps ausgewiesen. Hiervon entfallen T€ 1.562 (Vj. T€ 0) auf die Fremdwährungsbewertung und T€ 348 (Vj. T€ 0) auf die realisierten Kursgewinne. Diese Reklassifizierung kompensiert die Währungseffekte aus dem abgesicherten Darlehen.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBAACH HOLDING AG Konzerns unterliegen – wie im Vorjahr – einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden unverändert mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16 % bis 33 % (Vj. 16 % bis 31%).

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 30.195 (Vj. T€ 37.275) ist um T€ 2.092 (Vj. T€ 2.288) niedriger als der erwartete Steueraufwand von T€ 32.287 (Vj. T€ 39.563), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBAACH HOLDING AG in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns in Höhe von T€ 107.622 (Vj. T€ 131.877) ergeben würde.

Für bisher nicht genutzte Verlustvorträge in Höhe von T€ 40.270 (Vj. T€ 26.342) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBAACH HOLDING AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 6.607 (Vj. T€ 9.360) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Davon verfallen Verlustvorträge in Höhe T€ 3.481 innerhalb von 7 Jahren seit Entstehung. Im Vorjahreswert sind Verlustvorträge enthalten, deren Nutzung in Höhe von T€ 1.663 auf 5 Jahre und in Höhe von T€ 4.808 auf 7 Jahre begrenzt ist. Alle übrigen Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden keine aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge, deren Nutzung bisher nicht als wahrscheinlich angesehen wurde, angesetzt (Vj. T€ 163). Erstmals wurden latente Steuern auf neu entstandene Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.711 aktiviert, die aus der Umwandlung bisher nicht abzugsfähiger Zinsaufwendungen entstanden sind. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 keine aktive latente Steuern für Verlustvorträge, deren Nutzung nicht mehr als wahrscheinlich angesehen wird, ausgebucht (Vj. T€ 1.012). Im Vorjahr waren der Ertrag aus dem erstmaligen Ansatz sowie der Aufwand aus der Ausbuchung dieser latenten Steuern im latenten Steuerertrag enthalten.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Deutschland	13.823	13.137
Übrige Länder	18.880	22.872
	32.703	36.009
Latenter Steueraufwand/-ertrag		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-2.415	-672
aus der Veränderung von Steuersätzen	504	12
aus Verlustvorträgen	-597	1.926
	-2.508	1.266
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.195	37.275

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2012/2013		2011/2012	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	32.287	100,0	39.563	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-6.068	-18,8	-6.675	-16,9
Steuerfreie Erträge	-826	-2,6	-499	-1,3
Steuerminderung/-erhöhung aufgrund von Steuersatzänderungen	504	1,6	12	0,0
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	5.363	16,6	4.956	12,5
Steuermehrungen aufgrund nicht angesetzter Verlustvorträge	59	0,2	805	2,0
Periodenfremde laufende und latente Steuern	-1.124	-3,5	-887	-2,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30.195	93,5	37.275	94,1
Effektiver Steuersatz in %	28,1		28,3	

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten einen periodenfremden laufenden Steuerertrag in Höhe von T€ 373 (Vj. T€ 2.554) sowie einen periodenfremden latenten Steuerertrag in Höhe von T€ 751 (Vj. Steueraufwand T€ 1.667). Der periodenfremde laufende Steuerertrag beinhaltet einen Steuerertrag in Höhe von T€ 233 aus der Veränderung des Barwerts von Körperschaftsteuererstattungsansprüchen.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	-4.267	1.322
Veränderung latente Steuern	837	-259
	-3.430	1.063
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	-3.427	-7.196
Veränderung latente Steuern	989	1.916
	-2.438	-5.280
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-3.312	2.753
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern	-9.180	-1.464
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	-11.006	-3.121
davon Veränderung latente Steuern	1.826	1.657

(9) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH HOLDING AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergaben sich – wie im Vorjahr – nicht.

Am 29. Juli 2011 wurden an alle Aktionäre der HORNBAACH HOLDING AG Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 ausgegeben (siehe Anmerkung 20). Dadurch hat sich die Anzahl der Vorzugs- und der Stammaktien von jeweils 4.000.000 Stück auf jeweils 8.000.000 Stück verdoppelt. Gleichzeitig bleibt der Mehrdividendenanspruch der Vorzugsaktionäre in Summe konstant. Der Mehrdividendenanspruch der Vorzugsaktionäre je Aktie halbiert sich somit von € 0,06 auf € 0,03.

	2012/2013	2011/2012
Konzernjahresüberschuss in €, soweit den Anteilseignern der HORNBAACH HOLDING AG zurechenbar	64.977.181	76.373.530
Mehrdividende auf Vorzugsaktien in €	-240.000	-240.000
Um Mehrdividendenansprüche bereinigtes Konzernergebnis in €	64.737.181	76.133.530
Anzahl der ausgegebenen Stück Stammaktien	8.000.000	8.000.000
Anzahl der ausgegebenen Stück Vorzugsaktien	8.000.000	8.000.000
	16.000.000	16.000.000
Ergebnis je Aktie in €	4,05	4,76
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	0,03	0,03
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	4,08	4,79

(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**Personalaufwand**

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2012/2013	2011/2012
	T€	T€
Löhne und Gehälter	453.689	436.591
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	97.396	92.896
	551.085	529.487

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte.

Abschreibungen

	2012/2013	2011/2012
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	74.199	73.044
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	1.201	5.649
	75.400	78.693

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2012/2013 betreffen betrieblich nicht genutzte Grundstücke und Gebäude. Im Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke, Gebäude und Außenanlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zudem wird auf die Ausführungen zum Sachanlagevermögen in der Anmerkung (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Geschäftsjahr 2012/2013 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	962	62.654	63.616
Voreröffnungskosten	0	79	79
Verwaltungskosten	5.235	5.269	10.504
Sonstiges Ergebnis	0	1.201	1.201
	6.197	69.203	75.400

Geschäftsjahr 2011/2012 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	908	60.883	61.791
Voreröffnungskosten	0	373	373
Verwaltungskosten	5.985	4.895	10.880
Sonstiges Ergebnis	0	5.649	5.649
	6.893	71.800	78.693

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. März 2011	76.774	4.441	81	81.296
Zugänge	2.927	0	38	2.965
Abgänge	186	0	0	186
Umbuchungen	94	0	-81	13
Währungsumrechnung	7	0	0	7
Stand 29. Februar/1. März 2012	79.616	4.441	38	84.095
Veränderung Konsolidierungskreis	135	0	0	135
Zugänge	2.513	0	246	2.759
Abgänge	1.095	0	4	1.099
Umbuchungen	60	0	-17	43
Währungsumrechnung	-6	0	0	-6
Stand 28. Februar 2013	81.223	4.441	263	85.927
Abschreibungen				
Stand 1. März 2011	59.280	1.169	0	60.449
Zugänge	6.893	0	0	6.893
Abgänge	187	0	0	187
Umbuchungen	3	0	0	3
Währungsumrechnung	7	0	0	7
Stand 29. Februar/1. März 2012	65.996	1.169	0	67.165
Zugänge	6.197	0	0	6.197
Abgänge	1.094	0	0	1.094
Währungsumrechnung	-7	0	0	-7
Stand 28. Februar 2013	71.092	1.169	0	72.261
Buchwert 28. Februar 2013	10.131	3.272	263	13.666
Buchwert 29. Februar 2012	13.620	3.272	38	16.930

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen im Wesentlichen Gartenmärkte in den Niederlanden.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. März 2011	1.204.041	60.081	518.047	47.779	1.829.948
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-2.374	-4.918	0	0	-7.292
Veränderung Konsolidierungskreis	7.948	0	0	4	7.952
Zugänge	61.414	197	43.536	46.490	151.637
Abgänge	273	923	30.674	835	32.705
Umbuchungen IAS 40	-8.199	8.199	0	0	0
Umbuchungen	32.337	0	2.116	-34.466	-13
Währungsumrechnung	-1.439	-494	584	-456	-1.805
Stand 29. Februar/1. März 2012	1.293.455	62.142	533.609	58.516	1.947.722
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-5.926	0	0	-5.926
Veränderung Konsolidierungskreis	2.372	0	437	13	2.822
Zugänge	56.738	143	52.895	35.279	145.055
Abgänge	107	0	30.010	407	30.524
Umbuchungen IAS 40	-934	934	0	0	0
Umbuchungen	53.325	0	684	-54.052	-43
Währungsumrechnung	-3.393	-84	-747	1.085	-3.139
Stand 28. Februar 2013	1.401.456	57.209	556.868	40.434	2.055.967
Abschreibungen					
Stand 1. März 2011	301.692	16.097	410.970	2	728.761
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	-583	-3.186	0	0	-3.769
Zugänge	31.999	506	39.295	0	71.800
Zuschreibungen	-1.270	21	0	0	-1.249
Abgänge	109	5	29.915	0	30.029
Umbuchungen IAS 40	-5.162	5.162	0	0	0
Umbuchungen	51	0	-54	0	-3
Währungsumrechnung	-556	-23	431	0	-148
Stand 29. Februar/1. März 2012	326.062	18.572	420.727	2	765.363
Umbuchungen in/aus zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	-352	0	0	-352
Zugänge	29.570	1.856	37.777	0	69.203
Abgänge	47	0	29.367	0	29.414
Umbuchungen IAS 40	-120	120	0	0	0
Währungsumrechnung	-440	-2	-402	0	-844
Stand 28. Februar 2013	355.025	20.194	428.735	2	803.956
Buchwert 28. Februar 2013	1.046.431	37.015	128.133	40.432	1.252.011
Buchwert 29. Februar 2012	967.393	43.570	112.882	58.514	1.182.359

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Diese Abschreibungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 1.201 (Vj. T€ 956) vorgenommen. Der Nettoveräußerungspreis dieser Vermögenswerte wurde auf Basis von Verkehrswertgutachten sowie Kaufangeboten ermittelt.

Im Vorjahr konnten die Erwartungen an die mittelfristige Umsatz- und Ertragsentwicklung in der Region Rumänien nicht aufrecht erhalten werden. Der daraufhin durchgeführte Wertminderungstest hat bei marketingorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung gemäß IAS 36.105 i.V.m. IAS 36.104 zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.704 auf einen Wert in Höhe von Null geführt. Weiterhin wurden im Vorjahr Wertminderungen auf Basis von Verkehrswertgutachten bei Grundstücken, Gebäuden und Außenanlagen auf deren Nettoveräußerungspreis in Höhe von T€ 2.989 erfasst.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind in den entsprechenden Segmenten wie folgt erfasst:

	2012/2013	2011/2012
Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG		
Grundstücke	514	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	1.704
	514	1.704
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG		
Grundstücke	687	2.470
Gebäude	0	1.231
Außenanlagen	0	244
	687	3.945
Gesamt	1.201	5.649

Zuschreibungen auf das Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 nicht vorgenommen (Vj. T€ 1.249). Die Zuschreibungen des Vorjahres betrafen die Wertaufholungen von in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf nicht betrieblich genutzte bzw. ursprünglich zur Erweiterung eines Baumarktes vorgesehene Grundstücke. Die Zuschreibungen basierten auf Kaufangeboten sowie abgeschlossenen Kaufverträgen und Wertgutachten und wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen aus nicht operativer Tätigkeit in den Segmenten „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“ in Höhe von T€ 1.196 sowie im „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ in Höhe von T€ 53 ausgewiesen.

Die Umbuchungen aus den Vorratsgrundstücken in die zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte betreffen drei nicht betriebsnotwendige Grundstücke aus dem Segment „Teilkonzern HORNBACH-BAUMARKT-AG“, zwei Grundstücke aus dem „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ sowie ein Grundstück der HORNBACH HOLDING AG, von denen drei Grundstücke bereits im Geschäftsjahr 2012/2013 veräußert wurden.

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf die Ausführungen in Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH Immobilien AG, der HORNBACH-Baumarkt-AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH-Baumarkt-AG, der Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, der Ruhland Kallenborn & Co. GmbH, der Robert Röhlinger GmbH und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBACH Bygghandeln AB, der HORNBACH Centrala SRL und der Etablissement Camille Holtz et Cie. SA bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer wurden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der Marktwert der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 49,8 Mio. € (Vj. 52,1 Mio. €). Die Marktwerte wurden in den überwiegenden Fällen von unabhängigen Gutachtern ermittelt. Diese Wertermittlung erfolgt auf Basis der Ertragswerte der einzelnen Liegenschaften auf dem freien Markt. In einigen Fällen werden den Marktwerten vorliegende Kaufangebote zugrunde gelegt.

Aus fremdvermieteten Immobilien wurden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 2.168 (Vj. T€ 2.150) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 1.414 (Vj. T€ 1.413) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude wurden T€ 643 (Vj. T€ 162) aufgewandt.

Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 491,4 Mio. € (Vj. 522,2 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet ein Gebäude mit einem Buchwert in Höhe von T€ 831 (Vj. T€ 997), das wegen der Gestaltung des zugrundeliegenden Leasingvertrages (Finanzierungsleasing) dem Konzern als wirtschaftlicher Eigentümer zuzurechnen ist. Der Finanzierungsleasingvertrag ist über eine Grundmietzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht die Option, den Vertrag mindestens einmal für 5 Jahre zu verlängern. Außerdem besteht eine indexbasierte Mietanpassungsklausel sowie ein Vorkaufrecht zu marktüblichen Konditionen. Der Leasinggegenstand dient der Leasingverpflichtung als Sicherheit.

(13) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 wie folgt:

in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Anzahlungen auf Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 1. März 2011	1.426	31	1.143	2.600
Abgänge	0	11	0	11
Währungsumrechnung	0	0	-8	-8
Stand 29. Februar/1. März 2012	1.426	20	1.135	2.581
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.426	257	0	-1.169
Zugänge	0	0	1.170	1.170
Währungsumrechnung	0	0	49	49
Stand 28. Februar 2013	0	277	2.354	2.631
Buchwert 28. Februar 2013	0	277	2.354	2.631
Buchwert 29. Februar 2012	1.426	20	1.135	2.581

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden die beiden Tochterunternehmen Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg/Frankreich, sowie die Saar-Lor Immobilière S.C.L, Phalsbourg/Frankreich, erstmalig vollkonsolidiert. Der Abgang der Anteile in Höhe von T€ 1.426 wird als Veränderung Konsolidierungskreis gezeigt.

Die Zugänge von T€ 257 bei den sonstigen Beteiligungen betreffen Anteile, die von der Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg/Frankreich, gehalten werden.

Die Zugänge bei den Anzahlungen auf Finanzanlagen in Höhe von T€ 1.170 resultieren aus einer Anzahlung auf den Kaufpreis zum Erwerb einer tschechischen Immobiliengesellschaft.

Alle Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, da verlässliche Marktwerte nicht ermittelt werden können.

(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kautionen in Höhe von T€ 3.905 (Vj. T€ 3.869), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche der Erwerber geleistet wurden. Die Kautionen haben eine Laufzeit von maximal 7 Jahren.

Weiterhin beinhaltet der Posten zum 28. Februar 2013 Forderungen an die Bundesarbeitsagentur für Arbeit für die Gewährung von Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz in Höhe von T€ 874 (Vj. T€ 538).

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten zudem abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von T€ 760 (Vj. T€ 1.038), die im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr 2011/2012 abgeschlossenen, bis dato noch nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016 stehen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wird darüber hinaus der Saldo aus dem Marktwert des Planvermögens und dem Barwert der Versorgungsverpflichtung für die gesetzlich vorgeschriebene Altersvorsorge in der Schweiz in Höhe von T€ 66 ausgewiesen. Einzelheiten hierzu und die Entwicklung sind in Anmerkung (23) dargestellt.

(15) Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2013		29.2.2012	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.063	62.752	6.008	61.906
Vorräte	486	2.348	433	3.563
Übriges Vermögen und Schulden	1.326	991	1.555	1.229
Sonstige Rückstellungen	5.073	2.101	4.039	2.734
Verbindlichkeiten	3.010	1.018	1.780	986
Steuerfreie Rücklagen	0	451	0	0
Verlustvorräte	8.350	0	6.777	0
	24.308	69.661	20.592	70.418
Saldierung	-9.328	-9.328	-6.666	-6.666
Gesamt	14.980	60.333	13.926	63.752

(16) Vorräte

	28.2.2013 T€	29.2.2012 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.640	1.331
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.175	1.818
Fertige Erzeugnisse und Waren	521.270	512.537
Vorräte (brutto)	525.085	515.686
abzüglich Wertberichtigungen	9.722	8.912
Vorräte (netto)	515.363	506.774
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	25.557	25.336

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 2.031.966 (Vj. T€ 1.998.923) als Wareneinsatz erfasst.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	28.2.2013	29.2.2012
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.357	23.772
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	146	2
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	54.923	63.079
	80.426	86.853

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.090 (Vj. T€ 1.100), die nicht ausgebucht wurden, da das Kreditrisiko beim HORNBAACH HOLDING AG Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Pfandgeldern, Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften, Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen sowie Rechnungsabgrenzungen.

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBAACH HOLDING AG Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen.

28.2.2013 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.357	12.308	5.146	2.139	2.379	135
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	146	146				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	35.259	33.304	1.461	40	238	105
	60.762	45.758	6.607	2.179	2.617	240

29.2.2012 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.772	12.474	4.844	1.622	1.314	49
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	2	2				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	42.177	38.872	2.376	187	97	187
	65.951	51.348	7.220	1.809	1.411	236

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2012/2013	2011/2012	2012/2013	2011/2012
Stand der Wertberichtigungen am 1. März	3.216	2.449	728	997
Verbrauch	1.268	1.044	192	484
Auflösung	428	401	374	168
Zuführung	2.605	2.209	462	381
Währungsumrechnung	-3	3	-2	2
Stand der Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	4.122	3.216	622	728

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 774 (Vj. T€ 506). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen wurden Erträge in Höhe von T€ 105 (Vj. T€ 177) realisiert.

(18) Flüssige Mittel

	28.2.2013 T€	29.2.2012 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	340.390	404.592
Schecks und Kassenbestand	16.545	17.749
	356.935	422.341

(19) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 sind aus dem Sachanlagevermögen drei Grundstücke aus dem Segment „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“, zwei Grundstücke aus dem „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und ein Grundstück der HORNBACH HOLDING AG von insgesamt T€ 5.574 umgegliedert worden. Die Umbuchungen betreffen in Höhe von T€ 1.318 das Segment „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“, in Höhe von T€ 3.807 das Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ sowie mit T€ 449 die HORNBACH HOLDING AG. Der Wert des laufenden Jahres betrifft zwei Grundstücke in Höhe von T€ 1.076 des Segments „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“ sowie ein Grundstück in Höhe von T€ 1.442 im Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“. Die restlichen umgegliederten Objekte wurden im laufenden Geschäftsjahr veräußert.

Der Wert des Vorjahres enthält eine nicht betriebsnotwendige Immobilie von T€ 1.473 im Segment „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“, die ebenfalls im laufenden Geschäftsjahr veräußert wurde. Die Gewinne oder Verluste aus den im Geschäftsjahr veräußerten Vermögenswerten sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte Wertminderungen in Höhe von T€ 100 erfasst, die im sonstigen betrieblichen Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit im Segment „Teilkonzern HORNBACH-Baumarkt-AG“ ausgewiesen wurden. Im laufenden Geschäftsjahr erfolgten keine Wertminderungen.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBACH HOLDING AG Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2011/2012 und das Geschäftsjahr 2012/2013 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der HORNBACH HOLDING AG vom 8. Juli 2011 erfolgte im Geschäftsjahr 2011/2012 die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von Gratisaktien (Berichtigungsaktien). Durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 hat sich die Anzahl der HORNBACH HOLDING AG Aktien verdoppelt. Durch Umwandlung eines Teilbetrags in Höhe von € 24.000.000,00 der in der Jahresbilanz der Gesellschaft zum 28. Februar 2011 ausgewiesenen Gewinnrücklage in Grundkapital hat sich das Grundkapital auf nunmehr € 48.000.000,00 verdoppelt. Es ist eingeteilt in 8.000.000 Stück Vorzugsaktien und 8.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie. Die Berichtigungsaktien sind ab dem 1. März 2011 gewinnanteilsberechtig.

	€
8.000.000 Stück Stammaktien	24.000.000,00
8.000.000 Stück Vorzugsaktien, stimmrechtslos	24.000.000,00
	48.000.000,00

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende in Höhe von 2% ihres Anteils am Grundkapital. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 2% auf die Vorzugsaktien aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Ge-

schäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeiträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird.

Nach Nachzahlung etwaiger Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien aus Vorjahren und Ausschüttung der Vorzugsdividende erfolgt aus dem verbleibenden Bilanzgewinn zunächst die Zahlung eines Gewinnanteils auf die Stammaktien von bis zu 2 % ihres Anteils am Grundkapital. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteils von 2 % auf die Stammaktien nehmen Vorzugs- und Stammaktien im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital an einer weiteren Gewinnausschüttung in der Weise teil, dass die Vorzugsaktien über die auf die Stammaktien entfallende Dividende hinaus eine Mehrdividende von 1 % erhalten.

Wird der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG: Kingfisher plc, London/Großbritannien, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG am 1. April 2002 25 % plus eine Aktie (1.000.001 Stück Stammaktien) beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 75 % minus eine Aktie (2.999.999 Stück Stammaktien) beträgt. Davon sind ihr rund 22,62 % (904.763 Stück Stammaktien) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG: Herr Albert Hornbach, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 18. August 2004 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 5,494 % (219.763 Stück Stammaktien) vom stimmberechtigten Kapital der Gesellschaft beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte. Frau Gertraud Hornbach, Bornheim/Pfalz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am 18. August 2004 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,25 % (210.000 Stück Stammaktien) des stimmberechtigten Kapitals beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBACH HOLDING AG veröffentlichte am 16. Juni 2009 in Bezug zur bereits veröffentlichten Mitteilung vom 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG wie folgt:

Herr Albert Hornbach, Deutschland, hat uns mitgeteilt, dass er seine Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, die am 7. September 2004 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht wurde, zurücknimmt, da am 18. August 2004 keine meldepflichtige Schwelle tangiert wurde. Sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, hat am Tag der Schwellenberührung durch Frau Gertraud Hornbach weiterhin die Schwelle von 10 % überschritten und zu diesem Tag 10,74 % (429.763 Stimmrechte) betragen.

Frau Gertraud Hornbach, Deutschland, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, am Tag der Schwellenberührung am 18. August 2004 die Schwelle von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,25 % (210.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 5,25 % (210.000 Stimmrechte) nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG über Albert Hornbach zuzurechnen.

Die HORNBAACH HOLDING AG veröffentlichte am 15. Juni 2007 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mit dem Ziel der europaweiten Verbreitung:

Die Kingfisher Holdings BV, Amsterdam/Niederlande, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Kingfisher Holdings BV an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Die Kingfisher SAS, Lille/Frankreich, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Kingfisher SAS nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Kingfisher SAS zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgendes von Kingfisher SAS kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

– Kingfisher Holdings BV

Die Castorama Dubois Investissements SCA, Lille/Frankreich, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBAACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Castorama Dubois Investissements SCA nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Castorama Dubois Investissements SCA zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Castorama Dubois Investissements SCA kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

– Kingfisher Holdings BV

– Kingfisher SAS

Die Kingfisher France Limited, London/Großbritannien, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH HOLDING AG (ISIN

DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Kingfisher France Limited nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Kingfisher France Limited zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Kingfisher France Limited kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV
- Kingfisher SAS
- Castorama Dubois Investissements SCA

Die Sheldon Holdings Limited, London/Großbritannien, hat uns am 15. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG (ISIN DE0006083405) am 12. Juni 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25 % plus 1 Stimme (1.000.001 Stimmrechte) in Bezug auf alle Stimmrechte und in Bezug auf alle mit Stimmrechten versehenen Stammaktien der HORNBACH HOLDING AG beträgt.

Diese Stimmrechte sind Sheldon Holdings Limited nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Der Sheldon Holdings Limited zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Sheldon Holdings Limited kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Kingfisher Holdings BV
- Kingfisher SAS
- Castorama Dubois Investissements SCA
- Kingfisher France Limited

Frau Dr. Susanne Wulfsberg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 22. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,79 % (das entspricht 63.334 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Albrecht Hornbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 24. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,64 % (das entspricht 211.112 Stimmrechten) betragen hat. 1,98 % der Stimmrechte (das entspricht 158.334 Stimmrechten) sind Herrn Hornbach gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 4 WpHG zuzurechnen.

Herr Steffen Hornbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. März 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der HORNBACH HOLDING AG, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland am 24. Oktober 2012 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,98 % (das entspricht 158.333 Stimmrechten) betragen hat.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien erzielten Eigenkapitalbestandteile.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile, die auf die Anteilseigner entfallen. Von den Gewinnrücklagen der HORNBAACH HOLDING AG sind unverändert € 7.976.833,83 gesetzliche Rücklage.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter werden Anteile Dritter am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen ausgewiesen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der HORNBAACH HOLDING AG verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2012/2013 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, die Eigenkapitalquote beträgt zum 28. Februar 2013 48,3 % (Vj. 45,9 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

(21) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBAACH HOLDING AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBAACH HOLDING AG schließt das Geschäftsjahr 2012/2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 29.197.957,55 ab.

Nach Einstellung von € 14.500.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 14.697.957,55.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBAACH HOLDING AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von € 0,64 für 8.000.000 Stammaktien	5.120.000,00
Dividende von € 0,67 für 8.000.000 Vorzugsaktien	5.360.000,00
Weitere Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.217.957,55
	14.697.957,55

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2012 eine Dividende in Höhe von € 0,64 (Vj. € 1,28) je Stammaktie und € 0,67 (Vj. € 1,34) je Vorzugsaktie ausgeschüttet. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 10.480 (Vj. T€ 10.480).

(22) Finanzschulden

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2013 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	0	245.794	245.794
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	96.170	281.208	91.440	468.818
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	223	1.059	0	1.282
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	227	8.721	3.005	11.953
Summe	96.620	290.988	340.239	727.847

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 29.2.2012 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.080	0	247.080
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	166.597	246.941	101.038	514.576
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	192	989	293	1.474
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	7.004	0	0	7.004
Summe	173.793	495.010	101.331	770.134

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 bestehen kurzfristige Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 96,6 Mio. € (Vj. 173,8 Mio. €). Diese resultieren aus kurzfristigen Finanzierungen der Teilkonzerne HORNBAACH Immobilien AG in Höhe von 17,9 Mio. € (Vj. 28,5 Mio. €) und HORNBAACH Baustoff Union GmbH in Höhe von 35,3 Mio. € (Vj. 28,8 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 7,6 Mio. €), dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 40,9 Mio. € (Vj. 101,9 Mio. €) sowie aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 7,0 Mio. €).

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat im Februar 2013 das günstige Kapitalmarktumfeld genutzt und am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe über 250 Mio. € am Markt platziert. Mit dem Emissionserlös wurde die seit November 2004 bestehende Anleihe mit einem Zinscoupon von 6,125% am 25. Februar 2013 vorzeitig zurückgeführt. Damit konnte das Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten maßgeblich verbessert werden. Aufgrund hoher Nachfrage von Seiten privater und institutioneller Anleger war die Emission mehrfach überzeichnet. Die neue Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875% ausgestattet. Zusammen mit dem Emissionskurs von 99,25% ergibt sich eine Rendite von 4,00% p.a. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten in Höhe von T€ 2.355 sowie das Disagio in Höhe von T€ 1.875 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Mit dem Mittelzufluss wurde das zum 30. Juni 2011 fällige Schuldscheindarlehen in gleicher Höhe abgelöst. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap wurden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11% p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Daneben besteht noch das im Geschäftsjahr 2010/2011 abgeschlossene variabel verzinsliche Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o. über ursprünglich 20 Mio. € in CZK mit einer Laufzeit bis zum 31. August 2015. Die zu zahlenden Zinsen wurden über einen gleich lautenden Zinsswap abgesichert. Die über die Zinsswaps halbjährlich zu zahlenden Zinsen wurden in Höhe von 2,08% p. a. zuzüglich einer Bankmarge für die gesamte Laufzeit gesichert. Das Schuldscheindarlehen der HORNBACH (Schweiz) AG über ursprünglich 20 Mio. € in CHF wurde aufgrund der guten Liquiditätssituation zum 31. Dezember 2012 vorzeitig zurückgeführt. Der dazugehörige Swap wurde zu Marktwerten abgelöst.

Im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG wurde am 18. April 2012 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € abgeschlossen. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte zum 29. Juni 2012. Mit dem Mittelzufluss wurde das zum gleichen Datum fällige Schuldscheindarlehen in Höhe von 60 Mio. € abgelöst. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich einer Bankmarge verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Zinsswap wurden die halbjährlich zu zahlenden variablen Zinsen auf einem Niveau von 1,516% p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für gesamte Laufzeit gesichert.

Im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011/2012 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 14. Dezember 2016 vereinbart. Mit dieser Kreditlinienvereinbarung wurde die bisherige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € und einer regulären Laufzeit bis Juni 2013 vorzeitig ersetzt. Die neue Kreditlinie kann in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-EURIBORs bzw. des entsprechenden IBORs zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBACH-Baumarkt-AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte oder bei Ausnutzung in Fremdwährung erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2013 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 473,5 Mio. € (Vj. 487,8 Mio. €). Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 418,0 Mio. € (Vj. 424,4 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBACH-Baumarkt-AG eine Kreditlinie für Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 40,0 Mio. USD) zur Verfügung. Diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,9 Mio. USD (Vj. 23,4 Mio. USD) ausgenutzt.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 491,4 Mio. € (Vj. 522,2 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden.

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie den Schuldscheindarlehenvereinbarungen im HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzern müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH-Baumarkt-AG Teilkonzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25-fach und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Neben den zu üblichen Marktkonditionen bestehenden Kontokorrentverbindlichkeiten sowie der Anleihe bestehen langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2012/2013	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2013 T€
Darlehen	EUR	2,60 bis 4,86	2014 bis 2021	149.613
	CZK	4,83	2015	19.306
Hypothekendarlehen	EUR	3,15 bis 6,47	2013 bis 2022	152.463
	CZK	3,98 bis 5,22	2018 bis 2026	43.148
	RON	7,80 bis 8,11	2016 bis 2022	19.762
	SEK	5,89 bis 6,60	2018 bis 2023	29.041
				413.333

Geschäftsjahr 2011/2012	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 29.2.2012 T€
Darlehen	EUR	4,86 bis 5,83	2012 bis 2016	139.515
	CHF	3,78	2015	21.821
	CZK	4,83	2015	19.896
Hypothekendarlehen	EUR	3,17 bis 6,47	2012 bis 2022	164.742
	CZK	3,98 bis 5,22	2018 bis 2026	48.705
	RON	7,24 bis 7,80	2020 bis 2022	24.598
	SEK	5,89 bis 6,60	2018 bis 2023	30.458
				449.735

Der überwiegende Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist festverzinslich. Die variabel verzinsten Darlehen sind mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungs-Ibor zuzüglich einer Bankmarge von 0,45 bis 2,75 (Vj. 0,45 bis 3,75) Prozentpunkten verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Überleitung der künftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2013 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	223	1059	0	1.282
Zinsanteil	79	150	0	229
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	302	1.209	0	1.511

in T€	Restlaufzeiten			29.2.2012 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	192	989	293	1.474
Zinsanteil	85	219	9	313
Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen	277	1.208	302	1.787

(23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglichen Zusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBACH HOLDING AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2012/2013 T€ 44.306 (Vj. T€ 41.291). Davon wurden in

Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 27.920 (Vj. T€ 26.023) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) wird zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden. Im HORNBACH HOLDING AG Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften in der Schweiz und gewährt Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen. Der Arbeitnehmer übernimmt 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt.

Die HORNBACH HOLDING AG, die HORNBACH-Baumarkt-AG und die HORNBACH Immobilien AG haben ihren Vorstandsmitgliedern eine wertpapiergebundene Altersversorgung zugesagt. Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die Gesellschaften ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantieren. Das Versorgungsvermögen sowie die freiwilligen zusätzlichen Einbringungen der Vorstände werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in Fonds angelegt. Der Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wurde jeweils als Maximum aus dem Fondsvermögen und der Summe der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür wurden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge jeweils separat mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Wertpapieren verrechnet. Das Deckungsvermögen wird von der Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, treuhänderisch verwaltet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	37.096	28.076
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-33.212	-28.142
Bilanzausweis Pensionszusagen	3.884	-66
davon Pensionsrückstellung	3.884	0
davon Planvermögenswerte	0	66

Das Planvermögen setzte sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	28.2.2013 %	29.2.2012 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	85,5	81,3
Aktien	2,5	3,3
Immobilien	9,9	9,9
Andere	2,1	5,5
	100,0	100,0

Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2012/2013	2011/2012
	T€	T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung Anfang der Periode	28.076	24.687
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	2.729	2.906
Zinsaufwendungen	679	772
Arbeitnehmerbeiträge	2.388	2.063
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-162	-2.139
Versicherungsprämien	-889	-790
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst	4.617	-1.039
Währungsumrechnung	-342	1.616
	37.096	28.076

Veränderung des Planvermögens

	2012/2013	2011/2012
	T€	T€
Planvermögen am Anfang der Periode	28.142	24.166
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	599	626
Arbeitgeberbeiträge	3.126	2.351
Arbeitnehmerbeiträge	2.388	2.063
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-162	-2.139
Versicherungsprämien	-889	-790
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst	350	283
Währungsumrechnung	-342	1.582
	33.212	28.142

Folgende Aufwendungen sind in den Personalkosten ergebniswirksam erfasst:

	2012/2013	2011/2012
	T€	T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	2.729	2.906
Zinsaufwendungen	679	772
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-599	-626
	2.809	3.052

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2012/2013	2011/2012
	T€	T€
Filialkosten	1.781	2.162
Voreröffnungskosten	55	1
Verwaltungskosten	973	889
	2.809	3.052

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 werden Beitragszahlungen in Höhe von 2,9 Mio. € erwartet.

Aus der Änderung der Berechnungsparameter zur Ermittlung des Barwertes der Versorgungsverpflichtung und des Marktwertes des Planvermögens können sich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben. Diese Veränderungen werden mit der darauf entfallenden latenten Steuer direkt im Eigenkapital erfasst.

Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (vor latenten Steuern) haben sich wie folgt entwickelt:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Gewinne und Verluste zu Beginn der Periode	-3.116	-4.438
Während der Periode entstandene Gewinne und Verluste	-4.267	1.322
Gewinne und Verluste zum Ende der Periode	-7.383	-3.116

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

	28.2.2013 %	29.2.2012 %
Diskontierungzinssatz	2,0	2,5
Erwartete langfristige Verzinsung der Altersguthaben	1,8	2,5
Erwartete Rendite des Planvermögens	1,9	2,1
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,5	1,5
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,0	0,0

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird als gewichteter Durchschnitt der Anlagestrategie und der erwarteten Renditen je Anlageklasse berechnet.

Die historische Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€	2010/2011 T€	2009/2010 T€	2008/2009 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	37.096	28.076	24.687	18.432	14.410
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	33.212	28.142	24.166	18.567	15.246
Vermögensertrag des Plans	949	909	463	222	355
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-351	-283	112	253	184
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	707	-87	301	769	1.713

(24) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen überwiegend langfristige Rückstellungen. Diese beinhalten Personalrückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 23 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die langfristigen Personalrückstellungen bestehen hauptsächlich für Altersteilzeit sowie für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBACH-Baumarkt-AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeitarbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 1.822 (Vj. T€ 2.809) gebildet. Die Rückstellung wird sich mit dem Erreichen des regulären Rentenalters des letzten Anspruchsberechtigten voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016/2017 abgewickelt haben. Die Ansprüche aus einer bestehenden Rückdeckungsversicherung wurden mit den bestehenden Verpflichtungen verrechnet. Die Berechnung der Rückstellungen ist von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 1,64 % p. a. (Vj. 2,1 %) ermittelt. Zudem sind für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 12 (Vj. T€ 24) zurückgestellt.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (27) dargestellt.

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	28.2.2013	29.2.2012
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	209.530	197.198
Übrige Verbindlichkeiten	53.405	59.837
davon aus sonstigen Steuern	16.789	18.463
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.753	2.688
	262.935	257.035

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

(26) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuer-schulden/-forderungen sowie Steuern und Steuerrisiken aus früheren Geschäftsjahren. Laufende Ertrag-steuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließ-lich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine Gewinn-ausschüttung zu knüpfen. Aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zudem Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von – abgezinst – 8,2 Mio. € aktiviert, die bisher als verloren anzusehen waren. Die Körperschaftsteuerguthaben werden bis zum Jahr 2017 jeweils zum 30. Sep-tember in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Im HORNBAACH HOLDING AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2013 Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 18,7 Mio. € (Vj. 22,4 Mio. €), die mit einem Barwert von 18,2 Mio. € (Vj. 21,7 Mio. €) als langfristige bzw. kurzfristige Steuerforderungen aktiviert sind.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu Latente Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

(27) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2012/2013 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangs- bestand 1.3.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- um- rechnung	Endbestand 28.2.2013	davon langfristig
Sonstige Rückstellungen								
Personal	7.795	2.595	126	2.622	116	0	7.812	7.812
Übrige	19.465	5.679	1.388	7.094	16	-16	19.492	13.798
	27.260	8.274	1.514	9.716	132	-16	27.304	21.610
Abgegrenzte Schulden								
Sonstige Steuern	1.292	251	34	231	0	1	1.239	0
Personal	45.699	44.068	461	37.642	0	47	38.859	0
Übrige	20.722	13.323	5.942	16.016	0	-6	17.467	0
	67.713	57.642	6.437	53.889	0	42	57.565	0
Gesamt	94.973	65.916	7.951	63.605	132	26	84.869	21.610

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.605 (Vj. T€ 1.590), Sanierungsvereinbarungen in Höhe von T€ 1.236 (Vj. T€ 1.380), belastende Verträge in Höhe von T€ 1.062 (Vj. T€ 806) und Prozessrisiken in Höhe von T€ 926 (Vj. T€ 535).

Hinsichtlich der Einzelheiten zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (24) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien.

Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung, Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.

Sonstige Erläuterungen

(28) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2013 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

(29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualforderungen

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2013 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	61,1	22,8	0,0	83,9
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	89,7	330,9	257,6	678,3
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	10,2	0,9	0,0	11,1
	161,0	354,6	257,6	773,3

in Mio. €	Restlaufzeiten			29.2.2012 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	68,7	7,4	0,0	76,1
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	88,2	317,3	320,3	725,8
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	11,7	0,7	0,0	12,4
	168,6	325,4	320,3	814,3

Die HORNBACH-Baumarkt-AG greift zum Ausgleich von saisonalem oder krankheitsbedingtem Personalbedarf auf Dienstleistungen verschiedener Zeitarbeits- und Personalagenturen zurück. Einige in der Vergangenheit eingesetzte Dienstleister waren in der Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen organisiert, deren Tariffähigkeit durch Beschluss des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 14. Dezember 2010 nicht anerkannt wurde. Hieraus resultiert für die HORNBACH-Baumarkt-AG ein geringes Risiko, im Falle der Insolvenz der entsprechenden Zeitarbeits- und Personalagenturen für den noch nicht verjährten Anspruch der Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von maximal 0,9 Mio. € in Regress genommen zu werden.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH HOLDING AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge liegt im Wesentlichen zwischen 15 und 20 Jahren, mit Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen exklusive der Nebenkosten wurden im Geschäftsjahr 2012/2013 T€ 88.644 (Vj. T€ 87.250) erfasst.

Der Konzern hat aus bisher steuerlich nicht anerkannten Abschreibungen im Zusammenhang mit einer ausländischen Beteiligung einen Erstattungsanspruch nebst Zinsen in Höhe von rund 6,1 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €).

Weiterhin bestehen aus Sanierungsverpflichtungen an einem im Rahmen von Sale & Leaseback gemieteten Bau- und Gartenmarkt Regressansprüche in Höhe von ca. 2,8 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €), die gerichtlich geltend gemacht wurden.

(30) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
28. Februar 2013	5.273	11.288	5.380	21.941
29. Februar 2012	4.154	11.828	5.678	21.660

Die Mieterträge resultieren im Wesentlichen aus vermieteten Einzelhandelsimmobilien und Büroflächen. Die Mietverträge haben überwiegend Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren.

Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

(31) Rechtsstreitigkeiten

Die HORNBACH HOLDING AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

(32) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2013	Marktwert 28.2.2013	Buchwert 29.2.2012	Marktwert 29.2.2012
Aktiva					
Finanzanlagen	AfS	2.631	2.631	2.581	2.581
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	146	146	2	2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	65.396	65.396	70.356	70.356
Flüssige Mittel	LaR	356.935	356.935	422.341	422.341
Passiva					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	245.794	259.500	247.080	264.375
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	468.818	469.840	514.576	526.612
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	1.282	1.314	1.474	1.556
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	11.727	11.727	6.636	6.636
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	227	227	368	368
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	223.001	223.001	215.407	215.407
Abgegrenzte Schulden	FLAC	17.467	17.467	20.722	20.722

Aggregiert nach Bewertungskategorie: in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2013	Buchwert 29.2.2012
Loans and Receivables	LaR	422.331	492.697
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	2.631	2.581
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	146	2
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	955.080	997.785
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	227	368

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz zu Marktwerten (Fair Value) angesetzt. Die Fair-Value-Bewertung basiert auf am Markt beobachtbaren Daten und ist dementsprechend in die Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 7 einzuordnen.

Die flüssigen Mittel, die zur Veräußerung vorgesehenen finanziellen Vermögenswerte, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Finanzierungsleasingverträgen werden als Barwerte ermittelt.

Die Barwerte finanzieller Vermögenswerte und Schulden wurden anhand des aktuellen Kapitalmarktzins unter Berücksichtigung der Restlaufzeitstruktur und der jeweiligen Kreditmarge ermittelt.

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Loans and Receivables (LaR)	-1.615	-2.379
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	934	-1.788
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-54	406

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangserfolge und Wertberichtigungen.

(33) Risikomanagement und Finanzderivate

Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstandes getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBACH HOLDING AG Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

Währungsrisiko

Währungsrisiken, d. h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBACH HOLDING AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging). Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Aus Fremdwährungsdarlehen, deren Fremdwährungsrisiko im Rahmen von Cashflow-Hedges abgesichert ist, resultiert kein Währungsrisiko. Daher bleiben diese bei der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Im HORNBACH HOLDING AG Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird zu großen Teilen durch Devisentermingeschäfte und USD-Festgelder abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	28.2.2013	29.2.2012
EUR	-101.851	-47.379
USD	7.370	6.012
CZK	-519	-428

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden auf Seite 104 dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 10.373 (Vj. T€ 5.342) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 10.373 (Vj. T€ 5.342) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +10.373 (Vj. T€ +5.342) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/RON T€ 7.554 (Vj. T€ 3.563), EUR/SEK T€ 2.966 (Vj. T€ 2.609), EUR/CHF T€ -432 (Vj. T€ -2.055), EUR/CZK T€ -15 (Vj. T€ 623) und EUR/USD T€ 300 (Vj. T€ 602).

Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 sowie durch unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gegenwert von insgesamt rund T€ 170.000.

Weiterhin bestehen langfristige festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von T€ 152.463 (Vj. T€ 164.742), langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 43.148 (Vj. T€ 48.705), langfristige RON-Darlehen in Höhe von T€ 19.762 (Vj. T€ 24.598) sowie langfristige SEK-Darlehen in Höhe von T€ 29.041 (Vj. T€ 30.458). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wurden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert.

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert wurden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designed wurden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 4.026 (Vj. T€ 3.850) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 7.191 (Vj. T€ 5.244) höher gewesen. Wenn umgekehrt das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte niedriger** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 4.026 (Vj. T€ 3.850) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 5.784 (Vj. T€ 5.523) niedriger gewesen.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragsparteiern guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (Cash & Carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva.

Liquiditätsrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Vermögenswerte.

in T€	Buchwert 28.2.2013	Cashflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	245.794	10.000	40.000	269.616
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	468.818	111.350	320.481	103.239
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.282	302	1.209	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	223.001	222.631	370	0
Abgegrenzte Schulden	17.467	17.467		
	956.362	361.750	362.060	372.856
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	227	227	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	11.727	4.292	13.515	3.805
	11.953	4.519	13.515	3.805
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	146	-146		
	146	-146	0	0
		366.122	375.575	376.661

in T€	Buchwert 29.2.2012	Cashflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen	247.080	15.313	280.625	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	514.576	186.231	297.402	117.407
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.474	277	1.208	302
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	215.407	215.281	126	0
Abgegrenzte Schulden	20.722	20.722	0	0
	999.259	437.824	579.361	117.709
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	368	368	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	6.636	1.817	5.387	791
	7.004	2.185	5.387	791
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	2	-2	0	0
	2	-2	0	0
		440.007	584.748	118.500

Einbezogen wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten und derivative Vermögenswerte, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten und derivative Vermögenswerte wurden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (22).

Sicherungsmaßnahmen

Hedgegeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Sofern in Einzelfällen langfristige Darlehen in einer Währung abgeschlossen werden, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft entspricht, wird das Währungsrisiko durch Währungs- bzw. Zins-Währungsswaps abgesichert. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat eine schwedische Tochtergesellschaft ein langfristiges EUR-Hypothekendarlehen aufgenommen. Das Darlehen in Höhe von 30 Mio. € hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des 3-Monats-Euribors zuzüglich einer fixen Bankemarge. Zur Absicherung des Zinsniveaus und des Währungskurses wurde ein der Darlehensstruktur entsprechender Zins-Währungsswap abgeschlossen. Durch diesen Swap werden die variabel verzinslichen EUR-Leistungsraten in festverzinsliche SEK-Leistungsraten getauscht.

Am 18. April 2012 wurde ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € abgeschlossen. Die Auszahlung des Darlehens ist zum 29. Juni 2012 erfolgt. Das Schuldscheindarlehen dient insbesondere zur Refinanzierung eines zum gleichen Datum fälligen Schuldscheindarlehens in Höhe von 60 Mio. €. Das Schuldscheindarlehen wird variabel auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich einer Bankemarge verzinst und ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zu tilgen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap mit gleichlautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die zu zahlenden variablen Zinsen in feste Zinsen getauscht.

Im Vorjahr wurde zum 30. Juni 2011 ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Die Mittel dienen der Anschlussfinanzierung des zum 30. Juni 2011 fälligen Schuldscheindarlehens in gleicher Höhe. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward – Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap wurden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p. a. zuzüglich einer Bankemarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Zum Geschäftsjahresende 2012/2013 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 219.734 (Vj. T€ 210.698), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wurde. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 28. Februar 2013 T€ -9.509 (Vj. T€ -6.636) und ist unter den Finanzschulden ausgewiesen. Weiterhin besteht zum 28. Februar 2013 ein Zins-Währungsswap mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 29.000 (Vj. T€ 0), mit dem ein variabel verzinsliches EUR-Darlehen in ein festverzinsliches SEK-

Darlehen transformiert wird. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012/2013 beträgt der Marktwert des Zins-Währungsswap T€ -2.218 (Vj. T€ 0). Dieser wird ebenfalls unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Sämtliche Swaps erfüllen zum 28. Februar 2013 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwerteränderungen werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d. h. wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2013 in T€	Nominalwert zum 29.2.2012 in T€	Referenzzins
30.6.2011	30.6.2016	80.000	80.000	6-Monats Euribor
29.6.2012	30.6.2017	70.000	0	6-Monats Euribor
23.7.2009	29.6.2012	0	60.000	3-Monats Euribor
29.6.2012	30.6.2022	29.000	0	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	7.030	8.510	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	4.777	5.783	3-Monats Euribor
30.12.1999	30.12.2014	2.454	3.681	6-Monats Euribor
30.12.1999	22.2.2013	0	1.841	6-Monats Euribor
30.12.1998	22.2.2013	0	1.023	3-Monats Eurolibor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2013 in TSEK	Nominalwert zum 29.2.2012 in TSEK	Referenzzins
28.11.2003	31.12.2018	60.000	70.000	3-Monats SEK-Stibor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2013 in TCHF	Nominalwert zum 29.2.2012 in TCHF	Referenzzins
31.8.2010	30.12.2012	0	26.420	6-Monats CHF-Libor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2013 in TCZK	Nominalwert zum 29.2.2012 in TCZK	Referenzzins
31.8.2010	31.8.2015	496.600	496.600	6-Monats CZK-Pribor

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBACH HOLDING AG Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125% kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBACH HOLDING AG Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBACH HOLDING AG Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch Devisentermingeschäfte oder die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der Devisentermingeschäfte einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte beträgt zum 28. Februar 2013 T€ -81 (Vj. T€ -366) und ist mit T€ 227 (Vj. T€ 368) unter den Finanzschulden sowie mit T€ 146 (Vj. T€ 2) unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei sind die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

28. Februar 2013	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Zins-Währungs- swaps	Summe
Nominalwert in T€	33.297	190.734	29.000	253.031
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-81	-9.509	-2.218	-11.807

29. Februar 2012	Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	33.737	210.698	244.435
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-366	-6.636	-7.002

Da sämtliche Swaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging-Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

(34) Sonstige Angaben**Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2012/2013	2011/2012
Angestellte	14.505	13.827
Auszubildende	839	832
	15.344	14.659
davon Teilzeitmitarbeiter	2.897	2.884

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2012/2013 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 9.426 Mitarbeiter (Vj. 9.048) und im europäischen Ausland 5.918 Mitarbeiter (Vj. 5.611) beschäftigt.

Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBACH HOLDING AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2012/2013 T€	2011/2012 T€
Abschlussprüfungsleistungen	805	752
Andere Bestätigungsleistungen	456	204
Steuerberatungsleistungen	38	61
Sonstige Leistungen	30	50
	1.329	1.067

Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist am 20. Dezember 2012 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH HOLDING AG und am 19. Dezember 2012 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG abgegeben und den Aktionären auf der jeweiligen Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBACH HOLDING AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung.

Verbundene Unternehmen sind:

HORNBACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Otmar Hornbach stellt der HORNBACH HOLDING AG seine große Erfahrung zusätzlich im Rahmen eines Beratervertrages zur Verfügung. Die Beratungsleistung wird mit einem symbolischen Betrag in Höhe von einem Euro pro Monat vergütet.

Einige in den Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen das Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Herrn Albrecht Hornbach, vertreten. Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 33 (Vj. 9) erbracht. Die Leistungen wurden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2013 waren Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 4) offen. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden von der HORNBACH HOLDING AG im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Herrn Albrecht Hornbach als Honorarkonsul des Landes Rumänien T€ 7 verauslagt. Diese Auslagen wurden der HORNBACH HOLDING AG in gleicher Höhe erstattet.

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss der HORNBACH HOLDING AG für das Geschäftsjahr 2012/2013 wurde am 23. Mai 2013 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(37) Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Vorstands sind:

Albrecht Hornbach

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH-Baumarkt-AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Vorsitzender

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
Informationstechnologie, Investor Relations

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der HORNBACH HOLDING AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern T€ 1.953 (Vj. T€ 1.943). Davon entfallen T€ 945 (Vj. T€ 896) auf die feste Vergütung sowie T€ 1.008 (Vj. T€ 1.047) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2012/2013 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 210 angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen (Anmerkung 23).

Die Mitglieder des Vorstands besitzen zum Bilanzstichtag 28. Februar 2013 52.778 Stück Stammaktien (Vj. 316.668) sowie 6.810 Stück der börsennotierten Vorzugsaktien (Vj. 6.810) der HORNBACH HOLDING AG.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dr. Wolfgang Rupf Geschäftsführer Rupf Industries GmbH und Rupf Engineering GmbH	Vorsitzender
Otmar Hornbach Kaufmann Geschäftsführer WASGAU Food Beteiligungsgesellschaft mbH und Delta HORNBACH GmbH	Stellvertretender Vorsitzender
Richard Boyd Operations Director Kingfisher International Kingfisher plc (bis 30. November 2012)	bis 31. Dezember 2012
Peter Hogsted CEO Kingfisher International Kingfisher plc (bis 31. Mai 2012)	bis 6. Juli 2012
Christoph Hornbach Schuldirektor	
Kevin O'Byrne Kingfisher Divisional CEO, B&Q Kingfisher plc	seit 6. Juli 2012
David Paramor Group Finance & Planning Director Kingfisher plc	seit 18. Februar 2013
Joerg Sost Geschäftsführender Gesellschafter J.S. Consulting GmbH	seit 6. Juli 2012

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013 beläuft sich auf insgesamt T€ 346 (Vj. T€ 228). Dabei entfallen T€ 220 (Vj. T€ 72) auf die Grundvergütung und T€ 126 (Vj. T€ 61) auf die Ausschussvergütung. Im Vorjahr sind darüber hinaus noch erfolgsbezogene Vergütungen in Höhe von T€ 95 enthalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen – wie im Vorjahr – zum Bilanzstichtag weder Stammaktien noch Vorzugsaktien der HORNBACH HOLDING AG.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)**Mitglieder des Aufsichtsrats**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. Wolfgang Rupf

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Stellvertretender Vorsitzender)
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Otmar Hornbach

- a) WASGAU Produktions & Handels AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Richard Boyd (bis 31. Dezember 2012)

- b) B&Q (China) Investment Co. Ltd. - bis 30. November 2012
Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S. - bis 30. November 2012

Peter Hogsted (bis 6. Juli 2012)

- b) Castorama Polska Sp. z o.o. (Vorsitzender) - bis 31. Mai 2012
Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S. (Stellv. Vorsitzender) - bis 31. Mai 2012

Christoph Hornbach

- a) Corivus AG

Kevin O'Byrne (seit 6. Juli 2012)

- b) Koctas Yapi Marketleri Ticaret A.S. (Stellvertretender Vorsitzender) seit 1. Juni 2012
Land Securities plc, London (Director, Chairman of Audit Committee, Senior Independent Director)

Joerg Sost (seit 6. Juli 2012)

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG - seit 1. März 2012
- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)
Aurelius AG (Mitglied des Beirats) - seit Ende Juni 2012
Bürger Glas- und Fasertechnik GmbH (Vorsitzender des Beirats) - bis Ende Januar 2013
Bürger GmbH (Mitglied des Beirats)
Deutsche Bank AG (Mitglied des Beirats Mannheim)
Freudenberg Schwab Vibration Control AG (Mitglied des Beirats)
Spirella AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
Spirella Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH-Baumarkt-AG (Vorsitzender)
HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

Neustadt an der Weinstraße, den 23. Mai 2013

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, den 23. Mai 2013

HORNBACH HOLDING AG
Der Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Hornbach Holding Aktiengesellschaft, Neustadt / Weinstraße, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2012 bis 28. Februar 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Mai 2013
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bertram
Wirtschaftsprüfer

Palm
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber
HORNBACH HOLDING Aktiengesellschaft
Le Quartier Hornbach 19
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Telefon (+49) 0 63 21 / 678-0
Telefax (+49) 0 63 21 / 678-9300
info@hornbach.com
www.hornbach-holding.de

Investor Relations
Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 23 20
invest@hornbach.com
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Produktion
Schröder & Schröder GmbH & Co. KG
Böttcherstraße 27
49124 Georgsmarienhütte
mail@adrian-schroeder.de
www.adrian-schroeder.de



A photograph of a Hornbach store at night. The store's name "HORN BACH" is illuminated in large white letters on a dark red facade. To the right of the name is a square logo with diagonal yellow and pink stripes. In the foreground, a shopping cart is visible on a dark asphalt surface. The scene is overlaid with numerous white, glowing light trails that create a sense of motion and energy. The background shows the store's entrance with glass doors and windows, some of which are lit from within.

HORN BACH



WWW.HORN BACH-GRUPPE.DE